Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ-Methodenreport

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

09/2017
DE

Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS

10. Erhebungswelle – 2016

Birgit Jesske,
Petra Knerr,
Lisa Kraft

Bundesagentur für Arbeit

infas

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS-Erhebungswelle 10 – 2016 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Petra Knerr, Lisa Kraft

Januar 2017

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

infas

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Projekt

5416
Bonn, Januar 2017
Jm, Kp, Kl

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske
Petra Knerr
Lisa Kraft

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations-und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst einen längeren Zeitraum hinweg Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahren in ausgewählten Haushalten. Das Panel hat einen jährlichen Erhebungsturnus. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2014).

In 2016 jährte sich der Erhebungsturnus für PASS zum zehnten Mal. Das zehnjährige Jubiläum war Anlass für unterschiedliche Aktionen, mit denen die Befragungspersonen einerseits auf das Jubiläum aufmerksam gemacht wurden. Andererseits sollte das Jubiläum auch die Gelegenheit geben, treuen Panelteilnehmern besonders zu danken. Die Erstellung einer Jubiläumsbroschüre für alle Befragungspersonen ist derzeit noch in Arbeit. Sie wird im Rahmen der Feldarbeit der Welle 11 an die Teilnehmer überreicht.

Neben dem Jubiläum gab es in Welle 10 eine weitere Besonderheit, die durch die aktuelle Entwicklung in der Grundgesamtheit der SGB-II-Haushalte bedingt wurde. Der in 2014 beginnende verstärkte Zuzug von Flüchtlingen ist nicht ohne Folgen für den Zugang in die Gruppe der Leistungsempfänger des SGB II geblieben. Anspruch auf Leistungen aus dem SGB II haben Deutsche wie Ausländer, sofern sie ein Aufenthaltsrecht in Deutschland haben. Im PASS wurden von Anfang an im Erhebungsdesign Leistungsempfänger mit russischer und türkischer Sprache besonders berücksichtigt, da sie den höchsten Anteil an der ausländischen Population innerhalb der Grundgesamtheit hatten. Die Rangfolge der Herkunftsländer hat sich mit dem Flüchtlingszuzug jedoch massiv verändert. Um diesem Sachverhalt in der Zugangsstichprobe im PASS gerecht zu werden, wurde in Welle 10 Arabisch als weitere Erhebungssprache eingesetzt. Mit der Erweiterung der Erhebungssprache ist sichergestellt, dass anerkannte Flüchtlinge aus den häufigsten Herkunftsländern im Rahmen der jährlichen Auffrischungsstichproben der Grundsicherungsempfänger erreicht und dann auch im Panel weiterverfolgt werden. Damit aber be-

reits in Welle 10 Flüchtlinge in ausreichender Zahl befragt werden konnten, erfolgte durch das IAB ein Oversampling von Neuzugängen ins SGB II mit syrischer und irakischer Nationalität.

Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 10 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 10 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase. Die Durchführung der Erhebungen in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker unterlag teilweise besonderen Bedingungen. Um den besonderen Erhebungsbedingungen dieser Gruppe gerecht zu werden, erfolgt in einzelnen Kapiteln eine Darstellung getrennt für Haushalte der üblichen Zugangsstichprobe und der syrischen/irakischen Haushalte. Das betrifft beim Erhebungsinstrument die Kapitel 4.7.1 und 4.8.2, bei der Felddurchführung die Kapitel 5.3.1.2 und 5.4.4, bei den Ergebnissen der Haupterhebung das Kapitel 6.9 sowie beim Interviewereinsatz das Kapitel 7.6.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 10. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet. Die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung von PASS ab der vierten Erhebungswelle beauftragt. Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 10 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1 Studiendesign der Erhebungswelle 10 von PASS 12

2 Befragungspersonen im PASS 15

3 Stichprobe 17
3.1 Stichprobenumfang der Welle 10 17
3.2 Dynamisches Panelkonzept 19

4 Erhebungsinstrumente 21
4.1 Kontaktfragebogen 22
4.2 Haushaltsmatrix 23
4.3 Haushaltsfragebogen 24
4.4 Personenfragebogen 24
4.5 Seniorenfragebogen 24
4.6 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente 25
4.6.1 Erhebungsinstrument in Russisch 26
4.6.2 Erhebungsinstrument in Arabisch 27
4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation 28
4.7.1 Zusätzliche Interviewernachfragen im arabischen Erhebungsinstrument 30
4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Seniorenineterview 30
4.8.1 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Seniorenineterview (ohne Zugangsstichprobe Syrer/Iraker) 30
4.8.2 Interviewdauer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 34

5 Durchführung der Hauptstudie 36
5.1 Ablauf der Feldarbeit 37
5.1.1 Optimierung des Adresseinsatzes im CATI- und CAPI-Feld 45
5.2 Tracking 46
5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen 48
5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen 60
5.2.3 Feld-/Interviewertracking 65
5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung 66
5.3.1 Methodenwechsel 66
5.3.2 Methodenwechsel in der letzten Feldphase 72
5.3.3 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente 72
5.3.4 Konvertierung 76
5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 10 79
5.4.1 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle 79
5.4.2 Erinnerungsversand und Fallpriorisierung in Feldphase 2 (CAPI) 80
5.4.3 Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte 82
5.4.4 Besonderheiten der Bearbeitung in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 82

6 Ergebnisse der Haupterhebung 88
6.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene 90
6.2 Realisierte Haushalte im PASS 93
6.3 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart 95
6.3.1 Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte 96
6.3.2 Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte 96
6.3.3 Teilnahmequoten der Split-Haushalte 97
6.3.4 Teilnahmequoten der Auffrischungshaushalte Welle 10 100
6.4 Ausschöpfung nach Erhebungsmethode 103
6.5 Teilnahmequoten auf Personenebene 107
6.6 Kontaktversuche CAPI, CATI 108
6.7 Zuspielungsbereitschaft 110
6.8 Panelbereitschaft 111
6.9 Ergebnisse der Erhebung für Syrer/Iraker 112
6.9.1 Ausschöpfung auf Haushaltsebene nach Erhebungsmethoden 112
6.9.2 Teilnahmequoten auf Personenebene 114
6.9.3 Realisierte Haushaltsinterviews für Syrer/Iraker 115
6.9.4 Realisierte Haushaltsinterviews in Gemeinschaftsunterkünften 116
6.9.5 Kontaktversuche im CATI- und CAPI-Feld 118
6.9.6 Zuspielungsbereitschaft 121
6.9.7 Panelbereitschaft 122

7 Interviewereinsatz 123
7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer 123
7.1.1 Schulungsevaluation 126
7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab 127
7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen 129
7.4 Reduzierung von Interviewereffekten 130
7.5 Monitoring und Qualitätssicherung 132
7.6 Interviewereinsatz in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 134

8 Résumé 138

Literaturverzeichnis 140

Anhang 141

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	16
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 10	38
Abbildung 3	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI	43
Abbildung 4	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI	44
Abbildung 5	Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche – CAPI	45
Abbildung 6	Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)	125
Abbildung 7	Schulungsablauf im PASS – Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	135

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse – Welle 10 2016	12
Tabelle 2	Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 10 – Haushalte	19
Tabelle 3	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben	31
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)	33
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)	34
Tabelle 6	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview	35
Tabelle 7	Strategien des Tracking im PASS Welle 10	47
Tabelle 8	Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen	51
Tabelle 9	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	52
Tabelle 10	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	53
Tabelle 11	Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart	54
Tabelle 12	Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende	56
Tabelle 13	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene	57
Tabelle 14	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt	59
Tabelle 15	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	60
Tabelle 16	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)	62
Tabelle 17	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	63
Tabelle 18	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld	64
Tabelle 19	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	67
Tabelle 20	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene)	68
Tabelle 21	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene)	68
Tabelle 22	Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	69
Tabelle 23	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	71
Tabelle 24	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushalte Syrer/Iraker)	71

Tabelle 25	Verteilung der Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)	74
Tabelle 26	Wechsel der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)	75
Tabelle 27	Verteilung der Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews	76
Tabelle 28	Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene	78
Tabelle 29	Übersicht der Treatmentvariationen und Zuteilung auf Haushalte und Interviewer	81
Tabelle 30	Verteilung der Haushalte nach Treatmentvariation	81
Tabelle 31	Verteilung für Nachfrage nach hauptsächlicher Interviewsprache nach Erhebungsmethode	86
Tabelle 32	Verteilung für Interviewernachfragen zur Interviewsituation im CAPI-Personeninterview	87
Tabelle 33	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben	91
Tabelle 34	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang	92
Tabelle 35	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte	93
Tabelle 36	Anteil realisierter Haushalte im Panel	94
Tabelle 37	Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte	94
Tabelle 38	Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte	95
Tabelle 39	Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte	95
Tabelle 40	Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte	96
Tabelle 41	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit	97
Tabelle 42	Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 9 und 10	98
Tabelle 43	Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 10	99
Tabelle 44	Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte aus Welle 10 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt	99
Tabelle 45	Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte der Auffrischungs-stichprobe BA Welle 10 nach Nationalität des HBV	101
Tabelle 46	Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte der Auffrischungs-stichprobe BA Welle 10 nach Nationalität des HBV – differenziert	102
Tabelle 47	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI	104
Tabelle 48	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI	104
Tabelle 49	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode	105
Tabelle 50	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode	105
Tabelle 51	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CATI	106
Tabelle 52	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI	107

Tabelle 53	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten	107
Tabelle 54	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten	108
Tabelle 55	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews	109
Tabelle 56	Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte	110
Tabelle 57	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte	110
Tabelle 58	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten	111
Tabelle 59	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten	111
Tabelle 60	Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten	112
Tabelle 61	Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte Syrer/Iraker nach Erhebungsmethoden	114
Tabelle 62	Verteilung der Ausschöpfung für Personen in syrischen/irakischen Haushalten nach Erhebungsmethode	115
Tabelle 63	Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker	116
Tabelle 64	Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte mit und ohne Heimkennzeichnung	117
Tabelle 65	Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte mit Heimkennzeichnung nach Erhebungsmethode	118
Tabelle 66	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	118
Tabelle 67	Kennwerte über alle Kontaktversuche Haushalte Syrer/Iraker	119
Tabelle 68	Finaler Bearbeitungsstatus syrischer/irakischer Haushalte mit Startmethode CAPI und Anteil Kontaktbewertungen	120
Tabelle 69	Interviewereinschätzung des Kontaktaufwands bei syrischen/irakischen Haushalten im CAPI-Feld	120
Tabelle 70	Gründe für schwierigere Kontaktaufnahme bei syrischen/irakischen Haushalten im CAPI-Feld	121
Tabelle 71	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Haushalten Syrer/Iraker	122
Tabelle 72	Anteil Panelbereitschaft in Haushalten Syrer/Iraker	122
Tabelle 73	Strukturmerkmale in Welle 10 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI	128
Tabelle 74	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	130
Tabelle 75	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI	131
Tabelle 76	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer (gruppiert)	132
Tabelle 77	Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)	134
Tabelle 78	Strukturmerkmale eingesetzter Interviewer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker nach Feldern	136

Tabelle 79 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 137

1 Studiendesign der Erhebungswelle 10 von PASS

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 10 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS-Studiensynopse – Welle 10 2016

Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe (Basis)	2 Stichproben für die Auswahlgesamtheit: − Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften – SGB II) im Juli 2006; jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015, − private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland. Disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen, Oversampling Neuzugänge SGB II für Syrer/Iraker.
Stichprobe Welle 10	Paneladressen aus 9 Erhebungswellen − 8.299 realisierte Haushalte aus Welle 9[1], − 972 nicht realisierte Haushalte in Welle 9 (temporäre Ausfälle). Split-Haushalte − 219 nicht realisierte Haushalte der Welle 9[2], − 363 in der Welle 10 neu entstandene Haushalte. Auffrischungsstichproben − BA-Zugangsstichprobe 2.870 Bruttoadressen, − BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 1.564 Bruttoadressen.
Paneldesign	Dynamisch, Infinite Degree Contagion Model
Erhebungsmodus	− Computergestützte Telefoninterviews (CATI), − computergestützte persönliche Interviews (CAPI), − beliebiger Wechsel des Erhebungsmodus auf Haushalts- und Personenebene möglich. Erhebungsmodus bei Start a. Panel-HH in Abhängigkeit zur Vorwelle (letzter erfolgreicher Kontakt) b. BA-Zugangsstichprobe im CAPI C. BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker mit Telefonnummer im CATI, ohne Telefonnummer im CAPI
Erhebungsinstrumente	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: − Kontaktfragebogen, − Haushaltsmatrix, − Haushaltsfragebogen, − Personenfragebogen oder alternativ − Seniorenfragebogen.
Fremdsprachige Instrumente	− Russisch; Türkisch entfällt ab Welle 10; Arabisch ab Welle 10. − Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene.
Durchschnittliche Interviewdauer	**Haupterhebung** − Haushaltsfragebogen: 19,9 Minuten − Personenfragebogen: 38,5 Minuten − Seniorenfragebogen: 18,4 Minuten

[1] Inkl. Fälle, in denen nur 1 Haushaltsinterview realisiert werden konnte: n=35.

[2] Darunter 45 Split-Haushalte, für die aus Welle 9 keine Adresse vorliegt.

	Erhebung Syrer/Iraker − Haushaltsfragebogen: 36,4 Minuten − Personenfragebogen: 56,7 Minuten − Seniorenfragebogen: 27,8 Minuten
Durchführungszeitraum	**Pretest** 26.10.2015 – 23.11.2015 **Haupterhebung** CATI: 11.02.2016 – 10.09.2016 CAPI: 12.02.2016 – 11.09.2016 **Erhebung Syrer/Iraker** CATI: ab 17.05.2016 CAPI: ab 23.05.2016
Befragungspersonen	− Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personen- bzw. Senioreninterview (ab ca. 65 Jahren)). − Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview).

Tracking	**Proaktive Trackingmaßnahmen**
	− Panelpflege zwischen den Erhebungswellen (Adventskarte für Panelfälle inkl. temporäre Ausfälle)
	− Ankündigungsschreiben an Personen der Panelstichprobe bzw. an Haushalte der Auffrischungsstichprobe,
	− sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben),
	− Incentive nach Teilnahme für Auffrischungshaushalte (10 Euro in bar mit Versand Dankschreiben).
	− Behandlung temporär ausgefallener Haushalte:
	  − sicheres Incentive vorab für Teilnehmer temporärer Ausfälle aufgrund von Zeitmangel/weicher Verweigerung (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben),
	  − Incentive nach Teilnahme für Teilnehmer temporärer Ausfälle aufgrund fehlender Erreichbarkeit.
	− Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 10 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorab-Incentive (10 Euro in bar),
	− kostenfreie Hotline,
	− studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebsite.
	
	Zentrales Tracking
	− Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
	− ADRESSFACTORY der Deutschen Post AG,
	− Adressrecherche Einwohnermelderegister (Einzel- und Sammelanfragen).
	
	Interviewer-/Feldtracking:
	− Adressrecherche vor Ort

Interviewereinsatz	159 CATI-Interviewer 318 CAPI-Interviewer
Interviewerschulungen	**Schulungsveranstaltungen vor Feldstart** CATI: − 1 Schulung für neue PASS-Interviewer − 2 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer CAPI: − 2 Schulungen für neue PASS-Interviewer − 4 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer CATI/CAPI: − 1 Schulung für „erfahrene“ PASS-Interviewer der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Realisierte Interviews	8.624 Haushalte mit 12.745 Personen-/Seniorenінterviews[3]; davon: − 816 erstbefragte Haushalte in Welle 10 (BA-Zugangsstichprobe und erstbefragte Split-Haushalte) mit 1.023 Personen-/Seniorenінterviews − 521 erstbefragte Haushalte BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker mit 834 Personen-/Seniorenінterviews
Panelbereitschaft	− 733 erstbefragte Haushalte in Welle 10 (BA-Zugangsstichprobe und erstbefragte Split-Haushalte) − 485 erstbefragte Haushalte BA-Zugangsstichrobe Syrer/Iraker
Qualitätssicherung	− Supervision und Monitoring im CATI Studio, − Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI, − Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CAPI, − schriftliche Interviewernachbefragung (CATI & CAPI), − Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI.
Besonderheit Welle 10: Jubiläum 10 Jahre PASS	Aktionen zum Jubiläum der Welle 10: − Panelpflege vor Welle 10 mit Adventskarte, die als Kippkarte auf das bevorstehende Jubiläum hinweist, − Grußwort von Frau Nahles im Erstanschreiben, − PASS-Briefmarke im Erstanschreiben, − 10-Euro-Münze an „Jubiläumshaushalte“, bei Teilnahme in Welle 10.

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 10 eingesetzt und bearbeitet wurden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 10 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. In die Gruppe der erstmalig kontaktierten Haushalte fallen auch die Split-Haushalte. Erläuterungen zu Split-Haushalten siehe Kap. 3.2. Die Gruppe „neue Haushalte“ enthält jedoch nur die Haushalte der Auffrischungsstichprobe, die aus der jährlichen BA-Zugangsstichprobe kommen. Haushalte aus der zusätzlich in Welle 10 gezogenen BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker werden im Folgenden immer getrennt ausgewiesen und als Zugangsstichprobe Syrer/Iraker bzw. syrische/irakische Haushalte bezeichnet.

[3] Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

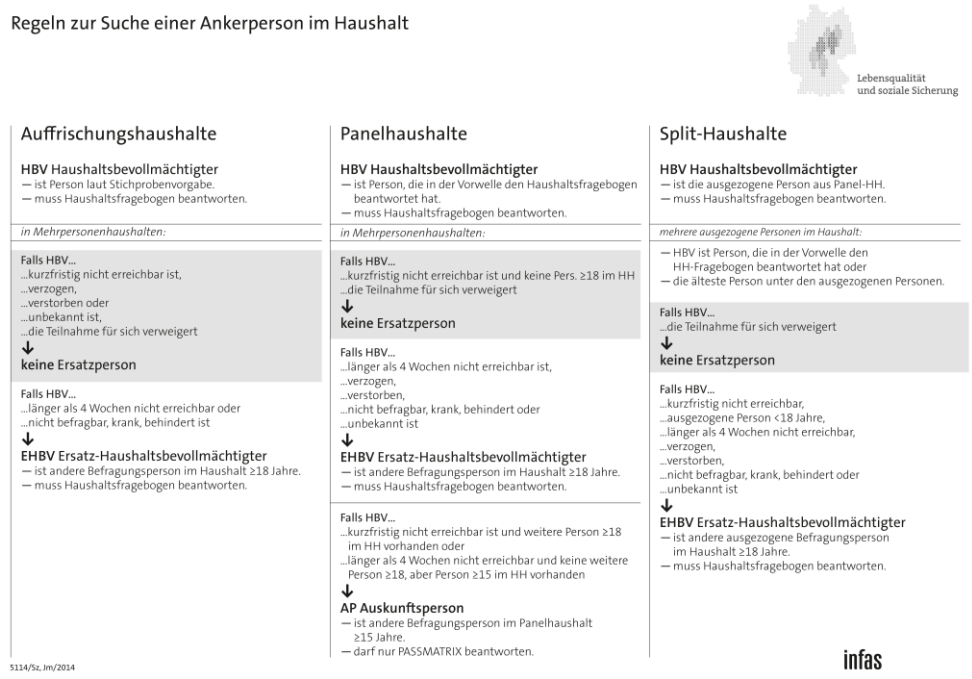
- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte diejenige Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- Im Panelhaushalt ist diejenige Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über eventuell ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als 4 Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. Ist der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber im Anschluss zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei für den Interviewer auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlich-mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.[4] Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe Abb. 1). Die Regelkarte steht sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson



[4] Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

3 Stichprobe

3.1 Stichprobenumfang der Welle 10

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Brutto-Panelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 9. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.2 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigerten.[5] Haushalte, die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Erstmalig wurden im PASS vor dem Start in die Welle 10 Haushalte aus dem Panel verabschiedet. Nicht mehr fortgeführt wurde die Befragung eines Teils von PASS-Haushalten, in denen in Welle 9 ausschließlich Personen über 67 Jahren lebten (reine Seniorenhaushalte). Dazu wurde aus allen reinen

[5] Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als 2 Erhebungswellen ausgesetzt haben. Verweigerungen werden nur dann erneut kontaktiert, wenn es sich nicht um grundsätzliche Verweigerungen bzw. Rücknahmen der Panelbereitschaft handelt.

Seniorenhaushalten im PASS die Hälfte zufällig ausgewählt und verabschiedet. Dies betraf insgesamt 420 Haushalte. Die Verabschiedung dieser Haushalte erfolgte zum Zeitpunkt der Panelpflege zwischen den Wellen 9 und 10. Die Haushalte erhielten einen Abschiedsbrief, in dem ihnen mitgeteilt wurde, dass ihr Teil der Befragung nun nicht weiter fortgeführt wird und ihnen für ihre Teilnahme an der Studie gedankt wurde.

Die Basis für die Welle 10 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 9 abgeleitet. In Welle 9 konnten im PASS 8.966 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der verabschiedeten Seniorenhaushalte, der nicht panelbereiten Haushalte sowie solcher Haushalte, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen, siehe Kap. 5.2.1.1), und den Fällen, die evtl. durch die Datenaufbereitung ausgeschlossen wurden, umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 10 insgesamt 9.271 Panelhaushalte. Von diesen gehören 8.264 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, bei 35 Haushalten konnte in der Vorwelle nur das Haushaltsinterview realisiert werden und 972 Haushalte waren temporär in Welle 9 ausgefallen. 219 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Split-Haushalten). Zusammen mit den 2.870 Haushalten der üblichen BA-Zugangsstichprobe bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 10. Darüber hinaus erfolgte für Welle 10 beim IAB ein Oversampling von Neuzugängen ins SGB II mit syrischer und irakischer Nationalität. Damit kamen 1.564 Haushalte als BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker als gesonderte Einsatzstichprobe hinzu.

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 10. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 10 sind 363 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden im Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

Tabelle 2 Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 10 – Haushalte

	Microm/EWO		**SGB II**		**Gesamt**	
	absolut	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Haushalte gesamt	**2.868**	**100,0**	**11.419**	**100,0**	**14.287**	**100,0**
Panelhaushalte	**2.669**	**93,1**	**6.602**	**57,8**	**9.271**	**64,9**
− In Welle 9 teilgenommen	2.484	86,6	5.815	50,9	8.299	58,1
− In Welle 9 ausgefallen	185	6,5	787	6,9	972	6,8
Neue Haushalte	**199**	**6,9**	**4.817**	**42,2**	**8.016**	**35,1**
− Split-Haushalt der Welle 9	74	2,6	145	1,3	219	1,5
− Split-Haushalt der Welle 10	125	4,4	238	2,1	363	2,5
− BA-Zugangsstichprobe	-	-	2.870	25,1	2.870	20,1
− BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	-	-	1.564	13,7	1.564	10,9

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt.[6] Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden.

Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über 2 Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiterverfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267).

[6] Zur Erläuterung des dynamischen Panelkonzepts siehe Trappmann et al. 2013a.

Ins Ausland verzogene Personen können hingegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Urhaushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte, die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 10 gab es insgesamt 582 Split-Haushalte aus den Wellen 9 oder 10 (vgl. Tabelle 2 in Kap. 3.1). Darunter waren 219 Split-Haushalte, für die am Ende der Welle 9 kein Interview vorlag und die deshalb in Welle 10 erneut eingesetzt wurden. Im Lauf der Welle 10 bildeten sich außerdem 363 neue Split-Haushalte durch Auszüge aus Panelhaushalten. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Split-Haushalte werden in Kapitel 6.3.3 differenzierter beschrieben.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus 4 bzw. 5 Komponenten zusammen: dem Kontaktfragebogen, der Haushaltsmatrix, dem Haushaltsfragebogen und dem Personenfragebogen, der bei Zielpersonen im Rentenalter durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Seit Welle 10 wird im Erhebungsinstrument berücksichtigt, dass das gesetzliche Rentenalter in den nächsten Jahren schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Die Altersgrenze für die Vorlage des Seniorenfragebogens liegt daher nicht mehr starr bei 65 Jahren, sondern richtet sich monatsgenau nach dem gesetzlichen Rentenalter der Zielperson.

Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die 5 Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sogenannter Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview in einer gesonderten Datenbank hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 10 er-

folgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 9 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der Welle 9 (SUF W9[7]). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- sowie des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport[8] ausführlich dokumentiert.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können.
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können.
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können.
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ermittelt werden kann.
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können.
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können.
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter

[7] Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W9 sind im Datenreport der Welle 9 ausführlich beschrieben.

[8] Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 10 im Laufe des Jahres 2017.

Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.[9]

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die sogenannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.[10] In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus dieser Liste.

4.2 Haushaltsmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen leistet, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen kann.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter, Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.[11]

[9] Grundsätzlich werden im CATI und CAPI identische Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber in der Regel im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.

[10] Im CATI erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewer befragt werden können. Beim Einsatz des CAPI-Interviewers vor Ort wird ein Haushalt in der Regel nur durch einen Interviewer bearbeitet.

[11] Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-9 wurden nur geringfügig überarbeitet.

Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden seit Welle 8 zusätzliche Prüfungen im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf ihre Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen werden die Interviewer auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es besteht jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts. Er umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld II,
- Einkommen,
- Vermögen und Schulden,
- Kinderbetreuung,
- soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen,
- Bildungs- und Teilhabepaket.

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, die Qualität der Beschäftigung, verschiedene Einstellungen (Leben, Arbeitszeit, Freizeitgestaltung von Kindern, Reziprozität, Gesamtsituation), Mindestlohn, soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Gesundheit (inkl. Teilnahme/Interesse an Gesundheitskursen), Pflege und Herkunft erfasst. Die Frage zur Zuspielerlaubnis wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt.

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung, auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeitszeit) und Fragen zur sozialen Herkunft.

4.6 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews vorgesehen. Wie bereits in den Vorwellen wurde Russisch wieder als Erhebungssprache eingesetzt. Das türkische Erhebungsinstrument entfällt ab Welle 10 aufgrund der geringen Fallzahlen realisierter Interviews auf Türkisch in den Vorwellen.[12] Erstmalig in Welle 10 kommt ein arabisches Erhebungsinstrument zum Einsatz, das auch in den Folgewellen fortgeführt und dann jeweils aktualisiert werden soll.

Das Vorgehen zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente im PASS orientiert sich an den Translation Guidelines[13] des European Social Surveys (ESS). Die fremdsprachigen Versionen werden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie muss dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden. Für die fremdsprachlichen Übersetzungen im PASS kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden.

Das Vorgehen für die Übersetzung ist mehrstufig angelegt und sieht eine aufwendige Revision vor, deren Schritte für das IAB nachvollziehbar dokumentiert werden. Für eine erste Übersetzung wird in jeder Welle im PASS ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Dabei wird gewährleistet, dass ein Übersetzer eingesetzt wird, der die muttersprachliche Kompetenz hat und zudem über Erfahrungen in der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Kontexte verfügt. Die fremdsprachigen Teile werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung an die Übersetzung übergeben. Dafür werden die vollständigen Texte aus dem Fragenprogramm in ein tabellarisch aufgebautes Dokument (Excel-Format) ausgespult. Die Übersetzung des Textes wird in einer gesonderten Spalte abgelegt, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Das Dokument bildet das Übersetzungsprotokoll mit allen Schritten für den gesamten Prozess.

Der Revisionsprozess sieht im zweiten Schritt vor, dass die übersetzten Fragebogenelemente durch einen weiteren Übersetzer überprüft werden. Der Reviewer soll über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten verfügen. Die Revision an dieser Stelle wird i.d.R. durch

[12] Auch PASS-Haushalte, die in den Vorwellen mit dem türkischen Instrument befragt wurden, wurde in Welle 10 wieder eingesetzt. Dahinter stand die Annahme, dass zumindest in einigen Fällen Interviews auf Deutsch geführt werden können.

[13] http://www.europeansocialsurvey.org/docs/round6/methods/ESS6_translation_guidelines.pdf

erfahrene muttersprachliche Interviewer vorgenommen. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit der Übersetzung von sozialwissenschaftlichen Instrumenten und sind zum anderen durch ihre Tätigkeit als PASS-Interviewer mit den Inhalten der Befragung betraut. Die Revision umfasst einen 1:1-Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen wird die Änderung bzw. abweichende Übersetzung im selben Dokument in einer gesonderten Spalte vermerkt. Erster Übersetzer und Reviewer verständigen sich in einer anschließenden Diskussion über ihre Entscheidungen und dokumentieren ihre Argumente. In der Diskussion erfolgt eine Abstimmung und Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung.

Das Übersetzungsprotokoll mit allen Kommentierungen von Übersetzer und Reviewer wird dann im Anschluss durch einen muttersprachlichen Interviewer überprüft, um einerseits die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren und andererseits an den Stellen, an denen die beiden Reviewer zu keiner einvernehmlichen Lösung gekommen sind, zu entscheiden. In dem Sinn ist diese dritte, unabhängige Person der sogenannte Adjudicator. Diese Person verfügt neben der Qualifikation als Muttersprachler auch Erfahrungen in der Durchführung von Interviews im infas-Telefonstudio. D.h. sie hat vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien sowie auch Erfahrungen mit dem IAB-Haushaltspanel selbst. Die Entscheidung des Adjudicators wird begründet und ebenfalls im Übersetzungsprotokoll festgehalten. Nach Abschluss des gesamten Reviewprozesses, Diskussion und endgültigen Entscheidungen erhält der Auftraggeber das Übersetzungsprotokoll als Dokumentation.

Als letzter Schritt findet sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente im Telefonstudio statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms durch diejenigen muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwellen für PASS zum Einsatz kamen. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente dann an die Felder übergeben werden, werden mögliche weitere Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt noch in das Fragenprogramm übernommen.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS zudem eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 10 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 10 von infas übersetzt und es wurde eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.

4.6.1 Erhebungsinstrument in Russisch

Bereits in den Vorwellen wurden russischsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 10 lediglich eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war. Die neuen bzw. geänderten Textpassagen

werden aus dem Fragenprogramm in ein Übersetzungsprotokoll ausgespult. Der übersetzte Text wird direkt vom Übersetzungsbüro in derselben Tabelle in einer gesonderten Spalte dokumentiert, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Die neuen fremdsprachigen Teile werden anhand des oben beschriebenen Ablaufs im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess unterzogen und ins Instrument implementiert. Dabei wird auch darauf geachtet, ob in Welle 10 neue oder geänderte Textpassagen nicht bereits in einer früheren Welle eingesetzt wurden. In dem Fall wird auf die bereits vorhandenen Übersetzungen zurückgegriffen, sofern es sich um eine vollständige Replikation handelt. Den letzten Schritt innerhalb dieses Revisionsprozesses bildet dann immer die funktionale Begutachtung durch die Interviewer im Telefonstudio.

4.6.2 Erhebungsinstrument in Arabisch

Alle Erhebungsinstrumente in arabischer Sprache mussten im PASS für Welle 10 erstmalig aufgesetzt werden. Die Übersetzungen erfolgten dabei in Hocharabisch, da damit ein möglichst breites Verständnis bei den Flüchtlingen syrischer und irakischer Nationalität gewährleistet werden konnte. Hocharabisch ist eher eine Schriftsprache, die aber durchaus in unterschiedlichen Regionen unabhängig von einzelnen Dialekten verstanden wird.

Der Übersetzungs- und Revisionsprozess für das arabische Erhebungsinstrument folgte dem üblichen Vorgehen im PASS. Die erste Übersetzung wurde durch ein professionelles Übersetzungsbüro vorgenommen und folgte dem bereits oben beschriebenen Ablauf. Für den anschließenden aufwendigen Revisionsprozess standen einerseits bei infas arabischsprachige Interviewer aus dem Telefonstudio zur Verfügung, die bereits Erfahrungen in der Durchführung arabischer Interviews gesammelt hatten. Andererseits konnte das IAB einen wissenschaftlichen Mitarbeiter syrischer Herkunft für das Projekt gewinnen, der dem PASS-Team bei allen Überlegungen, die im Rahmen der Befragung von Flüchtlingen auftauchten, beratend zur Seite stand. Er übernahm im Rahmen des Übersetzungsprozesses die Aufgaben der Revision und des Adjudicators in strittigen Fällen. Der gesamte Prozess der Übersetzung mit allen Revisionsschleifen wurde in einem Übersetzungsprotokoll dokumentiert.

Bis zu diesem Punkt konnte der Übersetzungsprozess den gewohnten Abläufen für die Umsetzung fremdsprachiger Instrumente folgen. Für die funktionale Umsetzung des arabischen Erhebungsinstruments traten jedoch neue Herausforderungen auf, die es bei den bisherigen Übersetzungen für Türkisch und Russisch nicht zu bewältigen galt. Dabei bildete die Darstellung der arabischen Schriftzeichen die geringere Hürde. Die bei infas eingesetzte Software ist grundsätzlich in der Lage, auch arabische Schriftzeichen darzustellen. Bei der funktionalen Begutachtung des arabischen Erhebungsinstruments waren es insbesondere die folgenden Sachverhalte, die im letzten Schritt eine erneute Revisionsschleife und zusätzliche Anpassungen im Fragenprogramm notwendig gemacht haben.

− Darstellung der Schrift von rechts nach links

Für die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente werden immer deutsche und übersetzte Fragentexte gleichzeitig im Fragenprogramm hinterlegt. Im Fall des arabischen Erhebungsinstruments musste man für den Fall, dass deutsche Texte angezeigt werden sollten, in Kauf nehmen, dass diese korrekt von links nach rechts gelesen werden konnten, allerdings rechtsbündig auf dem Bildschirm ausgegeben wurden.

− Darstellung von Texteinblendungen

Das Erhebungsinstrument im PASS ist sehr komplex aufgebaut und arbeitet u.a. mit verschachtelten Filterungen, Schleifen sowie Übergabe- bzw. Preload-Variablen. Insbesondere Übergabe- und Preload-Variablen führen im arabischen Erhebungsinstrument dazu, dass innerhalb der arabischen Textpassagen einzelne Texte in deutschen Schriftzeichen erscheinen. Das sind aus dem Preload bspw. Angaben zu Zeiträumen, auf welche die Befragten ihre Angaben beziehen sollen. Diese Daten kommen aus einer Datenbank, die für alle Befragten im PASS einheitlich hinterlegt wird. Darüber hinaus ergeben sich Einblendungen aus Übergabevariablen, die aus den Angaben des Befragten im Gesprächsverlauf gefüllt werden. Da den Interviewern keine arabische Tastatur zur Verfügung stand, mussten mögliche offene Nennungen in Deutsch übersetzt und eingegeben werden. Das betrifft in PASS nur wenige Fragen, da es sich um einen nahezu voll standardisierten Fragebogen handelt. Offene Angaben ergeben sich im Wesentlichen durch Namen der Personen im Haushalt oder Berufsangaben.

Neben der optischen Darstellung konnten Einblendungen an der einen oder anderen Stelle zu Satzstellungsfehlern führen. Es wurde bereits bei der Übersetzung berücksichtigt, dass die Platzhalter für Einblendungen vom Übersetzer im Textfluss richtig positioniert wurden. Je nach Inhalt ergaben sich dann in der endgültigen Darstellung am Bildschirm aber immer noch Satzstellungsfehler, die den Fragenkontext unverständlich machten.

− Textanpassungen je nach Antwort- bzw. Fragekonstellation

Die Abarbeitung einzelner Textpassagen in der Übersetzungstabelle hatte den Nachteil, dass bspw. Items und Antwortkategorien getrennt übersetzt und in der Revision abgenommen wurden. Nach der Zusammenführung der einzelnen Bestandteile und zusätzlich mit dem Zusammenwirken möglicher Einblendungen ergaben sich daraus manchmal grammatikalische Fehler, die im schlimmsten Fall den Sinn der Frage verfälschen konnten (wie bspw. Bezugspronomen) oder auch nur stilistischer Art waren. Diese konnten in Welle 10 nur zum Teil behoben werden. Für Welle 11 ist eine weitere Optimierung des arabischen Erhebungsinstruments geplant.

4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen.

Nach jedem abgeschlossen Personeninterview ist der Interviewer angehalten, einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus 9 Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Einschätzung des Interviewers soll ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hat, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden kann.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: 2 Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben; alle anderen Angaben werden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den 2 Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers, aber auch von der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

Im PASS wird der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, dass der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen kann. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Um die Interviewerfragen ohne Einsichtnahme der Befragungsperson ausfüllen zu können, ist es möglich, dass die CAPI-Interviewer i.d.R. den Fragebogen erst später zu Hause ausfüllen. Dafür wird das Interview technisch zunächst „unterbrochen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet sind, wird das Interview als vollständig realisiert abgelegt. CAPI-Interviewer können somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen ist. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, ist somit weitestgehend minimiert. Die vollständige Bearbeitung eines Falls ist zudem Bestandteil des Feldmonitorings. Im Falle fehlender Nachbefragungen werden CAPI-Interviewer gezielt durch die Einsatzleitung darauf aufmerksam gemacht und um Nachbearbeitung gebeten. Bis auf 2 Fälle konnten für Welle 10 die erforderlichen Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Im CATI-Feld wird der Aufruf des Interviewerfragebogens durch die CATI-Management-Software gesteuert. Hierdurch ist bereits programmseitig gewährleistet, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Bedingt durch technische Probleme konnten Interviewer in Welle 10 in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern bzw. wurde der Fragebogen durch den CATI-Manager nicht vorgelegt, so dass am Ende für 98,1 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 12.745 durchgeführte Personeninterviews 12.661 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation (99,3 Prozent) in elektronischer Form vor. 8.489 Nachbefragungen stammen aus CAPI-, 4.172 aus CATI-Befragungen. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im Stata-Format zur Verfügung gestellt.

4.7.1 Zusätzliche Interviewernachfragen im arabischen Erhebungsinstrument

Vor dem Hintergrund fehlender Erfahrungen mit dem Einsatz eines arabischen Erhebungsinstruments im PASS wurden für Interviews aus der Zugangsstichrobe Syrer/Iraker zusätzlich weitere Nachfragen an den Interviewer gerichtet. Die Fragen sollten einerseits klären, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde und welche Unterstützungsoptionen während des Interviewgesprächs in Anspruch genommen wurden.[14] Die Interviewer sollten u.a. angeben, ob während des Gesprächs eine Person als Übersetzer geholfen hat, ob möglicherweise Texte am Bildschirm mitgelesen wurden und wie gut die Verständigung überhaupt geklappt hat. Für die 834 Personeninterviews, die in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker realisiert werden konnten, liegen in 764 Fällen Angaben aus den zusätzlichen Nachfragen vor. 501 Zusatzbefragungen stammen aus CATI- und 263 aus CAPI-Gesprächen mit Personen.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Seniorenerinterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Seniorenerinterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

Im Folgenden werden die Interviewdauern für die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker getrennt von den anderen Stichproben berichtet. Man muss davon ausgehen, dass sich die Dauer der arabischsprachigen Interviews deutlich von den übrigen unterscheidet, so dass bei einer gemeinsamen Darstellung der Vergleich der Interviewerdauern mit den Vorwellen eingeschränkt wäre.

4.8.1 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Seniorenerinterview (ohne Zugangsstichprobe Syrer/Iraker)

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 10 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfas-

[14] Für die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden von der klassischen standardisierten Interviewsituation abweichende Vorgehensweisen zugelassen, die in Kapitel 5.4.4 näher beschrieben werden.

sen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurde auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

Tabelle 3 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben[15]

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	**2317**	**4959**	**7276**	**59**	**756**	**815**	**8091**
Haushaltsinterview MIN	5	3	3	6	3	3	3
MAX	74	132	132	27	298	298	298
Mittel	16.6	20.1	19.0	15.8	29.3	28.3	19.9
Standard-abweichung	7.01	10.05	9.34	4.11	17.09	16.86	10.71
gesamt (Personen)	**3038**	**6487**	**9525**	**72**	**941**	**1013**	**10538**
Personeninterview MIN	6	5	5	10	8	8	5
MAX	239	565	565	93	5425	5425	5425
Mittel	31.4	38.2	36.1	36.4	63.6	61.7	38.5
Standard-abweichung	12.74	19.02	17.56	14.62	176.91	170.68	55.98
gesamt (Senioren)	**839**	**524**	**1363**	**0**	**10**	**10**	**1373**
Senioreninterview MIN	7	6	6	-	14	14	6
MAX	89	78	89	-	69	69	89
Mittel	17.5	19.7	18.3	-	27.7	27.7	18.4
Standard-abweichung	7.07	10.16	8.46	-	16.77	16.77	8.57

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Bei neuen Haushalten zeigt sich erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview als bei den Panelhaushalten. Im Schnitt dauerte ein Haushaltsinterview mit dem Haushaltsbevollmächtigen der Panelstichprobe 19,0 Minuten. In neuen Haushalten beanspruchte das Haushaltsinterview im Schnitt 28,3 Minuten. Im Personeninterview fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Personeninterviews in Panelhaushalten dauerten im Schnitt 36,1 Minuten, Interviews mit Personen aus neuen Haushalten nahmen im Schnitt 61,7 Minuten in Anspruch. Die längere Dauer erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass einige

[15] Es wurden 12 Haushaltsinterviews mit ungültigen Dauern aus der Analyse ausgeschlossen.

Module nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden müssen: Das sind insbesondere die soziale Herkunft, der Migrationshintergrund und zusammenfassende Fragen zu Erwerbs- und Arbeitslosigkeitszeiten. Zudem mussten Neubefragte in der Biografie Ereignisse für Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit rückwirkend ab Januar 2014 berichten. In Panelhaushalten wurde auf die Angaben seit dem letzten Interviewdatum (im Jahr 2015) aufgesetzt. Dieser Effekt ergibt sich bei den Panelhaushalten durch Dependent Interviewing und bildet einen zeitlichen Vorteil gegenüber Befragungen, in denen kein Preload genutzt werden kann.

Neben dem Unterschied zwischen wiederholt befragten und neuen Haushalten zeigt sich ein Unterschied zwischen den Stichprobengruppen. Haushalte aus der BA-Stichprobe weisen höhere durchschnittliche Dauern bei Haushalts- und Personeninterviews auf. In diesen Fällen werden die Fragenbereiche zu Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeldbezug häufiger angesteuert als in der Microm-/EWO-Stichprobe. Ein Personeninterview bei Arbeitslosengeld-II-Empfängern dauert bei wiederholt befragten Haushalten durchschnittlich 38,2 Minuten und bei neuen Haushalten 63,6 Minuten. Für Panelhaushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe ergeben sich bei den Personeninterviews durchschnittlich 31,4 Minuten und 36,4 Minuten für neue Haushalte (siehe hierzu Tabelle 3).

Auch bei einer differenzierten Betrachtung nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI bleibt der Unterschied in der Dauer der Interviews zwischen neuen und Panelhaushalten bestehen. Bei CAPI-Befragungen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer für ein Personeninterview in Panelhaushalten 38,1 Minuten, bei neuen Haushalten 63,6 Minuten. Die Personenbefragung per CATI weist mit 31,4 Minuten in Panelhaushalten und 47,7 Minuten in neuen Haushalten eine etwas geringere Dauer auf. Auch bei der Betrachtung der Dauer für Haushaltsinterviews sind diese im CATI-Feld geringer als im CAPI-Feld.

Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	**1040**	**1427**	**2467**	**28**	**99**	**127**	**2594**
Haushaltsinterview MIN	7	7	7	10	9	9	7
MAX	60	96	96	24	81	81	96
Mittel	14.2	15.7	15.1	15.3	22.4	20.8	15.4
Standard-abweichung	4.52	6.32	5.68	3.00	10.40	9.73	6.07
gesamt (Personen)	**1315**	**1682**	**2997**	**29**	**96**	**125**	**3122**
Personeninterview MIN	11	9	9	15	21	15	9
MAX	75	132	132	65	102	102	132
Mittel	28.4	33.8	31.4	33.6	52.0	47.7	32.1
Standard-abweichung	8.19	11.18	10.32	11.19	15.96	16.85	11.13
gesamt (Senioren)	**392**	**202**	**594**	**0**	**0**	**0**	**594**
Seniorenninterview MIN	8	10	8	-	-	-	8
MAX	39	44	44	-	-	-	44
Mittel	15.0	16.2	15.4	-	-	-	15.4
Standard-abweichung	3.93	5.26	4.46	-	-	-	4.46

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	**1277**	**3532**	**4809**	**31**	**657**	**688**	**5497**
Haushaltsinterview MIN	5	3	3	6	3	3	3
MAX	74	132	132	27	298	298	298
Mittel	18.6	21.9	21.0	16.2	30.3	29.7	22.1
Standard-abweichung	8.00	10.71	10.17	4.91	17.66	17.53	11.71
gesamt (Personen)	**1723**	**4805**	**6528**	**43**	**845**	**888**	**7416**
Personeninterview MIN	6	5	5	10	8	8	5
MAX	239	565	565	93	5425	5425	5425
Mittel	33.7	39.8	38.2	38.2	64.9	63.6	41.2
Standard-abweichung	14.95	20.86	19.66	16.41	186.57	182.12	66.15
gesamt (Senioren)	**447**	**322**	**769**	**0**	**10**	**10**	**779**
Senioreninterview MIN	7	6	6	-	14	14	6
MAX	89	78	89	-	69	69	89
Mittel	19.7	21.9	20.6	-	27.7	27.7	20.7
Standard-abweichung	8.36	11.76	9.97	-	16.77	16.77	10.10

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

4.8.2 Interviewdauer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Im Hinblick auf die oben bereits angemerkte höhere Interviewdauer im CAPI- im Vergleich zum CATI-Feld erfolgt in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker direkt eine differenzierte Betrachtung der Interviewdauern nach Erhebungsmethode (vgl. Tabelle 6). Während im CATI-Feld für ein Haushaltsinterview im Durchschnitt 33,3 Minuten notwendig waren, mussten die CAPI-Interviewer durchschnittlich 42,9 Minuten aufwenden. In ähnlichem Umfang liegt der Unterschied bei den Personeninterviews. Hier waren es im CATI-Feld 53,1 Minuten im Vergleich zu 63,2 Minuten im CAPI-Feld.

Zieht man für eine weitere Betrachtung die Vergleichsgruppe der neuen SGB-II-Haushalte heran, dann zeigt sich, dass sich in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker lediglich die Haushaltsinterviews in der durchschnittlichen Interviewdauer unterscheiden. Haushaltsinterviews in SGB-II-Haushalten haben im Durchschnitt 22,4 Minuten (CATI) bzw. 30,3 Minuten (CAPI) gedauert (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 5), während bei syrischen/irakischen Haushalten durchschnittlich 33,3 Minuten (CATI) bzw. 42,9 Minuten (CAPI) erreicht wurden (Tabelle 6). Dieser erhöhte Aufwand von fast 10 Minuten

zeigt sich für das Personeninterview nicht. Vielmehr fällt die durchschnittliche Interviewdauer der Personeninterviews für neue SGB-II-Haushalte und in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker nahezu gleich aus. CATI-Personeninterviews mit SGB-II-Haushalten dauerten im Durchschnitt 52,0 Minuten, mit syrischen/irakischen Haushalten 53,1 Minuten. CAPI-Personeninterviews mit SGB-II-Haushalten weisen durchschnittlich 64,9 Minuten auf im Vergleich zu 63,2 Minuten in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker.

Tabelle 6 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	Haushalte Syrer/Iraker		
	CATI	CAPI	Gesamt
Absolutwert	**SGB II**	**SGB II**	
gesamt (Haushalte)	**352**	**169**	**521**
Haushaltsinterview MIN	7	7	7
MAX	110	138	138
Mittel	33.3	42.9	36.4
Standard-abweichung	15.77	21.08	18.20
gesamt (Personen)	**531**	**294**	**825**
Personeninterview MIN	14	10	10
MAX	164	175	175
Mittel	53.1	63.2	56.7
Standard-abweichung	24.04	30.35	26.88
gesamt (Senioren)	**7**	**2**	**9**
Senioreninterview MIN	18	12	12
MAX	37	28	37
Mittel	30.0	20.0	27.8
Standard-abweichung	6.51	11.31	8.20

infas PASS Welle 10

5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel, Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, siehe Kap. 5.2),
- Methodenmix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (siehe Kap. 5.3.1),
- fremdsprachige Erhebungsinstrumente (russisch u. arabisch, siehe Kap. 5.3.3),
- erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, siehe Kap. 5.3.4),
- Interviewereinsatz, -schulung, Reduktion von Interviewereffekten (siehe Kap. 7).

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist häufig ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 10 liegen daher wieder große Bemühungen auf dem Tracking, um verzogene Personen „aufzuspüren“ (siehe Kap. 5.2). Ebenfalls wurde, wie bereits in den Vorwellen, die Erstkontaktierung der Panelteilnehmer zeitlich forciert, um mehr Zeit für die Nachverfolgungen bis zum Feldende zur Verfügung zu haben (siehe Kap. 5.1: Ablauf der Feldarbeit in Feldphasen).

Im PASS werden darüber hinaus individuelle Feldstrategien verfolgt, um den spezifischen Bedingungen und Anforderungen der jeweiligen Erhebungswelle zu begegnen. Wie bereits in den Vorwellen sollten auch in Welle 10 wieder möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurde wiederum gezielt nach zusätzlichen Telefonnummern, insbesondere Mobilfunknummern, und E-Mail-Adressen gefragt. Ergänzend wurde in Welle 10 außerdem eine sogenannt „stabile Kontaktadresse“ erhoben (siehe Kap. 5.2.1.4).

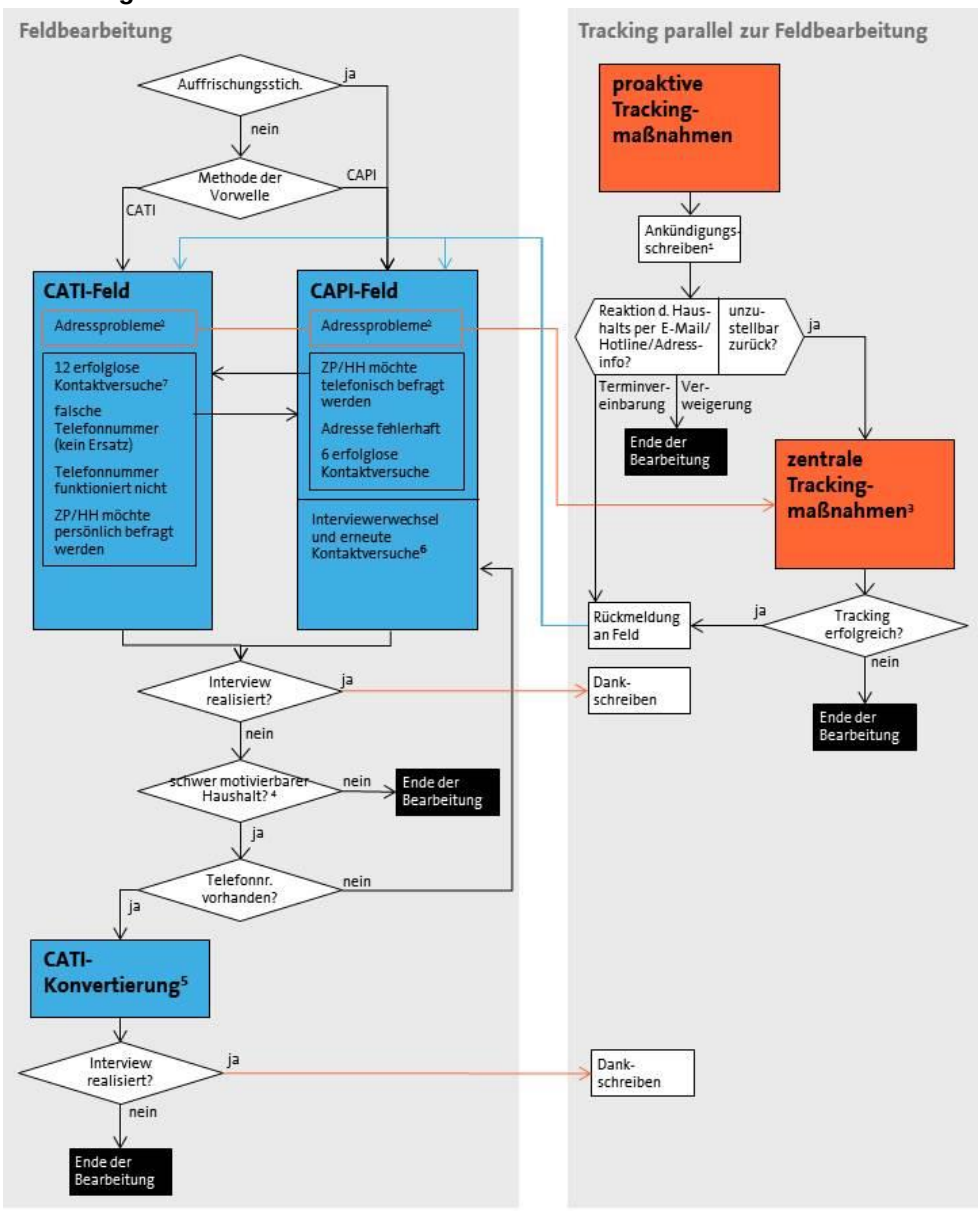
Darüber hinaus werden im PASS kontinuierlich methodische Experimente durchgeführt, die der ständigen Verbesserung der Erhebungsqualität dienen sollen. Das Vorgehen im Rahmen der Experimente wird im vorliegenden Methodenbericht dokumentiert. Die einzelnen Ergebnisse werden später gesondert veröffentlicht. In Welle 10 wurde unter dem Stichwort „responsive design“ ein Experiment zur Fallpriorisierung in der zweiten Feldphase im CAPI (s. Kap. 5.4.2) durchgeführt, welches eine höhere Kontaktierung und eine Erhöhung der Ausschöpfung zum Ziel hatte. Das Experiment wird – mit Unterbrechungen – bereits seit Welle 6 verfolgt und wurde in dieser Welle noch einmal modifiziert.

In Welle 10 stand das Feld mit der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker zudem vor einer neuen Herausforderung. Vor dem Hintergrund der vergleichsweise geringen Erfahrungswerte mit Flüchtlingsbefragungen in Deutschland wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem in Welle 10 erste Erfahrungen gesammelt werden sollten (vgl. Kap. 5.4.4).

5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung 2 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 10



1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Panelteilnehmer
2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt
3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt
4 zu „schwer motivierbaren Haushalten" gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf; sonstige Gründe
5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt
6 im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte" und „schwer motivierbare Haushalte" in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.
7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Üblicherweise starten alle Haushalte der Auffrischungsstichprobe in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. In Welle 10 bildeten die syrischen/irakischen Haushalte eine Ausnahme (siehe Kap. 5.4.4). Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. In beiden Stichproben wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. In der Panelstichprobe erhalten alle Personen ein persönliches Anschreiben; eine Ausnahme bilden lediglich Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten,

weil sie nicht erreicht wurden. In diesen Haushalten wird, ebenso wie in Auffrischungshaushalten und in Split-Haushalten der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Briefadressat wird der Antragssteller des Arbeitslosengelds II bestimmt. Die Anschreiben wurden etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versandt und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Sie dienen der Vorabübermittlung von Incentives im Fall von Panelteilnehmern, die ein persönliches Anschreiben erhalten. Dem Anschreiben ist dann ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar beigelegt. Dies soll einerseits eine Form von Verpflichtung gegenüber dem PASS aufbauen und andererseits auch die Motivation zur Teilnahme erhöhen. In Fällen, in denen nur ein Anschreiben auf Haushaltsebene versendet wird, wird im Anschreiben das Incentive bei erfolgreicher Teilnahme angekündigt.
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 10 werden im Kapitel 5.2.1.2 genauer dokumentiert.

Um die Besonderheit des 10-jährigen PASS-Jubiläums auch beim Versand der Anschreiben herauszustellen, enthielten alle Erstanschreiben ein Grußwort der Bundesarbeitsministerin, Frau Andrea Nahles, und eine speziell angefertigte Sonderbriefmarke im PASS-Design.

Zielpersonen, die erfolgreich an der Welle 10 im PASS teilgenommen haben, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben. Allen Personen, die vorab kein persönliches Incentive bekommen hatten, wurde das Bar-Incentive in Höhe von 10 Euro beigelegt (siehe Kap. 5.2.1.2).

Infolge des Anschreibenversands ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits russischsprachige Interviews durchgeführt wurden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer kontaktiert. Sowohl für

Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Die Adressen für die russische Teilstudie wurden ab der Kalenderwoche 20 (Feldwoche 15) im Feld eingesetzt. Der Einsatz der Fremdsprachenadressen wird in Kapitel 5.3.3 näher beschrieben.

Für Haushalte aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker war die Startsprache Arabisch vorgesehen. Diese Haushalte konnten im CATI-Feld direkt von einem muttersprachlichen Interviewer kontaktiert werden. Im CAPI-Feld erfolgte die Kontaktaufnahme i.d.R. durch deutschsprachige Interviewer, die je nach Sprachverständnis der Befragungsperson ein Interview führen oder den Haushalt an das CATI-Feld (Methodenswitch s.u.) übergeben konnten (vgl. Kap. 5.4.4).

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (siehe dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen können. Die Methodenwechsel in Welle 10 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (siehe dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (siehe Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine telefonische Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wird. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (siehe Kap. 5.3.4). Zielgruppe der Konvertierungsstudie sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet. Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgt sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können.

Die Feldarbeit im Telefonstudio begann am 11.02.2016 (KW 6). Das CAPI-Feld startete ebenfalls in KW 6 am 12.02.2016. Die Feldarbeit der Welle 10 konnte am 11.09.2016 nach 31 Feldwochen abgeschlossen werden. Die Dauer der Feldarbeit ist damit eine Woche länger als in der Welle 9.

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 10 wurden feldstrategische Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten in

- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CATI (Panelteilnehmer),
- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CAPI (Panelteilnehmer und Auffrischungshaushalte),
- KW 11 (Feldwoche 6) Start der Switche auf Wunsch,
- KW 13 (Feldwoche 8) Start Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte,
- KW 18 (Feldwoche 13) Start der zweiten Feldphase (Erinnerungsversand),
- KW 18 (Feldwoche 13) Start CATI-Konvertierungsstudie,
- KW 20 (Feldwoche 15) Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch),
- KW 20 (Feldwoche 15) Ersteinsatz Syrer/Iraker CATI,
- KW 21 (Feldwoche 16) Ersteinsatz Syrer/Iraker CAPI,
- KW 23 (Feldwoche 18) Übergabe von nicht erreichten Auffrischungshaushalten ins CATI-Feld,
- KW 23 (Feldwoche 18) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie,
- KW 24 (Feldwoche 19) Start der dritten Feldphase,
- KW 27 (Feldwoche 22) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie,
- KW 34 (Feldwoche 29) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie,
- KW 35 (Feldwoche 30) Übergabe aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld.

Wie bereits in den Vorwellen wurde die Feldzeit für die Welle 10 im PASS in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Feldarbeit im CAPI-Feld entscheidend. Die erste Feldphase erstreckte sich über ca. 8 Wochen bis Ende April 2015. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Adressen ein Erstkontaktierungsergebnis aufweisen. In der ersten Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung.

In einer zweiten Feldphase von Mai bis Anfang Juni fand die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten statt. Haushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag, wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel dieses erneuten Anschreibenversands war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen

die Gelegenheit zu bieten, Terminwünsche telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln. Dieser Erinnerungsversand war in der Welle 10 mit einem Experiment verbunden (siehe Kap. 5.4.2). Für die Nachbearbeitungsphase wurde zudem die bisherige Performanz der Interviewer analysiert mit dem Ziel, für den weiteren Einsatz möglichst nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen. In der zweiten Feldphase kamen auch die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente zum Einsatz. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte der Erstkontakt für alle Adressen, deren Startsprache mit Russisch oder Arabisch (Zugangsstichprobe Syrer/Iraker) markiert waren. Erstkontakte in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker ergaben sich im CAPI-Feld schon vor dem Start des eigentlichen arabischsprachigen Erhebungsinstruments. Die Adressen für syrische/irakische Haushalte waren den Interviewern bereits bei Feldstart für die weitere Zeitplanung bekannt. Einzelne Interviewer nahmen zu diesem Zeitpunkt bereits Kontakt auf und führten dann auch schon Interviews, sofern diese in deutscher Sprache möglich waren. Letztendlich betrifft das jedoch nur ganz vereinzelte Fälle. Mit Feldstart in der Feldwoche 15 wurden die Adressen sowohl im CAPI- als auch im CATI-Feld zügig abgearbeitet.

In einer dritten Feldphase, die in Welle 10 bereits Anfang Juni begann, wurde für die Bearbeitung der noch nicht endgültig abgearbeiteten Adressen erneut die Performanz der Interviewer betrachtet und eine weitere Selektion der eingesetzten Interviewer vorgenommen. Die Interviewer erhielten die Aufgabe, neben den nicht erreichten Haushalten auch solche erneut zu kontaktieren, die bisher nicht motiviert werden konnten. Im Face-to-Face-Feld erhielten die Interviewer in dieser Phase einen zusätzlichen monetären Anreiz durch die Verdopplung des Honorars für ein realisiertes Interview.

Die Auffrischungshaushalte, mit Ausnahme der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker, die wie üblich alle im CAPI-Feld gestartet waren, wiesen in Welle 10 eine unerwartet niedrige Rücklaufquote auf. Um die Kontaktierung dieser Haushalte zu forcieren, wurden Auffrischungshaushalte mit Telefonnummer daher bereits zu Beginn der dritten Feldphase aus dem CAPI- ins CATI-Feld überführt. Ende August wurden dann alle noch nicht abschließend bearbeiteten Haushalte, sofern eine Telefonnummer vorlag, ins CATI-Feld überführt und dort weiter bearbeitet. Ab diesem Zeitpunkt gab es im CAPI-Feld nur noch einzeln zu bearbeitende Adressen (z.B. feste Terminvereinbarungen oder Fälle, die aufgrund einer fehlenden Telefonnummer nicht ins CATI-Feld wechseln konnten). Der Interviewerstab wurde zu diesem Zeitpunkt auf etwa 30 Interviewer reduziert.

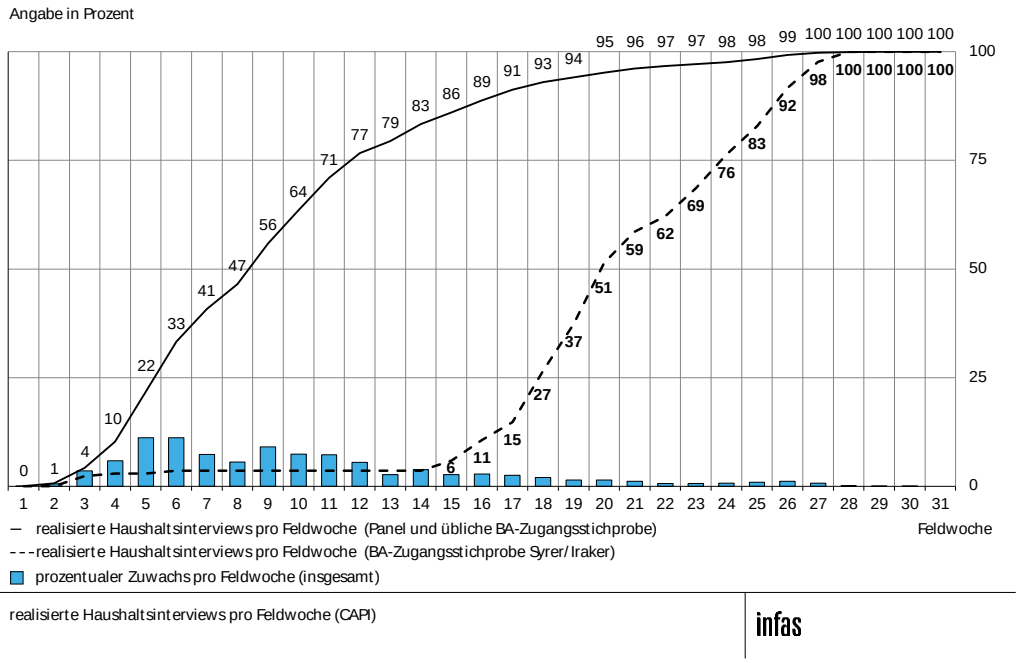
Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich auch im Feldverlauf anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen. Die folgenden Abbildungen 3 und 4 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld jeweils nach Feldwochen.

Wie bereits in den Vorwellen zeigt sich für das CAPI-Feld von Beginn an ein steiler Kurvenverlauf. Dies ist bedingt durch die Strategie der schnellen Erst-

bearbeitung in der ersten Feldphase. Der Start der zweiten Feldphase (Feldwoche 13) zeigt dann keine sichtbare Erhöhung der Fallzahlen im Kurvenverlauf. Es wird aber deutlich, dass eine konstante Bearbeitung der Fälle erfolgte.

Auch im CATI-Feld lässt sich ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen, der ab Feldwoche 9 etwas abflacht. Ab Feldwoche 16 bis etwa zur Feldwoche 21 liegt der prozentuale Zuwachs dann wieder etwas höher als in den Vorwochen. Das hängt zusammen mit dem Start der Bearbeitung der russischsprachigen Haushalte in KW 16 und der Übergabe von nicht erreichten Auffrischungshaushalten ins CATI-Feld in Feldwoche 18. Gegen Ende der Feldzeit führen dann die letzte Übergabe von Adressen in die Konvertierungsstudie (Feldwoche 29) sowie der Methodenwechsel aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld (Feldwoche 30) noch zu leicht höheren Zuwächsen. Es zeigt sich damit, dass die Bearbeitung im CATI über längere Kontaktphasen möglich ist, gerade am Feldende. Während am Ende des CAPI-Feldes nur noch wenig Zuwachs zu verzeichnen ist, ergeben sich im CATI neue Realisierungen selbst zum Ende des Feldes auch aus solchen Fällen, die aus dem CAPI-Feld übergeben wurden und als schwierige Fälle zu deklarieren sind.

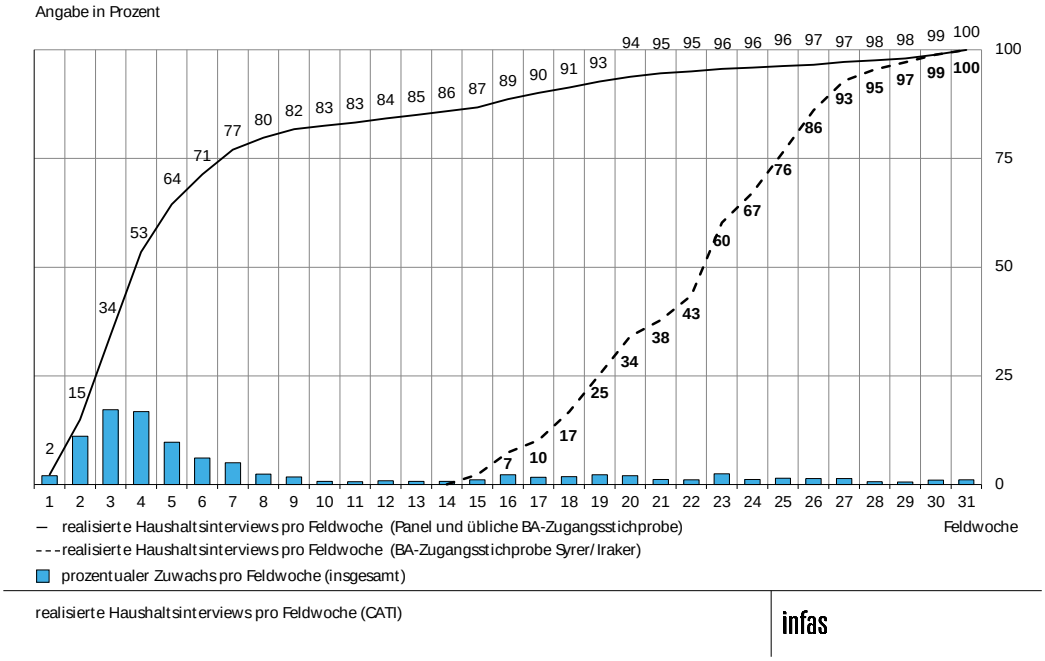
Abbildung 3 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI



realisierte Haushaltsinterviews pro Feldwoche (CAPI)

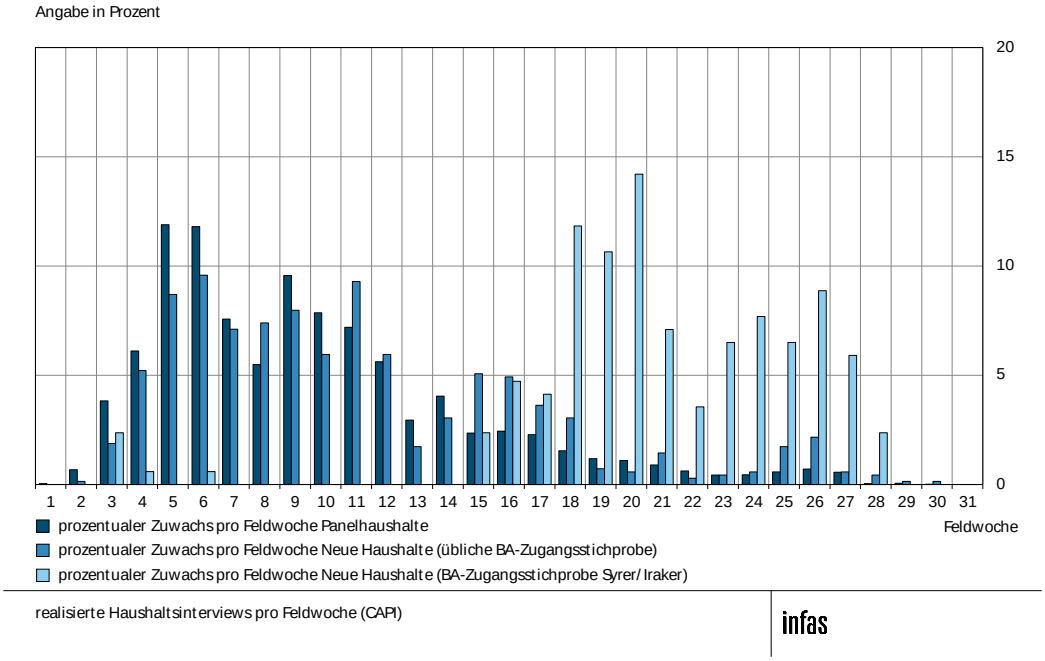
infas

Abbildung 4 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI



Interessant ist im CAPI-Feld auch die vergleichende Betrachtung der Panel- und der neue Haushalte (vgl. Abbildung 5). Es wird deutlich, dass zunächst die leichter befragbaren Panelhaushalte realisiert werden. Die Realisierung der neuen Haushalte benötigt einen etwas größeren Vorlauf, hat bis zur Feldwoche 5 aber dann deutlich an Fahrt aufgenommen. Bei den neuen Haushalten ist auch der Effekt der Maßnahmen in der zweiten Feldphase (Konzentration des Interviewerfeldes, Erinnerungsversand, Beginn der Konvertierungsstudie) zu erkennen (Feldwoche 13 bis 18). Ein weiterer Anstieg der realisierten Haushaltsinterviews bei neuen Haushalten in den Feldwochen 25 und 26 fällt auf den Beginn der Feldphase 3 und ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Strategie der Nachbearbeitung durch andere Interviewer. Ab Feldwoche 15 erfolgte dann auch die intensive Bearbeitung der Haushalte aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker.

Abbildung 5 Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche – CAPI



5.1.1 Optimierung des Adresseinsatzes im CATI- und CAPI-Feld

In den vergangenen Wellen erfolgte eine Optimierung für den Adresseinsatz über eine Zeitfenstersteuerung bei der Erstkontaktierung im CATI-Feld. Dafür wurden Vorabinformationen aus der Kontaktierung der Vorwelle herangezogen. Diese Maßnahme diente im Wesentlichen der besseren Abarbeitung der Adressen im CATI-Feld und hatte aus feldorganisatorischer Sicht einen positiven Effekt auf die bessere Verteilung der Kontakte über die ersten Feldwochen, so dass möglichst zeitnah zum Anschreibenversand ein Erstkontakt erfolgen konnte.

In Welle 10 sollte der positive Effekt aus einem zeitnahen Erstkontakt unmittelbar nach dem Anschreibenversand für alle Adressen im CATI- und CAPI-Feld gleichermaßen verfolgt werden. Das bedeutete für Haushalte mit der CATI-Startmethode, dass deren Versand der Erstanschreiben sowie deren Feldeinsatz zeitlich gestreckt über die ersten Feldwochen (Kalenderwochen 6 bis 8) erfolgte. Dazu wurden die Adressen zufällig auf 3 gleichgroße Einsatztranchen verteilt und sukzessive ins Feld gegeben (siehe dazu auch Kap. 5.2.1.2). Im CAPI-Feld wurde der Einsatz der Adressen an die Schulungsteilnahme der Interviewer geknüpft. Schulungsveranstaltungen im PASS verteilen sich über 3 bis 4 Wochen, bis der umfangreiche Interviewerstab in beiden Feldern vollständig geschult ist. Interviewer können mit ihrer Arbeit immer erst dann beginnen, wenn sie eine Schulungsveranstaltung absolviert haben, so dass sich daraus ein sukzessiver Feldstart im CAPI-Feld ergibt. Der zentrale Versand aller Erstanschreiben zum Start der ersten

Schulungsveranstaltung hatte bisher den Nachteil, dass Haushalte teilweise 3 bis 4 Wochen warten mussten, bis der Interviewer seine Schulungsveranstaltung absolviert hatte und mit der Kontaktaufnahme starten durfte. Die Adressen im CAPI-Feld wurden anhand der Interviewereinsatzpläne auf 4 Tranchen aufgeteilt und verteilt über die ersten 4 Feldwochen verschickt (Kalenderwochen 6 bis 9).

5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. dem Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit sogenannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortwechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009:190)[16] differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

[16] Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Tabelle 7 Strategien des Tracking im PASS Welle 10

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragungspersonen	– Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer – Dankschreibenversand mit Incentive-Zusendung für Erstbefragte – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben) – Aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	– Neuaufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen – **Neu in Welle 10:** Aufnahme einer „stabilen Kontaktinformation“ – Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	– Adventskartenversand an alle Panelteilnehmer – Rücksendung von aktuellen Adressinformationen/Übermittlung der aktuellen Informationen über das Online-Portal
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	– Adressaktualisierung durch BA-Bestandsdaten – EWO-Sammelanfrage (AKDB) – Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Adressfactory der Deutschen Post AG
Feld-/Interviewertracking	
Kontaktierung durch den Interviewer	– Alle vorhandenen Telefonnummern nutzen – Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.) – Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	– Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten – Telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen – Persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld versuchen

5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen, durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 10 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Adventskarten für Panelfälle (inklusive temporäre Ausfälle) zwischen Welle 9 und 10 (Panelpflege),
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 10,
- Versand von Dankschreiben im Feldverlauf der Welle 10,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings sind in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne Weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen

den Erhebungswellen 9 und 10 zum Jahresende 2015 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Adventskarte.[17]

Angeschrieben wurden jeder Panelteilnehmer, mit dem in Welle 9 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 13.506 Anschreiben in der KW 51/2015 versandt. Daraus gab es 748 Rückmeldungen auf Haushaltsebene zu verzeichnen. 242 Haushalte meldeten bis zum Ende der Panelpflege eine neue Adresse. In 67 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 323 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden und in 116 Fällen wurde die Hotline bei infas kontaktiert.

Alle Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 10 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

5.2.1.2 Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives

Im PASS werden Haushalte und Personen vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen.

In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Um diesen Aspekten noch besser als bisher gerecht zu werden, wurden die Erstanschreiben für Welle 10 noch einmal grundlegend überarbeitet. Die Anschreiben sollten interessanter und auf den ersten Blick weniger textlastig gestaltet werden. Gleichzeitig mussten aber erforderliche Informationen wie z.B. zum Datenschutz und zur Freiwilligkeit der Teilnahme weiterhin enthalten sein. Daher wurde der Text auf der Vorderseite stärker auf die motivierenden Elemente konzentriert. Weitere notwendige Informationen wurden auf der Rückseite des Anschreibens abgedruckt, die zusätzlich durch grafische Elemente aufgelockert wurde.

Um außerdem im CAPI-Feld den Interviewern den Zugang zu den Haushalten zu erleichtern, wurde in die Anschreiben in diesem Feld der Name des bearbeitenden Interviews eingedruckt. Eine Ausnahme bildeten Panelhaushalte, bei denen es im Vergleich zur Vorwelle zu einem Interviewerwechsel kam.

[17] Die Adventskarte war im Vorfeld der Jubiläumswelle besonders aufwendig gestaltet (Klappkarte mit Kippeffekt, spezielles Motiv zum Jubiläum) und enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inkl. Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

Aus Anlass des 10-jährigen PASS-Jubiläums enthielten alle Erstanschreiben ein Grußwort der Bundesarbeitsministerin, Andrea Nahles, und die speziell gestaltete Sonderbriefmarke.

In der Variation der Anschreiben für die Welle 10 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus „sicheres Incentive vorab“ gesetzt. Nach erfolgreicher Einführung dieses Vorgehens in Welle 3[18] ist bei den Panelteilnehmern eine Erwartungshaltung vorhanden, die bei einer Änderung des Vorgehens das Risiko von Panelverlusten bergen würde.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die an der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahren innerhalb der Panelhaushalte. In Welle 10 wurde das oben beschriebene Vorgehen beim Incentive-Versand auch bei in der Vorwelle temporär ausgefallenen Haushalten mit den Ausfallgründen „keine Zeit“ und „weiche Verweigerer“ eingesetzt.

Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Welle 9 sowie Erstbefragte der Auffrischungsstichprobe erhalten ein Ankündigungsscheiben, aber kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte persönlich angeschrieben. Für die Gruppe der temporären Ausfälle ist dieser aus der Vorwelle bekannt. Für die Auffrischungsstichprobe wird der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben. Wie bereits in den Wellen 7 und 9[19] wurden innerhalb der temporären Ausfälle zielgruppenspezifische Anschreiben formuliert, deren Text sich nach dem Grund für den Ausfall in der Vorwelle richtete.

[18] Vgl. Büngeler et al. 2010.

[19] Vgl. Methodenbericht Welle 7, Jesske, Schulz 2014 und Methodenbericht Welle 9, Jesske, Knerr, Schulz 2016.

Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

Tabelle 8 Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
Panelbestand	Panelteilnehmer Welle 9	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 9 aufgrund von Nichterreichbarkeit	Persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 9 aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer	Für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
Zugangsstichprobe Welle 10 Auffrischung BA-Stichprobe	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Antragsteller ALG II (= HBV) ohne Incentive vorab
Split-Haushalte	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne Incentive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von Erhebungsmethode und Sprache. An fremdsprachige Panelhaushalte wurden die Anschreiben und die Datenschutzerklärung in russischer Sprache verschickt.[20] Auch das Grußwort von Andrea Nahles wurde ins Russische übersetzt. An die Haushalte der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurde ein arabisches Anschreiben verschickt. Auch hier wurden alle zugehörigen Erhebungsmaterialien wie Datenschutzerklärung und Grußwort von Frau Nahles ins Arabische übersetzt. Die Umsetzung der arabischen Unterlagen bildete durch die Schriftzeichen und die Darstellung von rechts nach links eine besondere Herausforderung. Die Übersetzung dieser Unterlagen erfolgte nach den gleichen Revisionsschleifen wie sie für die Erhebungsinstrumente erforderlich waren.

In Kalenderwoche 19/2016 wurden die russischsprachigen Panelteilnehmer angeschrieben. Die Anschreiben an die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden aufgeteilt nach solchen Adressen mit Telefonnummern, die im CATI-Feld bearbeitet werden sollten, und solchen ohne Telefonnummer, die im CAPI-Feld starteten. Innerhalb der Tranche für das CATI-Feld erfolgte eine weitere zufällige Aufteilung in 2 Einsatzdateien. Dies geschah, wie bereits

[20] Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang. In Abstimmung mit dem IAB wurden für die übrigen Anschreibenvarianten keine fremdsprachigen Fassungen mehr erstellt, da diese in den Vorwellen so gut wie nicht zum Einsatz kamen.

weiter oben beschrieben (vgl. Kap. 5.1.1), mit dem Ziel einer möglichst zeitnahen Kontaktierung der Adressen nach dem Eintreffen der Anschreiben in den Haushalten. Tranche 1 wurde im CATI-Feld in Kalenderwoche 19 verschickt. Der Versand von Tranche 2 erfolgte dann abhängig von der Abarbeitung der Adressen in Kalenderwoche 23. Die Anschreiben für das CAPI-Feld wurden in Kalenderwoche 20 verschickt.

Darüber hinaus fanden über den gesamten Feldverlauf Einzelversendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessiv aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (bspw. Split-Haushalte der Welle 9), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt.[21]

Tabelle 9 zeigt den Start des Anschreibenversands für die unterschiedlichen Gruppen.

Tabelle 9 Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen

Versandart	Zielgruppe
KW 6	− Erstanschreiben Panelteilnehmer CATI- und CAPI-Feld − Erstanschreiben Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) CAPI-Feld − Erstanschreiben temporäre Ausfälle
KW 19	− Erstanschreiben Zugangssample Syrer/Iraker CATI-Feld
KW 20	− Erstanschreiben russischsprachige Panelteilnehmer − Erstanschreiben Zugangssample Syrer/Iraker CAPI-Feld

Tabelle 10 weist den Versandumfang für die jeweiligen Erstanschreibenarten aus. Insgesamt wurden im PASS Welle 10 18.392 Erstanschreiben versendet. Darunter befanden sich 13.612 Versendungen, denen ein Incentive vorab beigelegt war.

[21] Insgesamt gab es 208 Nachversendungen des Erstanschreibens, 75 davon mit Incentive.

Tabelle 10 Umfang Erstversand nach Anschreibenart

Versandumfang*	Anschreibenart
12.149	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
399	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
1.064	Temporäre Ausfälle mit Incentive (Ausfallgrund „keine Zeit“ oder „weiche Verweigerung“)
294	Temporäre Ausfälle ohne Incentive (Ausfallgrund „nicht erreicht“)
52	Temporäre Ausfälle ohne Incentive (russisch) (Ausfallgrund „nicht erreicht“)
2.870	Auffrischungshaushalte ohne Incentive – BA-Stichprobe
1.564	Auffrischungshaushalte ohne Incentive – BA-Stichprobe Syrer/Iraker

* Abweichungen von den Bruttofallzahlen der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgen.

5.2.1.3 Versand von Dankschreiben und Incentives

Alle Teilnehmer der Welle 10 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem Dankschreiben 10 Euro in bar.

Insgesamt gab es unterschiedliche Dankschreibenvarianten, um die jeweiligen Zielgruppen zu bedienen.

- Dankschreiben ohne Incentive erhielten alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro in bar erhielten Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten. Diese Personen konnten sich aus Panelhaushalten ergeben, sofern sie zum ersten Mal befragt wurden, aus neuen Haushalten der Auffrischungsstichproben oder aus Split-Haushalten.
- Dankschreiben ohne Incentive gab es auch in Russisch, um die russischen Panelpersonen anschreiben zu können.
- Dankschreiben mit Incentive gab es in Russisch und in Arabisch. Das arabische Dankschreiben kam hauptsächlich in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker zum Einsatz.
- Darüber hinaus gab es ein Dankschreiben mit einem erhöhten Incentive von 20 Euro in bar, das im Rahmen des Erinnerungsversands und des Priorisierungsexperiments benötigt wurde (vgl. Kap. 5.4.2).

Wie bei den Erstanschreiben kam es beim Dankschreibenversand ebenfalls zu Nachversendungen, wenn Befragungspersonen bei der Hotline anriefen und sich über das fehlende Incentive beklagten. Mit diesem Nachversand wurden auch solche Fälle bedient, die das Fehlen eines Incentives aus der Vorwelle anmerkten.

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche, später 14-tägig) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 9/2016. Insgesamt wurden 12.741 Dankschreiben verschickt, davon 2.357 mit Incentive. Hinzu kommen 131 Dankschreiben, die wegen fehlender Incentives erneut verschickt werden mussten, wovon 17 fehlende Incentives die Vorwelle betrafen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang für den Dankschreibenversand:

Tabelle 11 Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart

Versandumfang	Art des Dankschreibens
10.224	Dankschreiben ohne Incentive (deutsch)
160	Dankschreiben ohne Incentive (russisch)
1.579	Dankschreiben mit Incentive (deutsch)
725	Dankschreiben mit Incentive (arabisch)
20	Dankschreiben mit Incentive (russisch)
33	Dankschreiben mit erhöhtem Incentive 20 Euro
114	Nachversand Incentives aus aktueller Welle
17	Nachversand Incentives aus Vorwelle

Im Dankschreiben mit eingedruckt war ein zusätzlicher Hinweis, der auf die Möglichkeit der Adressübermittlung über das Online-Portal inkl. persönlichem Zugangscode hinwies, sofern die Person ihre Panelbereitschaft erklärt hatte. Um über das Online-Portal eventuelle Adressänderungen o.Ä. mitzuteilen, war die Eingabe eines persönlichen Zugangscodes erforderlich, der im Dankschreiben eingedruckt war. Mitteilungen konnten sich hierbei auf einzelne Personen oder den gesamten Haushalt beziehen. Das Portal zur Online-Adresserfassung stand in Deutsch, Russisch und Arabisch zu Verfügung.

Aus dem Dankschreibenversand ergaben sich neben den aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen auch postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben, die ebenfalls zu einer Adresskorrektur in der Datenbank führten und für den Versand in der Folgewelle genutzt wurden. Im CAPI-Feld diente der Dankschreibenversand darüber hinaus der Interviewerkontrolle (siehe dazu Kap. 7.5: Monitoring und Qualitätssicherung). Aus dem Dankschreibenversand lagen bis zum 14.12.2016 insgesamt 314

Rückmeldungen vor, davon 22 über das Online-Portal sowie 162 postalische, 49 telefonische und 81 E-Mail-Rückmeldungen. Darunter befanden sich 51 Rückmeldungen aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker (4 via Online-Portal, 27 postalisch, 15 telefonisch, 5 per E-Mail).

Darüber hinaus erhielten Haushalte, in denen Personen lebten, die an den bisherigen 10 Wellen des PASS teilgenommen hatten, in dieser Welle als besonderes Dankeschön eine 10-Euro-Sondermünze. Potenzielle Haushalte, in denen mindestens eines der Haushaltsmitglieder an allen bisherigen Wellen bis zur Welle 9 teilgenommen hatte, wurden vor der Welle 10 gekennzeichnet (n=2.060 „potenzielle Jubiläumshaushalte“). Diese Kennzeichnung war den Interviewern bekannt und konnte bei der Kontaktaufnahme und Bearbeitung der Haushalte genutzt werden. 1.848 dieser Jubiläumshaushalte nahmen auch an Welle 10 teil (89,7 Prozent). 5 dieser Haushalte baten allerdings im Nachgang zum Interview um Adresslöschung. In diesen Fällen wurde keine Münze versendet. Es erhielten somit 1.843 der 2.060 potenziellen Jubiläumshaushalte in Welle 10 eine 10-Euro-Sondermünze.

5.2.1.4 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Wie bereits eingangs erwähnt, sollten auch in Welle 10 möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, welche die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurden alle Befragten am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunknummer bzw. eine weitere Telefonnummer gebeten sowie die E-Mail-Adresse erfragt. Bei den insgesamt 12.745 befragten Personen wurden die folgenden Kontaktinformationen in Welle 10 neu erhoben: 6.103 teilten eine weitere Telefonnummer und 5.673 eine E-Mail-Adresse mit. Darunter fallen auch 440 weitere Telefonnummern und 388 E-Mail-Adresse für die 834 befragten Personen in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker.

Bezogen auf die Bruttostichprobe der Welle 10 lagen am Feldende für fast 98 Prozent der Personen Telefonnummern (Festnetz- oder Mobilfunknummern) vor. Am höchsten sind die Anteile bei Personen in Panelhaushalten und in den Haushalten der üblichen BA-Zugangsstichprobe (i.e. BA-Auffrischungsstichprobe Welle 10 ohne Syrer/Iraker). In den Panelhaushalten sind das häufiger Festnetz- als Mobilfunknummern, bei den Auffrischungshaushalten ist es umgekehrt. Bei Personen in Split-Haushalten sowohl aus der Vorwelle als auch aus der aktuellen Welle liegt der Anteil vorliegender Telefonnummern bei etwa 90 Prozent und damit ebenfalls auf einem sehr guten Niveau. Und auch für die Personen der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker liegen zu über 90 Prozent Telefonnummer vor. Dabei handelt es sich weit überwiegend um Mobilfunknummern. Darüber hinaus liegen – je nach Haushaltsart – für rund 46 bis 60 Prozent der Personen zusätzlich E-Mail-Adressen vor. Dabei liegt in der BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker der Anteil auf demselben Niveau wie in der üblichen Zugangsstichprobe.

Tabelle 12 Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende[22]

Anteil Personen mit jeweiliger Kontaktinformation (in %)*	Panel	Panel-Split aus Vorwelle	Panel-Split aus aktueller Welle	Übliche BA-Zugangsstichprobe	BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	Gesamt
N	12.888	50	180	1.078	1.086	15.282
Telefonnummer (Festnetz oder Mobil)	98,6	90,0	89,4	96,2	93,4	97,9
Festnetznummer	84,5	42,0	33,9	41,9	10,4	75,5
Mobilfunknummer	72,2	76,0	76,7	75,2	90,2	73,7
E-Mail-Adresse	59,7	60,0	56,7	46,3	46,0	57,8

In Welle 10 erfolgte außerdem erstmalig die Erhebung einer sogenannten „stabilen Kontaktinformation“ im Anschluss an den Personenfragebogen. Damit ist eine Kontaktmöglichkeit gemeint, die auch dann noch besteht, wenn die befragte Person umzieht. Der Anteil der Personen, die von dieser Möglichkeit gebraucht machten, ist in der Zugangsstichprobe der Syrer/Iraker und den übrigen Stichproben recht unterschiedlich. Insgesamt machten 1.374 befragte Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch, darunter 944 Personen aus Panelhaushalten (8,7 Prozent), 105 Personen aus neuen Haushalten (10,3 Prozent) und 325 Personen aus syrisch/irakischen Haushalten (39,0 Prozent).

Angegeben werden konnten zum einen Informationen, die der Person selbst zuzuordnen sind, insbesondere Accounts in sozialen Netzwerken, und zum anderen Kontaktinformationen einer dritten Person (z.B. Nachbarn, Verwandte). Personen aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker nannten hier überwiegend Accounts in sozialen Netzwerken (69,2 Prozent der angegebenen stabilen Kontakte) und seltener dritte Personen (32,3 Prozent). Bei den übrigen befragten Personen war es eher umgekehrt. Insbesondere in neuen Haushalten wurden vor allem Personen als stabile Kontakte benannt (64,8 Prozent), in den Panelhaushalten war das Verhältnis fast ausgeglichen (45,4 Prozent Accounts, 55,5 Prozent dritte Personen).

[22] Angegeben ist, wie hoch der Anteil der Personen mit mindestens einer vorliegenden Angabe der jeweiligen Kontaktinformation ist, also z.B. liegt für 98,6 Prozent der Personen in Panelhaushalten mindestens eine Telefonnummer vor. Häufig liegt jedoch mehr als eine Telefonnummer vor, z.B. liegen infas für Personen in Panelhaushalten durchschnittlich 2,3 Telefonnummern vor.

Tabelle 13 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene

Personen...	Befragte Personen	Stable contact		Darunter: Accounts		Dritte Personen	
	abs.	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*	*abs.*	*%*
Aus Panelhaushalten	10.888	944	8,7	429	45,4	524	55,5
Aus neuen Haushalten	1.023	105	10,3	37	35,2	68	64,8
Aus syrischen/ irakischen Haushalten	834	325	39,0	225	69,2	105	32,3

5.2.1.5 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschreiben, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen nicht zugestellter oder nachgesandter Anschreiben.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür stehen bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.[23]

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 10 im PASS 1.140 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. 900 der Rückmeldungen entfielen auf die Panelstichprobe und die Zugangsstichprobe SGB II; 240 Rückmeldungen ergaben sich für die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker. In den beiden

[23] Seit Welle 8 steht den Befragten auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wurde ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort zugesendet.

nachfolgenden Tabellen werden die Zahlen für diese beiden Gruppen getrennt ausgegeben.

Aus den Rückmeldungen der ersten Gruppe entfallen 67,7 Prozent auf Meldungen über den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse/ZP ins Ausland verzogen). 4,0 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson selbst gemeldet, andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Anschreibenwünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 8,9 Prozent) mitgeteilt. 13,2 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

Der größte Anteil der Rückmeldungen aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker betrifft den Verzug von Zielpersonen mit 85,8 Prozent.

Tabelle 14 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt

Spalten% **Absolutwert**	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt*	Gesamt
Total	100.0 **539**	100.0 **361**	100.0 **900**
Besetzt/ Anschluss vorrübergehend nicht erreichbar	0.7 **4**	- **0**	0.4 **4**
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	5.0 **27**	0.3 **1**	3.1 **28**
vager Termin	2.8 **15**	- **0**	1.7 **15**
definitiver Termin	11.7 **63**	0.6 **2**	7.2 **65**
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	9.8 **53**	15.8 **57**	12.2 **110**
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	- **0**	0.3 **1**	0.1 **1**
Zielperson verstorben	- **0**	0.3 **1**	0.1 **1**
bereits befragt	- **0**	0.8 **3**	0.3 **3**
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	3.7 **20**	4.4 **16**	4.0 **36**
ZP ins Ausland verzogen	0.4 **2**	0.6 **2**	0.4 **4**
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	26.0 **140**	65.9 **238**	42.0 **378**
Adressänderungen/ neue Adresse	36.2 **195**	9.1 **33**	25.3 **228**
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	0.2 **1**	- **0**	0.1 **1**
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	0.2 **1**	0.3 **1**	0.2 **2**
ZP verweigert: sonstige Gründe	0.2 **1**	0.3 **1**	0.2 **2**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.9 **5**	0.3 **1**	0.7 **6**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	0.6 **2**	0.2 **2**
Weiterbearbeitung in: CATI	1.5 **8**	0.6 **2**	1.1 **10**
Weiterbearbeitung in persönlicher Befragung	0.7 **4**	- **0**	0.4 **4**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

Tabelle 15 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Spalten% **Absolutwert**	Haushaltstyp	
	Haushalte Syrer/Iraker	Gesamt
Total	100.0 **240**	100.0 **240**
vager Termin	0.4 **1**	0.4 **1**
definitiver Termin	2.1 **5**	2.1 **5**
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	2.9 **7**	2.9 **7**
Zielperson verstorben	0.4 **1**	0.4 **1**
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	1.3 **3**	1.3 **3**
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	85.8 **206**	85.8 **206**
Adressänderungen/ neue Adresse	5.8 **14**	5.8 **14**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.8 **2**	0.8 **2**
Weiterbearbeitung in: CATI	0.4 **1**	0.4 **1**

infas PASS Welle 10

5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen stehen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassen einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden können, andererseits erfolgen Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand Adressfactory,
- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als/bei Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB[24]).

Zentraler Bestandteil des Trackings ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand. Sie findet durch das IAB für die Panelhaushalte immer vor Feldstart im Dezember des Vorjahres statt und wird direkt Anfang Januar an

[24] Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Meldung sowohl für die Panelhaushalte als auch für alle Adressen der Auffrischungsstichproben, die zwischen Dezember 2015 und April 2016 einen Änderungsvermerk aufwiesen.[25] Die Adressen wurden Mitte April 2016 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Das Ergebnis aus der BA-Rückmeldung wurde insbesondere für den Erinnerungsversand zu Beginn der zweiten Feldphase (siehe Kap. 5.1) genutzt.

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend einmal im Monat für Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Adressfactory). Diese liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Der Abgleich wird immer für alle Paneladressen und Split-Haushalte durchgeführt, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorliegt. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung bei der BA Anfang Mai. Im Fall von unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Quellen erfolgte eine Priorisierung der Adressinformationen aus dem Register der BA.

Erst im nächsten Schritt wird dann eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) durchgeführt. Dieses sukzessive Vorgehen wurde so bereits in den Vorwellen erfolgreich angewendet und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Adressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erhalten sind. Wie bereits in den Vorwellen wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister EWO-Sammelanfragen über das Rechenzentrum der AKDB initiiert. Sie haben gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.[26] Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden.

Tabelle 16 zeigt das Ergebnis der Recherchen über die Adressfactory für Panel- und Split-Haushalte. Von insgesamt 3.363 Anfragen an die Adressfactory wurden 870 (25,9 Prozent) mit einer neuen Information beantwortet (neue Adresse und/oder neue Telefonnummer).

[25] Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

[26] EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu 2 Monaten oder auch länger.

Tabelle 16 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)

Spalten% **Absolutwert**	BA-Stich-probe	Micro m-Stich-probe	Zu-gangs stich-probe 1 (BA) Welle 2	Zu-gangs stich-probe 2 (BA) Welle 3	Zu-gangs stich-probe 3 (BA) Welle 4	Auf-sto-ckungs stich-probe (EWO) Welle 5	Auf-sto-ckungs stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 6	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 7	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 8	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 9	Split-Haus-halte	Ge-samt
	Stichprobenkennzeichen													
Total	100.0 **1842**	100.0 **2073**	100.0 **331**	100.0 **466**	100.0 **381**	100.0 **795**	100.0 **707**	100.0 **357**	100.0 **597**	100.0 **714**	100.0 **736**	100.0 **854**	100.0 **582**	100.0 **9853**
Adresstracking (Adressfactory) erfolgt														
ja	31.4 **579**	26.2 **543**	33.8 **112**	37.3 **174**	39.9 **152**	27.4 **218**	34.4 **243**	41.5 **148**	37.2 **222**	39.9 **285**	48.0 **353**	39.1 **334**	59.8 **348**	34.1 **3363**
nein	68.6 **1263**	73.8 **1530**	66.2 **219**	62.7 **292**	60.1 **229**	72.6 **577**	65.6 **464**	58.5 **209**	62.8 **375**	60.1 **429**	52.0 **383**	60.9 **520**	40.2 **234**	65.9 **6490**
Adressfactory - Ergebnis														
Rückmeldung mit neuer Info	23.7 **137**	43.5 **236**	24.1 **27**	22.4 **39**	23.7 **36**	35.8 **78**	21.8 **53**	25.0 **37**	25.2 **56**	18.2 **52**	17.6 **62**	17.1 **57**	29.9 **104**	25.9 **870**
Rückmeldung alte Info bestätigt	76.0 **440**	55.6 **302**	75.9 **85**	75.9 **132**	76.3 **116**	64.2 **140**	77.8 **189**	75.0 **111**	74.3 **165**	80.4 **229**	81.6 **288**	82.6 **276**	67.2 **234**	73.5 **2473**
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	0.3 **2**	0.9 **5**	- **0**	1.7 **3**	- **0**	- **0**	0.4 **1**	- **0**	0.5 **1**	1.4 **4**	0.8 **3**	0.3 **1**	2.9 **10**	0.6 **20**

infas PASS Welle 10

Bei den EWO-Recherchen wurden aus 456 Anfragen insgesamt 125 neue Adressinformationen ermittelt (27,4 Prozent). Die alte Adresse wurde in 33,1 Prozent der Fälle bestätigt. Für 18,0 Prozent der Haushaltsadressen konnte aus dem EWO-Tracking bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden, d.h. diese Adressen sind weiterhin unbekannt. Darin enthalten sind sowohl Fälle, die das Einwohnermeldeamt nicht recherchieren konnte, als auch solche, für die das Einwohnermeldeamt keine Rückmeldung geschickt hat.

Tabelle 17 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)[27]

Spalten% **Absolutwert**	Stichprobenkennzeichen													
	BA-Stichprobe	Micro-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsstichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsstichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 7	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 8	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 9	Split-Haushalte	Gesamt
Total	100.0 **1842**	100.0 **2073**	100.0 **331**	100.0 **466**	100.0 **381**	100.0 **795**	100.0 **707**	100.0 **357**	100.0 **597**	100.0 **714**	100.0 **736**	100.0 **854**	100.0 **582**	100.0 **9853**
Adresstracking (Einzel oder Sammelanfrage) erfolgt														
ja	4.8 **89**	2.7 **57**	3.6 **12**	6.0 **28**	5.8 **22**	1.3 **10**	4.1 **29**	6.4 **23**	6.0 **36**	5.5 **39**	7.7 **57**	6.3 **54**	20.6 **120**	4.6 **456**
nein	95.2 **1753**	97.3 **2016**	96.4 **319**	94.0 **438**	94.2 **359**	98.7 **785**	95.9 **678**	93.6 **334**	94.0 **561**	94.5 **675**	92.3 **679**	93.7 **800**	79.4 **462**	95.4 **9397**
Adresstracking (EWO-Recherche) Rücklaufcode														
unbearbeitet	12.4 **11**	12.3 **7**	8.3 **1**	25.0 **7**	22.7 **5**	10.0 **1**	17.2 **5**	8.7 **2**	11.1 **4**	10.3 **4**	10.5 **6**	18.5 **10**	11.7 **14**	13.8 **63**
ZP verstorben	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	2.8 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **1**
Tracking erfolgreich: neue Info	28.1 **25**	19.3 **11**	16.7 **2**	21.4 **6**	27.3 **6**	20.0 **2**	24.1 **7**	21.7 **5**	30.6 **11**	25.6 **10**	35.1 **20**	37.0 **20**	20.0 **24**	27.4 **125**
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	39.3 **35**	38.6 **22**	33.3 **4**	28.6 **8**	31.8 **7**	50.0 **5**	37.9 **11**	26.1 **6**	27.8 **10**	33.3 **13**	29.8 **17**	24.1 **13**	29.2 **35**	33.1 **151**
Anschrift unbekannt	4.5 **4**	7.0 **4**	8.3 **1**	3.6 **1**	4.5 **1**	- **0**	3.4 **1**	21.7 **5**	- **0**	- **0**	3.5 **2**	- **0**	8.3 **10**	4.2 **19**

infas PASS Welle 10

Betrachtet man die verschiedenen Einzeltrackingmaßnahmen insgesamt, dann zeigt sich, dass 3.363 Panel- und Split-Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 986 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 45,4 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Der Erfolg fällt mit 15,2 Prozent bei den Split-Haushalten am geringsten aus. Gerade bei den Split-Haushalten steht der erfolgreichen Bearbeitung in dieser Gruppe ein Anteil von 49,6 Prozent nicht Erreichten gegenüber. Auch bei den Panelhaushalten bleibt am Ende ein Anteil nicht erreichter Fälle bei den getrackten Ad-

[27] Die Kategorie „Anschrift unbekannt“ beinhaltet alle Fälle, für die bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden konnte, unabhängig von einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamts.

ressen, der jedoch wesentlich geringerer ausfällt als bei den Split-Haushalten. Bei den Panelhaushalten machen Ausfälle aufgrund von sonstigen Gründen einen höheren Anteil aus als bei den Split-Haushalten.

Tabelle 18 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld

Spalten% **Absolutwert**	Stichprobenkennzeichen													
	BA-Stichprobe	Microm-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsstichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsstichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 7	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 8	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 9	Split-Haushalte	Gesamt
Total	100.0 **1842**	100.0 **2073**	100.0 **331**	100.0 **466**	100.0 **381**	100.0 **795**	100.0 **707**	100.0 **357**	100.0 **597**	100.0 **714**	100.0 **736**	100.0 **854**	100.0 **582**	100.0 **9853**
Fall im Tracking														
ja	31.4 **579**	26.2 **543**	33.8 **112**	37.3 **174**	39.9 **152**	27.4 **218**	34.4 **243**	41.5 **148**	37.2 **222**	39.9 **285**	48.0 **353**	39.1 **334**	59.8 **348**	34.1 **3363**
nein	68.6 **1263**	73.8 **1530**	66.2 **219**	62.7 **292**	60.1 **229**	72.6 **577**	65.6 **464**	58.5 **209**	62.8 **375**	60.1 **429**	52.0 **383**	60.9 **520**	40.2 **234**	65.9 **6490**
neue Adressinformation im Tracking														
ja	8.7 **161**	11.9 **247**	8.5 **28**	9.2 **43**	10.8 **41**	10.1 **80**	8.3 **59**	11.5 **41**	11.1 **66**	8.5 **61**	11.1 **82**	9.0 **77**	21.5 **125**	10.0 **986**
nein	91.3 **1681**	88.1 **1826**	91.5 **303**	90.8 **423**	89.2 **340**	89.9 **715**	91.7 **648**	88.5 **316**	88.9 **531**	91.5 **653**	88.9 **654**	91.0 **777**	78.5 **457**	90.0 **8867**
Final Outcome nach AAPOR Gruppen														
gesamt	100.0 **161**	100.0 **247**	100.0 **28**	100.0 **43**	100.0 **41**	100.0 **80**	100.0 **59**	100.0 **41**	100.0 **66**	100.0 **61**	100.0 **82**	100.0 **77**	100.0 **125**	100.0 **986**
Nicht Zielgruppe	3.7 **6**	1.2 **3**	- **0**	2.3 **1**	- **0**	- **0**	1.7 **1**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	3.7 **3**	1.3 **1**	3.2 **4**	1.6 **16**
Nonresponse Nicht erreicht	21.7 **35**	15.0 **37**	17.9 **5**	18.6 **8**	17.1 **7**	5.0 **4**	8.5 **5**	9.8 **4**	18.2 **12**	11.5 **7**	18.3 **15**	23.4 **18**	49.6 **62**	15.9 **157**
Nonresponse Nicht befragbar	0.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.8 **1**	0.3 **3**
Nonresponse Verweigerung	13.0 **21**	15.0 **37**	14.3 **4**	2.3 **1**	22.0 **9**	16.3 **13**	23.7 **14**	9.8 **4**	12.1 **8**	21.3 **13**	15.9 **13**	10.4 **8**	16.0 **20**	14.7 **145**
Nonresponse Sonstiges	26.1 **42**	19.8 **49**	39.3 **11**	23.3 **10**	12.2 **5**	11.3 **9**	25.4 **15**	24.4 **10**	21.2 **14**	26.2 **16**	20.7 **17**	24.7 **19**	15.2 **19**	22.0 **217**
Interview	34.8 **56**	49.0 **121**	28.6 **8**	53.5 **23**	48.8 **20**	66.3 **53**	40.7 **24**	56.1 **23**	45.5 **30**	41.0 **25**	41.5 **34**	40.3 **31**	15.2 **19**	45.4 **448**

infas PASS Welle 10

Für die Auffrischungshaushalte erfolgte in Welle 10 zu 2 Zeitpunkten eine Adressaktualisierung, zunächst im April 2016 parallel über das IAB und die Adressfactory und im August 2016 noch einmal nur über die Adressfactory. In diese Aktualisierungen wurden 1.960 der insgesamt 2.870 Haushalte aus der üblichen BA-Zugangsstichprobe einbezogen; für 451 (23,0 Prozent der

Haushalte in der Aktualisierung) ergab sich eine geänderte Adressinformation. Mit 55 dieser 451 Haushalte (12,2 Prozent) konnte in Welle 10 ein Interview realisiert werden.

Von den 1.564 Haushalten der BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurde für 733 eine Adressaktualisierung durchgeführt. Für 81 (11,1 Prozent der Haushalte in der Aktualisierung) wurde eine geänderte Adressinformation gemeldet und mit 11 dieser 81 Haushalte konnte ein Interview geführt werden.

5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. beim Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich beispielsweise Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (z.B. verschiedene Telefonnummern, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, eventuell E-Mail-Adresse).

In den PASS-Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf unterschiedliche Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPI- und CATI-Feld gab es insgesamt 323 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Darunter waren 77 Rückmeldungen zu Haushalten aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Es ist entscheidend, dass die im Sample-Management-System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge, was als Nächstes zu tun ist.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Befragungspersonen im Interview am Ende des Gesprächs gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden

kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle von den Interviewern für 843 Haushalte eine Adresskorrektur aufgenommen, darunter 212 Haushalte aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker. Adresskorrekturen können dabei auch nur die Schreibweise betreffen. Zusätzlich haben insgesamt 183 Haushalte bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen angegeben, darunter 6 Haushalte der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker.

5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, in dem die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Für neue Haushalte erfolgt die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld. Die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker bildete in Welle 10 eine Ausnahme. Alle Adressen mit Telefonnummer aus dieser Gruppe starteten im CATI-Feld, alle anderen Adressen im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung über. Dies ist immer dann der Fall, wenn[28]

- die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann;
- der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen;
- der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann;
- der Haushalt auch nach mehrfachen, aufeinanderfolgenden Kontaktversuchen (12 Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer, sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf 6 erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. In der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden zudem Wechsel vom CAPI- ins CATI-Feld forciert, indem die Interviewer

[28] Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine „Endlosschleifen“ entstanden.

angehalten waren, gezielt nach Telefonnummern zu fragen, damit ein arabischsprachiger Interviewer aus dem Telefonfeld das Interview führen konnte (vgl. auch Kap. 5.5.4).

Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, indem eine Adresse von CATI zu CAPI und wieder zurück wechselt. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 10 wird die Erhebungsmethode bei Start und letztem Kontakt verglichen. Eventuell mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt. Zudem werden die Methodenwechsel in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker getrennt dargestellt, da die Zuordnung zur Startmethode und die Bedingungen für den Wechsel nicht unbedingt vergleichbar sind mit den anderen Stichprobengruppen.

5.3.1.1 Methodenwechsel bei Panel- und neuen Haushalten

In Welle 10 im PASS sind aus der Panelstichprobe, der Zugangsstichprobe SGB II sowie den Split-Haushalten 3.700 Adressen (29,1 Prozent) im CATI und 9.023 (70,9 Prozent) im CAPI gestartet.[29] Insgesamt sind 1.685 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (13,2 Prozent der Bruttostichprobe). Davon entfallen 645 auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld (17,4 Prozent der Fälle mit Startmethode CATI) und 1.040 vom CAPI- ins CATI-Feld (11,5 Prozent). Der hohe Anteil der CATI-Wechsler ist den bereits mehrfach erwähnten feldstrategischen Maßnahmen am Feldende geschuldet (siehe Kap. 5.3.2).

Für 35,2 Prozent der Fälle, die im CATI gestartet und am Ende in der Erhebungsmethode CAPI bearbeitet worden sind (CAPI-Wechsler), konnte ein Interview realisiert werden. Die Wechsler von CAPI nach CATI (CATI-Wechsler) weisen einen Anteil von 12,3 Prozent auf.

Tabelle 19 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

		Endstatus im...					
Zeilen%		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	*abs.*	3.055	645	3.700	2.442	227	2.669
	Prozent	82,6	17,4	100,0	79,9	35,2	72,1
CAPI	*abs.*	1.040	7.983	9.023	152	5.282	5.434
	Prozent	11,5	88,5	100,0	14,6	66,2	60,2

[29] Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode, in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wurde.

Ob damit ohne Weiteres auf eine erfolgreichere Bearbeitung der Wechsler im CAPI-Feld geschlossen werden kann, sollte vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Feldstrategien getrennt nach Panel, Split und Auffrischung betrachtet werden (siehe Tabelle 20 und Tabelle 21).

Tabelle 20 Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene)

Spalten% **Absolutwert**	Panel	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 **591**	100.0 **54**	100.0 **645**
Nicht Zielgruppe	2.4 **14**	3.7 **2**	2.5 **16**
Nonresponse - Nicht erreicht	10.7 **63**	40.7 **22**	13.2 **85**
Nonresponse - Verweigerung	23.0 **136**	16.7 **9**	22.5 **145**
Nonresponse - Sonstiges	27.7 **164**	14.8 **8**	26.7 **172**
realisierte Interviews	36.2 **214**	24.1 **13**	35.2 **227**

infas PASS Welle 10

Tabelle 21 Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene)

Spalten% **Absolutwert**	Panel	Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 **315**	100.0 **676**	100.0 **49**	100.0 **1040**
Nicht Zielgruppe	0.3 **1**	0.4 **3**	4.1 **2**	0.6 **6**
Nonresponse - Nicht erreicht	23.8 **75**	10.7 **72**	22.4 **11**	15.2 **158**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 **1**	2.5 **17**	- **0**	1.7 **18**
Nonresponse - Verweigerung	20.3 **64**	42.8 **289**	16.3 **8**	34.7 **361**
Nonresponse - Sonstiges	35.2 **111**	33.0 **223**	22.4 **11**	33.2 **345**
realisierte Interviews	20.0 **63**	10.7 **72**	34.7 **17**	14.6 **152**

infas PASS Welle 10

In Bezug auf die Panelhaushalte werden bei den Wechslern nach CAPI (CAPI-Wechsler) 36,2 Prozent realisiert und bei den Wechslern nach CATI (CATI-Wechsler) 20,0 Prozent. Die Realisierungserfolge liegen nach einem Wechsel im CAPI-Feld also deutlich höher als im CATI-Feld. Bei den

Wechslern unter den Split-Haushalten war es umgekehrt; im CAPI-Feld (CAPI-Wechsler) haben sie eine Realisierungsquote von 24,1 Prozent gegenüber 34,7 Prozent im CATI-Feld (CATI-Wechsler). Einen großen Anteil an der niedrigen Realisierungsquote bei den CATI-Wechslern haben die Auffrischungshaushalte. Diese gibt es aufgrund der Startvorgabe nur als Wechsler von CAPI nach CATI. Unter diesen Fällen wird eine Realisierungsquote von 10,7 Prozent erreicht.

Wesentlicher Grund für die unterschiedlichen Bearbeitungserfolge der CATI- und CAPI-Wechsler sowohl unter den Panel- und Split-Haushalten als auch den Auffrischungshaushalten sind deren jeweils spezifische Feldbedingungen. Dazu gehören einerseits die telefonische Konvertierung (siehe Kap. 5.3.4) und andererseits der Methodenwechsel bei den schwer erreichbaren Haushalten von CAPI nach CATI in den letzten Feldwochen (siehe Kap. 5.3.2). Telefonische Konvertierungen weisen verständlicherweise eine relativ hohe Verweigerungsquote auf. Das führt dazu, dass bei den CATI-Wechslern, die teilweise in der telefonischen Konvertierung bearbeitet wurden, Verweigerungen mit einem Anteil von 34,7 Prozent enthalten sind, bei den CAPI-Wechslern sind es dagegen nur 22,5 Prozent. Die schwer erreichbaren Haushalte bleiben auch nach dem Wechsel von CAPI nach CATI eine schwer zu bearbeitende Gruppe. Nicht Erreichte und Sonstige unter den Ausfällen verbleiben am Feldende unter den CAPI-Wechslern zu 39,9 Prozent und unter den CATI-Wechslern zu 48,4 Prozent.

Auf Personenebene gibt es insgesamt 655 Methodenwechsler. Am Ende weisen 379 Fälle aus CATI und 263 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen von CATI nach CAPI ist mit 7,9 Prozent höher als der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (2,8 Prozent). Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf Personen- als auf Haushaltsebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern von CATI nach CAPI konnten 79,9 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI 62,7 Prozent.

Tabelle 22 Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

		Endstatus im...					
Zeilen%		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	*abs.*	4.420	379	4.799	3.551	303	3.854
	Prozent	92,1	7,9	100,0	80,3	79,9	80,3
CAPI	*abs.*	263	9.134	9.397	165	7.892	8.057
	Prozent	2,8	97,2	100,0	62,7	86,4	85,7

Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel, insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI, ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Das gelingt jedoch nicht in gleichem Maß für den Wechsel von CAPI nach CATI. Grundsätzlich wird durch den Methodenwechsel eine Erhöhung der Realisierungsquote insgesamt erreicht.

5.3.1.2 Methodenwechsel bei neuen Haushalten Syrer/Iraker

Der Methodenwechsel in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker hatte andere Ausgangsbedingungen, so dass die Wechsler andere Erfolge aufweisen als bei den anderen Auffrischungshaushalten. In der Stichprobe Syrer/Iraker gab es bereits beim Start zwei alternative Erhebungsmöglichkeiten. Alle Adressen, für die eine Telefonnummer vorlag, starteten direkt im CATI-Feld. Alle anderen Adressen starteten im CAPI-Feld. Mit dem Einsatz im CATI-Feld konnte die Kontaktaufnahme direkt durch einen arabischsprachigen Interviewer ermöglicht werden.[30] In Welle 10 ergaben sich Wechsler von CAPI nach CATI immer dann, wenn eine Verständigung nicht möglich war und der Interviewer eine Telefonnummer ermitteln konnte. Die üblichen Wechselregeln von CATI nach CAPI anhand des Bearbeitungsstatus bzw. der Kontakthäufigkeit (vgl. Kap. 5.3.1) konnten auch nicht angewendet werden, da die weitere Bearbeitung im CAPI-Feld nur eingeschränkt möglich war. Aus dem CATI- ins CAPI-Feld gab es dadurch keine Wechsler in der Stichprobe Syrer/Iraker. Ein Wechsel wurde für diese Stichprobengruppe auch nur auf Haushaltsebene vorgenommen.

Von den 1.564 Haushalten in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker starteten 988 Adressen im CATI- und 576 im CAPI-Feld. Aus dem CAPI-Feld wechselten 56 Haushalte nach CATI. Die CATI-Wechsler weisen am Ende einen Anteil von 69,2 Prozent realisierter Interviews aus (vgl. Tabelle 23). Dies ist verglichen mit der oben berichteten Quote für Auffrischungshaushalte (vgl. Tabelle 21) deutlich besser, ist aber der Tatsache geschuldet, dass im Grunde bereits vorkontaktierte Haushalte aus dem CAPI- an das CATI-Feld übergeben wurden.

[30] Nähere Erläuterungen und Begründungen für diesen Einsatz finden sich in Kapitel 5.3.3.

Tabelle 23 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker

		Endstatus im...					
Zeilen%		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	*abs.*	988		988	313		313
	Prozent	100,0		100,0	31,7		31,7
CAPI	*abs.*	56	520	576	39	169	208
	Prozent	9,7	90,3	100,0	69,6	32,5	36,1

Das verdeutlicht auch die nachfolgende Tabelle. Unter den CATI-Wechslern bei den syrischen/irakischen Haushalten gab es keine falschen Telefonnummern oder Haushalte, die nicht erreichbar waren. Ausfälle entstanden lediglich durch Verweigerungen (12,5 Prozent) oder Kontakte, die bis zum Feldende nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnten (sonstige Verweigerungen 17,9 Prozent).

Tabelle 24 Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushalte Syrer/Iraker)

Spalten% **Absolutwert**	Haushalte Syrer/Iraker	Gesamt
Total	100.0 **56**	100.0 **56**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)		
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	5.4 **3**	5.4 **3**
legt auf	1.8 **1**	1.8 **1**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.8 **1**	1.8 **1**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.6 **2**	3.6 **2**
Termin in Feldzeit nicht möglich	17.9 **10**	17.9 **10**
erfolgreiches Interview	69.6 **39**	69.6 **39**

infas PASS Welle 10

Durch die Möglichkeit eines Methodenwechsels innerhalb der Stichprobe Syrer/Iraker konnte die Realisierungsquote für die Fälle, die im CAPI-Feld gestartet sind, von 32,5 Prozent auf 36,1 Prozent erhöht werden. Dieser Effekt bleibt aber den besonderen Wechselbedingungen dieser Stichprobe geschuldet. Letztlich handelte es sich um vorqualifizierte Adressen, die übergeben wurden und nicht um die Gruppe der schwer Erreichbaren. Vergleicht man beide Erhebungsmethoden ohne die Wechsler, dann zeigt sich für die Stichprobe der Syrer/Iraker eine nahezu gleiche Realisierungsquote von 31,7 Prozent im CATI und 32,5 Prozent im CAPI.

5.3.2 Methodenwechsel in der letzten Feldphase

Anfang August wurden alle noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt. Haushalte, in denen noch definitive Termine durch die CAPI-Interviewer abzuarbeiten waren, verblieben im CAPI-Feld. Hinzu kamen noch Fälle, bei denen ein Methodenwechsel aufgrund einer fehlenden gültigen Telefonnummer nicht möglich war. Insgesamt haben in KW 35/2016 so 515 Fälle von CAPI nach CATI gewechselt.

Ziel des Methodenwechsels zu Feldende war es, die letzten Fälle zu erreichen. Im Telefonstudio besteht die Möglichkeit, einen Haushalt öfter zu kontaktieren und die Zeiten sowie Wochentage stärker zu variieren. Die Chancen, einen schwer erreichbaren Haushalt doch noch zu erreichen, sollten so erhöht werden. Ebenfalls wurden Haushalte ins CATI-Feld gewechselt, die bereits im CAPI-Feld aufgrund von Adressproblemen nicht weiter bearbeitet werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit, im CATI-Feld ein Interview bei einem solchen Haushalt zu realisieren, war daher eher gering.

Alle Fälle, die aufgrund einer fehlenden Telefonnummer nicht ins CATI-Feld wechseln konnten, wurden im CAPI-Feld erneut verteilt. Zu diesem Zeitpunkt wurde nur noch ein sehr reduzierter Interviewerstab mit den erfolgreichsten Interviewern eingesetzt. Insgesamt 199 Adressen wurden in dieser letzten Feldphase an ca. 70 Interviewer verteilt und von diesen bearbeitet.

5.3.3 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente

Der Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrument im PASS ist eine weitere Maßnahme, die Erreichbarkeit aller Zielgruppen sicherzustellen. Gerade in der Population der Grundsicherungsempfänger würde die Beschränkung der Erhebung auf deutschsprachige Personen eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe bedingen. Es ist allein aus Kostengründen jedoch nicht möglich, alle Sprachen vorzuhalten. In vielen Studien werden die Sprachvarianten vorgehalten, mit denen man die größten ausländischen Populationen bedienen kann. Im PASS wurden von Anfang an im Erhebungsdesign Personen mit russischer und türkischer Sprache besonders berücksichtigt, da sie den höchsten Anteil an der ausländischen Population innerhalb der Grundgesamtheit hatten. Die Rangfolge der Herkunftsländer hat sich mit der jüngsten Flüchtlingszuwanderung jedoch massiv verändert. Bei den Neuzugängen zur Grundsicherung, aus denen PASS jährlich eine Auffrischungsstichprobe zieht, stehen inzwischen Syrer und Iraker an erster Stelle bei den Herkunftsländern. In beiden Ländern ist Arabisch die Schriftsprache, die in den jeweiligen lokalen Dialektvarianten vom größten Teil der Bevölkerung gesprochen wird. Ab Welle 10 konnte somit den Haushalten bzw. deren Haushaltsmitgliedern im Alter ab 15 Jahren neben der Befragungssprache Deutsch und Russisch auch Arabisch angeboten werden. Die bis zur Welle 9 verfügbare türkische Erhebungssprache entfiel, u.a. auch, weil der Anteil realisierter Interviews in dieser Gruppe immer weiter abgenommen hat. Das arabische Erhebungsinstrument wurde hauptsächlich für

die Zugangsstichprobe der Syrer/Iraker vorgesehen. Es konnten aber auch Haushalte bzw. Personen aus allen anderen Teilstichproben in die arabische Erhebungssprache wechseln.

Beim Einsatz mehrerer Erhebungssprachen innerhalb einer Studie sind je nach Erhebungsmethode unterschiedliche organisatorische Bedingungen zu berücksichtigen.

- Mit der bei infas eingesetzten Befragungssoftware ist sichergestellt, dass alle Befragungssprachen in einem Fragenprogramm integriert vorliegen. Dadurch ist ein Interviewer in der Lage, im Interviewgespräch bei Bedarf auf jeder Bildschirmseite die Frage in der gewünschten Befragungssprache anzeigen zu lassen.
- Für den Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente wird im CATI-Feld eine eigenständige Teilstudie deklariert und kann somit mit den erforderlichen fremdsprachigen Interviewern besetzt werden. In einem regional verstreuten Einsatzgebiet wie im CAPI-Feld ist eine solche Konzentration nicht immer möglich.[31]
- Im CAPI-Feld erfolgt die Studienbearbeitung auf einem Laptop und die Adressen für den Interviewer werden dort alle in einer Studie verwaltet. Innerhalb der Studie kann der CAPI-Interviewer dann beim Aufruf des Fragebogens entscheiden, in welcher Sprache das Interview gestartet werden soll.
- Sprachwechsel sind vor dem Hintergrund der vorstehenden Bedingungen im CATI-Feld dadurch nachvollziehbar, dass der Haushalt oder eine einzelne Person in die gesonderte Teilstudie transferiert wurde.[32] Im PASS der Welle 10 wurde im CATI je eine Teilstudie für Arabisch und Russisch eingerichtet.
- Sprachwechsel im CAPI-Feld werden durch das Fragebogenprogramm festgehalten. Dafür gibt es im PASS die sogenannte Startsprache, die der Interviewer bei Start des Erhebungsinstruments auswählt. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des Interviews festgehalten. Um der besonderen Interviewsituation bei den syrischen/irakischen Haushalten gerecht zu werden, sollte der Interviewer zusätzlich bei den Interviewerfragen angeben, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde (vgl. dazu Kap. 5.4.4).

[31] Für arabische Sprachkompetenzen werden im CAPI-Feld bei infas in der nächsten Zeit die notwendigen Ressourcen ausgebaut.

[32] Individuelle Sprachwechsel waren für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefon als auch im Face-to-Face-Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden.

− Fremdsprachige Erhebungsinstrumente sind bei Feldstart noch nicht verfügbar, da die Übersetzungen erst dann starten können, wenn das deutschsprachige Instrument finalisiert und für den Feldeinsatz freigegeben wurde (vgl. Kap. 5.1). Damit können Sprachwechsel auch erst später im Feldverlauf vorgenommen werden. Fälle, die als Startsprache bereits mit Russisch oder Arabisch gekennzeichnet sind, werden somit erst später für den Feldeinsatz übergeben.

Die Haushalte der Panelstichprobe starteten immer in der Sprache, mit der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet worden waren.[33] Alle Haushalte der üblichen Zugangsstichprobe SGB II waren mit der Startsprache Deutsch gekennzeichnet. Im CATI-Feld konnten die Fälle in die Teilstudien für russische oder arabische Interviews transferiert werden, wenn der Interviewer beim Erstkontakt feststellte, dass eine Verständigung in Deutsch nicht möglich war. Im CAPI-Feld konnte der Interviewer beim Aufruf des Fragebogens selbständig die Befragungssprache auswählen. Die Haushalte in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker hatten alle als Startsprache Arabisch voreingestellt, d.h. sie wurden im CATI-Feld in der gesonderten Teilstudie eingesetzt und waren im CAPI-Feld für die Interviewer gesondert gekennzeichnet. Die Startsprache für die Befragungspersonen ist im ersten Schritt über die Startsprache des Haushalts definiert. Im weiteren Kontaktverlauf können Personen dann unabhängig die individuelle Befragungssprache wählen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilungen auf die Erhebungssprachen zu Feldstart und Feldende sowie die Anteile der realisierten Interviews in den Sprachen.

Tabelle 25 Verteilung der Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)

Spalten%	Feldstart		Feldende	
Erhebungssprache	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Gesamt	14.287	100,0	14.287	100,0
Deutsch	12.586	88,1	13.127	91,9
Russisch	137	1,0	149	1,0
Arabisch	1.564	10,9	1.011	7,1

Im PASS Welle 10 sind 12.586 Haushalte mit der Sprachkennung Deutsch gestartet, 137 mit Russisch und 1.564 mit Arabisch. Die arabischen Fälle gehören alle zur Zugangsstichprobe der Syrer/Iraker. Die russischen Fälle sind den Panelhaushalten zuzuordnen, da diese Information aus der Vor-

[33] Ausnahme bildeten die Haushalte, die in der Vorwelle auf Türkisch realisiert wurden. Diese erhielten nach dem Wegfall des türkischen Erhebungsinstruments die Startsprache Deutsch. Startsprachen für die Haushalte der Panelstichprobe waren Deutsch und Russisch.

welle vorliegen musste. In den 12.586 Haushalten mit deutscher Kennzeichnung befinden sich sowohl die Panelhaushalte aus der Vorwelle als auch die neuen Haushalte aus der Zugangsstichprobe SGB II. Die letzte Bearbeitung am Feldende erfolgte für 13.127 Haushalte auf Deutsch, für 149 auf Russisch und für 1.011 Haushalte auf Arabisch.

Wie sich der Wechsel innerhalb der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und Feldende verteilt und wie viele Interviews aus diesem Wechsel jeweils resultieren, ist in der nachfolgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 26 Wechsel der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)

Erhebungssprache		**...am Feldende**		
…bei Feldstart		Deutsch	Russisch	Arabisch
Deutsch	Brutto	12.557	20	9
	Interviews	7.999	7	2
	Realisierungsquote %	63,7	35,0	22,2
Russisch	Brutto	8	129	-
	Interviews	-	95	-
	Realisierungsquote %	-	73,6	-
Arabisch	Brutto	562	-	1.002
	Interviews	174	-	349
	Realisierungsquote %	31,0	-	34,8
Gesamt	**Brutto**	**13.127**	**149**	**1.011**
	Interviews	**8.173**	**102**	**351**
	Realisierungsquote %	**62,3**	**68,5**	**34,7**

Es gab Sprachwechsel insbesondere zwischen den Haushalten mit deutscher und arabischer Sprachkennung. Haushalte mit deutscher Sprachkennung bei Feldstart sind im Feldverlauf in die russische Teilstudie (20 Haushalte) und in die arabische Teilstudie (9 Haushalte) transferiert worden. Der Großteil dieser Haushalte kommt aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 10. Unter den Haushalten mit arabischer Sprachkennung bei Feldstart, d.h. Fälle aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker, befinden sich 562 Sprachwechsler, die am Ende in Deutsch bearbeitet wurden. Von diesen Haushalten konnten 174 realisiert werden. Die Realisierungsquote fällt bei arabischen Haushalten, die anschließend auf Deutsch weiter bearbeitet wurden, mit 31,0 Prozent etwas geringer aus als bei den Haushalten, die in der arabischen Sprache bis zum Ende verblieben (34,8 Prozent).

Die wenigsten Sprachwechsel gab es bei den Haushalten, die mit der Erhebungssprache Russisch bei Feldstart gekennzeichnet waren. Haushalte mit Startsprache Russisch kommen aus der Panelstichprobe und wurden somit

in der Vorwelle bereits auf Russisch befragt. In Welle 10 wechselten 8 Haushalte von Russisch nach Deutsch. Bis zum Feldende konnten diese Fälle allerdings nicht erfolgreich bearbeitet werden.

Tabelle 27 zeigt noch einmal im Gesamtüberblick die Verteilung der realisierten Interviews auf die jeweiligen Erhebungssprachen sowohl für Haushalts- als auch Personeninterviews. Arabischsprachige Interviews machen innerhalb der realisierten Fälle im PASS gut 4 Prozent aus.

Tabelle 27 Verteilung der Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews

Spalten%	**Haushaltsinterviews**		**Personeninterviews**	
Erhebungssprache	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Gesamt	8.624	100,0	12.745	100,0
Deutsch	8.173	94,8	12.027	94,4
Russisch	102	1,2	177	1,4
Arabisch	349	4,0	541	4,2

5.3.4 Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Im PASS Welle 10 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt hatten, wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/Thema interessiert nicht,
- keine Zeit,
- legt sofort auf,
- sonstige Gründe.

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den verlisteten, standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse in der Regel wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und dem CAPI-Feld. Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem Stab der PASS-Interviewer ausgewählt, die bereits in den Vorwellen die Konvertierungsstudie telefoniert und damals gute Erfolge gezeigt hatten. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen Fälle berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Fälle für die keine Telefonnummer vorhanden war, sollten unabhängig von der Konvertierung im Telefonstudio in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin kontaktiert werden.

Insgesamt wurden für die telefonische Konvertierung 819 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden eine Woche vor dem Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme informiert.[34] Haushalte aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden für die Konvertierungsstudie ausgeschlossen. Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf zu 4 Zeitpunkten vorgenommen. Die Konvertierung startete Anfang Mai; Anfang Juni, Anfang Juli und Mitte August sind weitere Fälle aus dem CATI- und CAPI-Feld in die telefonische Konvertierung gewechselt. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende Tabelle 28.

Von den 819 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 10,0 Prozent (n=82) doch noch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 43,8 Prozent (n=359) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden und 40,3 Prozent (n=330) verweigerten endgültig ihre Teilnahme. 28 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/Sprache), und für 20 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

[34] Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Tabelle 28 Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene

Spalten% **Absolutwert**	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 **308**	100.0 **511**	100.0 **819**
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)			
nicht abgehoben / nicht erreicht	38.0 **117**	29.2 **149**	32.5 **266**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	7.1 **22**	9.8 **50**	8.8 **72**
Fax / Modem	0.3 **1**	0.2 **1**	0.2 **2**
ZP verzogen	1.9 **6**	2.5 **13**	2.3 **19**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 **1**	0.4 **2**	0.4 **3**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.9 **6**	3.7 **19**	3.1 **25**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 **1**	- **0**	0.1 **1**
legt auf	10.7 **33**	8.6 **44**	9.4 **77**
Zugang zu ZP verhindert	0.3 **1**	2.3 **12**	1.6 **13**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.3 **7**	3.1 **16**	2.8 **23**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.6 **5**	11.5 **59**	7.8 **64**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	1.0 **5**	0.6 **5**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6 **5**	2.2 **11**	2.0 **16**
ZP verweigert - Krank	0.3 **1**	0.4 **2**	0.4 **3**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	7.5 **23**	14.9 **76**	12.1 **99**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	6.2 **19**	1.8 **9**	3.4 **28**
neue Anschrift verweigert	0.3 **1**	- **0**	0.1 **1**
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.3 **7**	2.5 **13**	2.4 **20**
erfolgreiches Interview	16.9 **52**	5.9 **30**	10.0 **82**

infas PASS Welle 10

5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 10

In Welle 10 wurden besondere feldstrategische Maßnahmen im Hinblick auf die Kontaktierung der temporär ausgefallenen Haushalte vorgenommen. An dieser Stelle wird für die Strategien lediglich das Vorgehen beschrieben. Die Ergebnisse werden in Kapitel 6 ausführlich berichtet.

5.4.1 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle

Um die Panelstabilität zu gewährleisten, ist es wichtig, endgültige Ausfälle zu vermeiden. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 10 daher erneut kontaktiert. Zur Gruppe der temporären Ausfälle gehören sowohl temporäre bzw. weiche Verweigerungen (zu einem geringeren Teil), nicht realisierte Split-Haushalte der Welle 9 als auch in der Vorwelle nicht erreichte Haushalte. Insbesondere letztere Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität – wie weiter oben beschrieben – und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Wie bereits in Welle 7 und 9 wurden in Welle 10 die temporären Ausfälle nach ihren spezifischen Ausfallgründen unterschieden, um einen individualisierten Zugang zu ermöglichen. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 9 eine Zuordnung der Haushalte zu den nachfolgenden drei Gruppen abgeleitet.[35]

1. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer.
2. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer.
3. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 10 festgelegt. Dabei kamen die üblichen Regeln zur Erstkontaktierung nicht zu Anwendung. Die Startmethode wurde durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt.

Die Gruppe 1 der „temporären Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weichen Verweigerer mit gültiger Telefonnummer“ startete direkt bei Feldstart in einer telefonischen Konvertierungsstudie für temporäre Ausfälle. Sie erhielten – wie auch die Gruppe 2 (ohne Telefonnummer) – zwar das normale Anschreiben für temporäre Ausfälle, dieses wurde aber auf Personenebene inklusive eines Befragten-Incentives von 10 Euro vorab versendet. Zusätzlich wurden diese Fälle bereits zu Beginn von speziell für die Konvertierung schwer motivierter Haushalte geschulten Telefoninterviewern kontaktiert.

[35] Neben dem Final Outcome der Welle 9 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 9 und Welle 10 berücksichtigt. Haushalte, die hier z.B. endgültig verweigert hatten, wurden in Welle 10 nicht erneut kontaktiert.

Schwer motivierbare Haushalte oder Haushalte, mit denen aufgrund von Zeitmangel der Zielpersonen in Welle 9 kein Interview realisiert werden konnte, für die aber keine gültige Telefonnummer vorlag, wurden im CAPI-Feld bearbeitet. Auch hier erhielten die Personen ein Anschreiben inklusive 10 Euro Incentive vorab; zusätzlich wurden auch die Interviewer für Kontaktversuche in dieser Gruppe extra honoriert.

Die Gruppe der „nicht erreichten Haushalte“ (Gruppe 3) wurde direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewer vor Ort zu nutzen. Der Anschreibenversand erfolgte auf Haushaltsebene ohne ein Incentive vorab.

5.4.2 Erinnerungsversand und Fallpriorisierung in Feldphase 2 (CAPI)

Wie in den Vorwellen wurden in Welle 10 zu Beginn der zweiten Feldphase Erinnerungsschreiben an Haushalte verschickt, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht worden waren (Rücklauflaufstatus „noch kein Rücklauf“, „nicht erreicht“, „Anrufbeantworter“) oder mit denen trotz einer vagen Terminvereinbarung noch kein Interview realisiert werden konnte. Insgesamt wurden 3.402 Erinnerungsschreiben versandt bzw. verteilt, davon 3.116 im CAPI- und 286 im CATI-Feld.

Im CATI-Feld wurden die Erinnerungsschreiben zentral durch infas an die Haushalte versandt. Im CAPI-Feld wurde den Interviewern das Erinnerungsschreiben ausgehändigt, um es selbst an die Haushalte zu verteilen. Für das Anschreiben wurde vom sonst üblichen Standardtext abgewichen und eine andere Ansprache der Befragungspersonen gewählt. In diese Anschreiben war der Name des Interviewers eingedruckt, und der Interviewer konnte ggf. seine Mobilfunknummer für Rückrufe der Zielpersonen eintragen. Dieses Anschreiben wurde von der PASS-Studienleitung beim IAB und dem Interviewer gemeinsam unterschrieben.

Bei den Auffrischungshaushalten im CAPI-Feld – mit Ausnahme der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker – war mit dem Erinnerungsversand ein Experiment verbunden. Dieses Experiment bildet die Fortsetzung der Fallpriorisierung, wie sie bereits in den Wellen 6, 7 und 8 im PASS zum Einsatz kam.[36] Zur Verfeinerung des experimentellen Designs wurden die Gruppen mit low und high propensity um eine Kontrollgruppe erweitert.

Für dieses Experiment erfolgte eine zufällige Zuteilung der Haushalte in 3 Gruppen und der bearbeitenden Interviewer in 2 Gruppen. Daraus ergaben sich die folgenden 6 Kombinationen:

[36] Vgl. Methodenbericht der Welle 6: Jesske, Schulz 2013, Methodenbericht der Welle 7: Jesske, Schulz 2014, Methodenbericht der Welle 8: Jesske, Schulz 2015.

Tabelle 29 Übersicht der Treatmentvariationen und Zuteilung auf Haushalte und Interviewer

Interviewer	Haushalte		
	Gruppe 1: high prio „Treatment“ (20 Euro Incentive)	**Gruppe 2: high prio „Control“ (10 Euro Incentive)**	**Gruppe 3: low prio (10 Euro Incentive)**
Gruppe A: doppeltes Honorar (2/3 der Interviewer)	1A (1/6 der HH)	2A (1/6 der HH)	2A (1/3 der HH)
Gruppe B: einfaches Honorar (1/3 der Interviewer)	1B (1/12 der HH)	2B (1/12 der HH)	3B (1/6 der HH)

Für Interviews, die im Experimentzeitraum mit Haushalten der Gruppe 1A geführt wurden, wurde sowohl den Befragten ein höheres Incentive gezahlt (20 Euro statt 10 Euro) als auch das Interviewerhonorar pro Interview verdoppelt. Für Interviews in Gruppe 2A erhielt nur der Interviewer das doppelte Honorar. Für Interviews in Gruppe 1B dagegen erhielten nur die Befragten ein doppeltes Incentive.

Die Einteilung der Haushalte in die 6 Gruppen erfolgte auf Basis der Kontaktdaten, die dem IAB am 20.04.2016 (KW 16) übermittelt wurden. Der Versand der Erinnerungsanschreiben an die Interviewer erfolgte am 09.05.2016*.* Höhere Incentives bzw. Honorare wurden nur für Interviews gezahlt, die bis zum 05.06.2016 realisiert wurden.

Die betreffenden Haushalte und Interviewer wurden über das höhere Incentive bzw. Honorar und den Zeitraum, in dem es gezahlt wurde, informiert. In den übrigen Gruppen blieben die Höhe des Incentives und die Interviewerhonorierung im Vergleich zur 1. Feldphase unverändert. Es erfolgte keine gesonderte Kennzeichnung dieser Gruppen für den Feldeinsatz.

Insgesamt befanden sich 1.443 Haushalte im Experiment, die sich wie folgt auf die 6 Gruppen verteilten:

Tabelle 30 Verteilung der Haushalte nach Treatmentvariation

Interviewer		Haushalte		
	% an allen HH im Experiment	**Gruppe 1: high prio „Treatment“ (20 Euro Incentive)**	**Gruppe 2: high prio „Control“ (10 Euro Incentive)**	**Gruppe 3: low prio (10 Euro Incentive)**
Gruppe A: Doppeltes Honorar (2/3 der Interviewer)	*abs.*	246	236	507
	Prozent	17,0	16,4	35,1
Gruppe B: Einfaches Honorar (1/3 der Interviewer)	*abs.*	114	125	215
	Prozent	7,9	8,7	14,9

Das Experiment im Rahmen des Erinnerungsversands wird zurzeit beim IAB aufbereitet und ausgewertet.

5.4.3 Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte

Wie bereits in den Vorwellen wurde bei schwer erreichbaren Haushalten gezielt nach weiteren Mobilfunknummern im Adressbestand gesucht, um einen weiteren Weg der Kontaktierung zu nutzen. Die Nutzung vorhandener Mobilfunknummern im Adressbestand wurde bei der Vorlagelogik im Telefonstudio berücksichtigt. Ohne gezielte Intervention erfolgt die Vorlage von vorhandenen Telefonnummern im CATI-Feld sukzessive und nacheinander; d.h. eine vorhandene Nummer wird so lange versucht zu kontaktieren, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, ohne dass sie zum Einsatz kommen.

Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, wurden Ende August 2016 die bisher noch nicht eingesetzten Mobilfunknummern für alle schwer erreichbaren Fälle forciert. Durch diese Forcierung erhielten die Mobilfunknummern im System eine höhere Priorität und wurden beim nächsten Kontaktversuch vorgelegt. Für insgesamt 222 Fälle konnte so eine bisher ungenutzte Mobilfunknummer eingesetzt werden. Hieraus ergaben sich 12 Haushaltsinterviews und 16 sonstige Sprachkontakte.

5.4.4 Besonderheiten der Bearbeitung in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Die Durchführung der Erhebungen in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker orientiert sich an den üblichen Routinen im PASS, die oben bereits ausführlich beschrieben wurden. Im Hinblick auf die besondere Situation dieser Gruppe waren jedoch an der einen oder anderen Stelle zusätzliche Maßnahmen oder gewisse Anpassungen notwendig. Das betraf im Wesentlichen die folgenden Aspekte:

- Kontaktstrategien für Haushalte, die in Gruppenunterkünften leben,
- Erstkontakte der syrischen/irakischen Haushalte,
- besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld.

5.4.4.1 Haushalte in Gemeinschaftsunterkünften

Die Unterbringung der Flüchtlinge in Deutschland ist vielfältig organisiert. Personen verfügen teilweise über eigene Wohnungen, andere sind aber nach wie vor in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, auch wenn sie sich bereits über einen längeren Zeitraum in Deutschland aufhalten. Gerade bei der Population der Grundsicherungsempfänger war zu vermuten, dass Personen häufiger in Wohnheimen oder Gemeinschaftsunterkünften anzutreffen sind. Nicht selten ist dort der Zugang für fremde Personen, und damit auch für Interviewer, mit gewissen Zugangsbeschränkungen verbunden. Um den Interviewern den Zugang zu diesen Unterkünften zu erleichtern,

sollten Heimleitungen vorab über das Studienvorhaben im PASS informiert und um ihre Kooperation gebeten werden.

Bereits im Bruttosample beim IAB wurde der Gesamtbestand der Adressen dahingehend analysiert, ob bestimmte Klumpungen der Haushalte unter derselben Adresse erkennbar sind, mit der Vermutung, dass es sich in solchen Fällen um potenzielle Gemeinschaftsunterkünfte handelt. Diese Fälle wurden in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker mit der Kennung „Heim“ versehen (178 Haushalte). Die Adressen wurden im Anschluss durch Mitarbeiter bei infas noch einmal dahingehend überprüft, ob es sich tatsächlich um Wohnheime handelt. In diese Recherche wurden allerdings nur solche Adressen einbezogen, für die ein Start im CAPI-Feld vorgesehen war (vorgesehen für 61 Haushalte). Die Wohnsituation der Haushalte sollte für einen telefonischen Zugang durch das CATI-Feld irrelevant sein. Durch die Recherche wurden 9 Gruppenunterkünfte in den betroffenen Gemeinden identifiziert, denen 44 Haushaltsadressen zugeordnet werden konnten. Zu den Wohnheimen wurden ebenfalls Kontaktpartner und Träger recherchiert, um vorab auf postalischem Weg über das Studienvorhaben zu informieren. Im Anschreiben wurde zudem darauf hingewiesen, dass sie sich bei Rückfragen an die infas-Projektleitung wenden können.

In 3 Fällen erfolgte ein Rückruf bei der Projektleitung. In einem Fall fragte eine Mitarbeiterin aus einem Wohnheim nach näheren Informationen zur Befragung und bot aktiv ihre Mithilfe an. In einem weiteren Fall wurde zurückgemeldet, dass der Träger des Flüchtlingsheims gewechselt habe und das Flüchtlingsheim vermutlich gar nicht mehr existiert. Im letzten Fall meldete ein Verantwortlicher, dass in der Erstaufnahmeeinrichtung keine Grundsicherungsempfänger aufgenommen und untergebracht werden.

Im Kapitel 6.9 werden die Ergebnisse der Bearbeitung für die Haushalte mit der Heimkennzeichnung näher analysiert.

5.4.4.2 Erstkontakte der syrischen/irakischen Haushalte

Da es zur Bearbeitung einer bundesweiten Stichprobe noch keinen ausreichend großen arabischsprachigen CAPI-Interviewerstab in Deutschland gibt, wurde abweichend zum sonstigen Vorgehen im PASS der Startmodus für alle Adressen, für die eine Telefonnummer vorlag, auf CATI gesetzt. Alle anderen Adressen starteten zunächst im CAPI-Feld. Im Feldverlauf wurde ein Wechsel in eine andere Erhebungsmethode zugelassen. Die Effekte dieser Bearbeitung und Methodenwechsel wurden bereits im Kapitel 5.3.1.2 beschrieben.

Für die Kontaktaufnahme mit den Haushalten der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden zunächst alle Erhebungsmaterialien, die auch bei den deutschsprachigen Haushalten bzw. Personen zum Einsatz kamen, ins Arabische übersetzt. Es wurde jedoch in der Diskussion im Projektteam und nach Rücksprache mit den arabischsprachigen Interviewern deutlich, dass dies für die Gruppe der arabischsprachigen Zielpersonen nicht ausreicht.

Ein sogenannter Kontaktierungsflyer sollte den Interviewern die Kontaktaufnahme und den Zugang zu den syrischen/irakischen Haushalten erleichtern. Im Kontaktflyer ging es einerseits darum, den arabischsprachigen Zielpersonen zu erläutern, was eine Befragung im Rahmen eines wissenschaftlichen Rahmens bedeutet. Der Begriff „Interview" ist für viele Flüchtlinge mit dem Anhörungsverfahren bei der Ausländerbehörde verbunden. Die Interviewgespräche mussten ebenso abgegrenzt werden von Gesprächen, die sie bei der Jobsuche führen. Darüber hinaus galt es, eine klare Regelung für die jeweiligen Rollen der Gesprächspartner zu definieren. Im arabischen Sprachraum ist ein standardisierter Frage- und Antwortprozess ebenso wenig geläufig wie die Beantwortung von Fragen gegenüber fremden Personen.[37]

Die muttersprachlichen arabischen Interviewer im CATI-Feld sind im Hinblick auf diese Problematik sensibilisiert. Sie haben den Vorteil, dass sie in Deutschland aufgewachsen sind und die kulturellen Besonderheiten aus ihrem familiären Umfeld kennen und flexibel auf die jeweilige Situation und den Umgang mit den Zielpersonen reagieren können. Um die Variabilität an der Stelle nicht völlig offen zu halten und mit Blick darauf, gerade auch die deutschsprachigen Interviewer im CAPI-Feld zu unterstützen, wurde ein Kontaktierungsflyer mit Erläuterungen vorbereitet, den die Interviewer bei Bedarf zum Einsatz bringen konnten. Im Flyer wurde noch einmal in einfachen Worten erklärt, welches Anliegen die Studie hat und wie die Mitarbeit der angesprochenen Personen aussehen soll. Der Flyer lag in Deutsch, Englisch und Arabisch vor. Er wurde so gestaltet, dass die Interviewer im CAPI-Feld den Flyer direkt übergeben konnten, wenn überhaupt keine Verständigung auf Deutsch möglich war. Den CATI-Interviewern diente der Flyer als Vorlage möglicher Antworten oder Reaktionen auf Rückfragen der Zielpersonen.

5.4.4.3 Besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld

Damit Befragungen mit arabischsprechenden Personen im CAPI-Feld möglich waren, wurden im PASS abweichende Regeln für eine standardisierte Interviewsituation definiert. Dadurch konnten im CAPI-Feld arabischsprachige Haushalte befragt werden, die nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig waren.

Die klassische Interviewsituation, in der sich Interviewer und Befragungsperson gegenüber sitzen, wurde aufgeweicht. Bei Bedarf konnte der Interviewer für die Befragungsperson die arabische Übersetzung anzeigen, so dass die Befragungsperson den Fragentext am Bildschirm selbst lesen konnte. Die Eingabe der Antwort wurde anschließend durch den Interviewer vorgenommen. Im PASS ist der Großteil der Antwortoptionen standardisiert und durch die Eingabe von Antwortziffern möglich. Für das Vorgehen

[37] Vgl. dazu Pan und Lubkemann 2014, Harkness et al. 2014.

musste bei der Übersetzung des Erhebungsinstruments bereits darauf geachtet werden, dass auch die Interviewerhinweise in Arabisch übersetzt wurden.

Durch die Wahl der hocharabischen Sprache als Übersetzungssprache war es den Interviewern erlaubt, auf Nachfrage alltagssprachliche Formulierungen zu verwenden. Durch das Hocharabisch als Schriftsprache ergeben sich in der mündlichen Formulierung manchmal notwendige Abweichungen, damit ein Satz grammatikalisch richtig vorgelesen werden kann. Ebenso ist Hocharabisch sehr komplex und für manche Zielpersonen zu anspruchsvoll. Auch dann war es den Interviewern erlaubt, mit alltagssprachlichen Formulierungen einzelne Fragen zu erläutern.

Es wurden dritte Personen zur Unterstützung bei Übersetzungen zugelassen. Diese Personen sollten jedoch lediglich bei der Gesprächsführung helfen. Die Fragen sollten immer anhand der vorhandenen Übersetzungen aus dem Instrument gestellt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Fragen alle mit dem gleichen Übersetzungstext präsentiert werden. Unterstützungspersonen konnten in dem Fall die Aufgabe des Vorlesens der Frage übernehmen.

In allen Fällen, in denen auf diesen Wegen keine Verständigung möglich war, sollte der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer erfragen, damit die weitere Kontaktaufnahme über das CATI-Feld erfolgen konnte (vgl. Kap. 5.3.1.2 zum Methodenwechsel).

Abweichungen von der Standardinterviewsituation wurden festgehalten, indem der Interviewer nach Abschluss des Interviewgesprächs ein paar zusätzliche Fragen zur Interviewsituation beantworten sollte (vgl. Kap. 4.7.1). Die Fragen liegen auf Basis der realisierten Personeninterviews vor. Ausgewählte Ergebnisse aus diesen Fragen werden im Folgenden berichtet.[38]

Grundsätzlich ergeben sich aus den Rückmeldungen der Interviewer keine schwerwiegenden Probleme während der Interviewsituation mit syrischen/irakischen Personen. In nur 8 Prozent der Fälle werden Verständnisprobleme bei bestimmten Begriffen angemerkt. Der Großteil der Verständnisprobleme wird aus dem CAPI-Feld berichtet. Hier haben die Interviewer in 14,1 Prozent der Fälle Verständnisprobleme bei Begrifflichkeiten angemerkt. Im CATI-Feld wurde lediglich in 5 Prozent der Fälle darauf verwiesen. Hinweise auf Verständnisschwierigkeiten betreffen vielfach die arabische Sprache. Sie weisen u.a. darauf hin, dass die Wahl des Hocharabischen bei der Übersetzung zu anspruchsvoll für manche Befragungspersonen war. Wie bereits oben angemerkt, gibt es im arabischen Raum zahlreiche Dia-

[38] Im Kapitel 4.7.1 wurde bereits berichtet, dass für die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker in 764 Fällen Nachfragen zur Interviewsituation durch die Interviewer beantwortet wurden. Davon entfallen 501 Fälle auf Personeninterviews aus dem CATI-Feld und 263 Fälle aus dem CAPI-Feld.

lekte, so dass komplexe Sachverhalte nicht für alle Zielgruppen uneingeschränkt verständlich sind. Darüber hinaus gab es Hinweise auf die Verständnisprobleme mit Fachbegriffen wie bspw. Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Lebensarbeitszeit und Lebensstandard.

Die Interviewer sollten am Ende eines jeden Personeninterviews angeben, welche Sprache während des Interviews hauptsächlich gesprochen wurde. In 173 Personeninterviews gaben die Interviewer an, dass während des Interviews Deutsch gesprochen wurde. Dies war hauptsächlich im CAPI-Feld der Fall (63,9 Prozent). Deutsch als hauptsächlich gesprochene Sprache wurde im CATI-Feld nur für 1 Prozent der Personeninterviews angegeben. Die hauptsächliche Sprache im CATI-Feld war Arabisch (97,2 Prozent). Diese Beobachtung war zwangsläufig mit der Einsatzstrategie im CATI-Feld verbunden. Die Studie wurde dort als gesonderte Teilstudie nur mit solchen Interviewern besetzt, die Arabisch sprechen konnten. Im CAPI-Feld wurde Arabisch hauptsächlich bei 16,7 Prozent der Personeninterviews gesprochen. Neben Deutsch und Arabisch wurden in wenigen Fällen als weitere Sprachen Englisch, Kurdisch, Syrisch und Russisch angegeben.

Für die Personeninterviews, in den denen man sich nicht hauptsächlich auf Deutsch verständigt hatte, wurde nachgefragt, wie gut der Interviewer sich mit der Zielperson in deutscher Sprache verständigen konnte. Im CAPI-Feld war dies in gut der Hälfte der Fälle zumindest sehr gut bis teilweise möglich. Im CATI-Feld wird die Verständigung in deutscher Sprache nur für ein Drittel der Personeninterviews bestätigt. Allerdings wurde bei einem Viertel der Personeninterviews im CATI-Feld auch kein Versuch unternommen, Deutsch zu sprechen.

Tabelle 31 Verteilung für Nachfrage nach hauptsächlicher Interviewsprache nach Erhebungsmethode

Wie gut in deutscher Sprache verständigt?	**CATI**		**CAPI**	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Sehr gut	57	11,5	7	7,4
Teilweise	114	23,0	48	50,5
Schlecht	195	39,3	40	42,1
Kein Versuch	130	26,2	-	-
Gesamt	**496**	**100,0**	**95**	**100,0**

Für Personeninterviews, die im CAPI-Feld durchgeführt wurden, sollten die Interviewer angeben, in welchem Umfang dritte Personen während des Interviews geholfen oder die Befragungsperson am Bildschirm den Text selbständig gelesen hatten. Mit diesen Fragen ergeben sich Hinweise auf die eigentliche Interviewsituation und die Gesprächsführung vor Ort.

Tabelle 32 Verteilung für Interviewernachfragen zur Interviewsituation im CAPI-Personeninterview

	Weitere Personen haben als Übersetzer geholfen		**Befragungsperson hat die Frage am Bildschirm gelesen**	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Immer	77	29,3	154	58,6
Manchmal	54	20,5	39	14,8
Nie	132	50,2	70	26,6
Gesamt	**263**	**100,0**	**263**	**100,0**

In der Hälfte der Personeninterviews im CAPI-Feld haben weitere Personen als Übersetzer geholfen. Zusätzlich haben Befragungspersonen in 3 von 4 Fällen die Frage am Bildschirm selbständig gelesen. Beide Maßnahmen haben sicherlich geholfen, dass Interviews im CAPI-Feld realisiert werden konnten, auch wenn diese nicht durch arabischsprechende Interviewer bearbeitet wurden.

6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die folgenden Auswertungen werden nach ihrer Stichprobenzugehörigkeit differenziert. Dabei werden sowohl die Quellen, aus denen die Adressen stammen, als auch neue und wiederholt befragte Haushalte und Personen getrennt ausgewiesen.

Die Darstellungen in den Kapiteln 6.1 bis 6.8 beziehen sich ausschließlich auf die Panelstichprobe und die Auffrischungshaushalte aus der üblichen BA-Zugangsstichprobe. Die Ergebnisse für die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker werden gesondert in Kapitel 6.9 berichtet.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 9) oder in Welle 8 realisiert wurde. Haushalte, die zuletzt in Welle 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder 7 mitgemacht haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über 2 Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, der EWO-Zugangsstichprobe der Welle 5 und dem BA-Bestand (siehe dazu Kap. 3: Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst zuvor schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 10 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Das sind zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe (siehe Kap. 3: Stichprobe). Zum anderen sind das aus den Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (siehe dazu Kap. 3.2: Dynamisches Panelkonzept). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 9 ausgezogen sind, für die aber in Welle 9 kein Interview mit dem Haushalt realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 10 neue Split-Haushalte durch Personen, die zwischen Welle 9 und 10 aus Panelhaushalten ausgezogen sind.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2011). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sog. „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- nicht Zielgruppe,
- Nonresponse – nicht erreicht,
- Nonresponse – nicht befragbar,

− Nonresponse – Verweigerung,
− Nonresponse – Sonstiges,
− realisierte Interviews.

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche, die unter 15 Jahre alt sind, sowie bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen 2 Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, werden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.[39]

Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In die Gruppe „Sonstiges“ fallen alle Haushalte, mit denen im Lauf der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren, teilzunehmen. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungscodes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, das die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontakt verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, kann im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl sich dieser vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird beispielsweise final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus

[39] Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelt, so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie „nicht erreicht“.

vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

6.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR-Gruppen wird im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Bearbeitungsgruppen ausgewiesen. Alle detaillierten Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt[40], um somit immer einen Vergleich auf Basis der gesamten Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

78,6 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 10 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe Tabelle 33). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt als die der SGB-II-Stichprobe: 86,8 Prozent der Microm- und EWO-Stichprobe und 75,3 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in Welle 10 wieder teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe waren bis zum Feldende häufiger als die Vergleichsgruppe nicht erreichbar (3,9 Prozent im Vergleich zu 1,4 Prozent) oder verweigerten die Teilnahme (9,8 Prozent im Vergleich zu 5,8 Prozent) und konnten bis zum Feldende seltener zu einem konkreten Interviewtermin bewegt werden (Nonresponse – Sonstiges 9,9 Prozent im Vergleich zu 5,3 Prozent).

[40] Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

Tabelle 33 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **2669**	100.0 **6602**	100.0 **9271**
Nicht Zielgruppe	0.5 **14**	0.9 **58**	0.8 **72**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.4 **38**	3.9 **258**	3.2 **296**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **3**	0.2 **16**	0.2 **19**
Nonresponse - Verweigerung	5.8 **155**	9.8 **649**	8.7 **804**
Nonresponse - Sonstiges	5.3 **141**	9.9 **652**	8.6 **793**
realisierte Interviews	86.8 **2318**	75.3 **4969**	78.6 **7287**

infas PASS Welle 10

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. Die nächste Tabelle weist daher den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt nach Panelzugang aus. Es befinden sich z.B. in der Gruppe der Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm). Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in Welle 5 teilgenommen haben (EWO). Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der EWO-Stichprobe die höchsten Realisierungsquoten auf (86,5 und 87,6 Prozent). Das liegt u.a. auch daran, dass diese Haushalte besser zu erreichen sind als Haushalte der SGB-II-Stichprobe. Nur 1,4 Prozent der Haushalte aus der Microm- und 1,6 Prozent der Haushalte aus der EWO-Stichprobe konnten während der Feldzeit nicht erreicht werden. Bei den Haushalten aus der BA-Stichprobe liegt der Anteil der nicht Erreichten zwischen 1,9 und 5,6 Prozent. Die Adressen der SGB-II-Stichprobe wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten ins Panel aufgenommen.

Tabelle 34 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang

Spalten% **Absolutwert**	Stichprobenkennzeichen											
	BA-Stich-probe W1	Microm -Stich-probe	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 2	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 3	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 4	Aufsto-ckungs stich-probe (EWO) Welle 5	Aufsto-ckungs stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 6	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 7	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 8	Auffri-schungs stich-probe (BA) Welle 9
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1721**	100.0 **1925**	100.0 **313**	100.0 **433**	100.0 **359**	100.0 **744**	100.0 **671**	100.0 **344**	100.0 **568**	100.0 **671**	100.0 **698**	100.0 **824**
Nicht Zielgruppe	0.9 **15**	0.6 **12**	0.3 **1**	- **0**	0.8 **3**	0.3 **2**	0.6 **4**	0.3 **1**	1.2 **7**	1.0 **7**	1.4 **10**	1.2 **10**
Nonresponse - Nicht erreicht	3.2 **55**	1.4 **26**	3.5 **11**	3.7 **16**	3.3 **12**	1.6 **12**	1.9 **13**	5.2 **18**	4.6 **26**	3.6 **24**	5.6 **39**	5.3 **44**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 **5**	0.1 **2**	0.3 **1**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	0.6 **4**	0.4 **3**	0.2 **2**
Nonresponse - Verweigerung	7.2 **124**	5.6 **107**	8.0 **25**	9.7 **42**	11.4 **41**	6.5 **48**	9.1 **61**	8.7 **30**	8.1 **46**	11.2 **75**	15.5 **108**	11.8 **97**
Nonresponse - Sonstiges	8.3 **143**	5.8 **112**	11.5 **36**	11.1 **48**	9.2 **33**	3.9 **29**	10.0 **67**	9.3 **32**	7.6 **43**	11.0 **74**	12.8 **89**	10.6 **87**
realisierte Interviews	80.1 **1379**	86.5 **1666**	76.4 **239**	75.5 **327**	75.2 **270**	87.6 **652**	78.4 **526**	76.5 **263**	78.3 **445**	72.6 **487**	64.3 **449**	70.9 **584**

infas PASS Welle 10

In Tabelle 34 wird außerdem ersichtlich, dass Haushalte, die bereits länger dabei sind, eine höhere Realisierungsquote aufweisen (zwischen 75,2 und 80,1 Prozent in den BA-Stichproben der Wellen 1 bis 6) als Haushalte, die noch nicht so lange im Panel sind (zwischen 64,3 und 70,9 Prozent in den Stichproben der jüngsten Wellen). Die geringsten Realisierungsquoten weisen die Haushalte aus den BA-Stichproben auf, die in Welle 8 zum Panel dazugekommen sind (64,3 Prozent). Haushalte, die erst an einer Wiederholungsbefragung teilgenommen haben, liegen mit 70,9 Prozent Ausschöpfung etwas höher.

Die Erreichbarkeit der Haushalte in der BA-Stichprobe ist relativ konstant, wobei Haushalte, die in den Wellen 5, 8 und 9 ins Panel gekommen sind, am schlechtesten zu erreichen waren. Einen Einfluss auf die Realisierungsquote haben u.a. unterschiedliche Verweigerungsanteile. Die geringste Verweigerungsquote mit 5,6 Prozent zeigt sich bei den Microm-Haushalten, die höchste bei den Haushalten der BA-Stichprobe, die in Welle 8 erstmalig befragt wurden (15,5 Prozent). Der Unterschied zeigt sich ebenfalls bei der Kategorie „Sonstige“. Hierunter fallen Fälle, die in der Feldzeit nicht realisiert werden konnten, obwohl sie irgendwann im Feldverlauf erreicht worden sind.

Bei neuen Haushalten fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung, d.h. beim Einstieg in das Panel, deutlich geringer aus (insgesamt 23,6 Prozent). Das zeigt sich auch beim Vergleich der Stichprobengruppen. Die Teilnahmebereitschaft der neuen Haushalte der BA-Stichprobe fällt mit 23,3 Prozent etwas niedriger aus als die Teilnahmequote für die Microm-/EWO-

Stichprobe. Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei der letztgenannten Gruppe ausschließlich um Split-Haushalte aus Microm-/EWO-Haushalten handelt. Die Split-Haushalte bilden eine besondere Gruppe im PASS, deren Feldergebnis in Kapitel 6.3.3 ausführlich dargestellt wird.

Tabelle 35 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte

Spalten% **Absolutwert**	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **199**	100.0 **3253**	100.0 **3452**
Nicht Zielgruppe	4.0 **8**	1.4 **47**	1.6 **55**
Nonresponse - Nicht erreicht	33.2 **66**	14.4 **469**	15.5 **535**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	4.6 **149**	4.3 **149**
Nonresponse - Verweigerung	19.6 **39**	35.8 **1163**	34.8 **1202**
Nonresponse - Sonstiges	13.6 **27**	20.5 **668**	20.1 **695**
realisierte Interviews	29.6 **59**	23.3 **757**	23.6 **816**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

6.2 Realisierte Haushalte im PASS

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Dies trifft im PASS Welle 10 auf fast vier Fünftel der befragten Haushalte im Panel zu (Panelstichprobe: 78,1 Prozent). Der Anteil liegt bei den Haushalten aus BA-Stichproben etwas höher (79,7 Prozent) als bei den Panelhaushalten aus der Microm- bzw. EWO-Stichprobe (74,7 Prozent).

Tabelle 36 Anteil realisierter Haushalte im Panel

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	74.7 **1732**	79.7 **3961**	78.1 **5693**
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	25.1 **581**	19.7 **979**	21.4 **1560**
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.2 **5**	0.6 **29**	0.5 **34**

infas PASS Welle 10

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt. Dies wird für neue Haushalte, aber nicht durchgängig für alle Haushaltsarten zugelassen. Während für Split-Haushalte dieselbe Bedingung wie für Panelhaushalte gilt, zählen in der Auffrischungsstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen neben dem Haushaltsinterview mindestens 1 Personeninterview geführt werden konnte. In 22 Fällen aus der Auffrischungsstichprobe der Welle 10 lagen Haushaltsinterviews ohne ein dazugehöriges Personeninterview vor. Diese Haushalte wurden nicht ins Panel aufgenommen. Für 74,5 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

Tabelle 37 Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	76.3 **45**	74.4 **563**	74.5 **608**
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	23.7 **14**	22.6 **171**	22.7 **185**
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Split	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	- **0**	2.9 **22**	2.7 **22**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 38 und Tabelle 39 zeigen, dass eine vollständige Realisierung eines Haushalts umso schwieriger ist, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab. Bei den Einpersonenhaushalten konnten 99,5 Prozent der Panelhaushalte vollständig realisiert werden, dieser Wert sinkt bei 4 und mehr Haushaltsmitgliedern auf knapp 60 Prozent. Von den neuen Einpersonenhaushalten konnten 96,9 Prozent vollständig realisiert werden, bei den

Haushalten mit 4 und mehr Personen sind es noch knapp 54,7 Prozent. Im Vergleich der Haushaltsarten schneiden die Panelhaushalte also stets besser ab als die neuen Haushalte, was aufgrund ihrer stärkeren Bindung ans Panel auch zu erwarten war.

Tabelle 38 Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte

	1 Person		**2 Personen**		**3 Personen**		**4 und mehr Personen**	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Haushalt vollständig realisiert	2.711	99,5	1.681	70,1	668	60,7	633	59,7
Haushalt realisiert mit mind. 1 Interview auf der Personenebene	-	-	711	29,6	429	39,0	420	39,6
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Panelhaushalt	14	0,5	7	0,3	4	0,4	8	0,8

Tabelle 39 Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte

	1 Person		**2 Personen**		**3 Personen**		**4 und mehr Personen**	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Haushalt vollständig realisiert	505	96,9	192	62,7	103	54,8	176	54,7
Haushalt realisiert mit mind. 1 Interview auf der Personenebene	-	-	100	32,7	79	42,0	123	38,2
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Split-Haushalt	-	-	1	0,3	-	-	-	-
Haushalt realisiert, nur Haushaltsinterview, Auffrischungshaushalt	16	3,1	13	4,2	6	3,2	23	7,1

6.3 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits in Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige Ausfälle oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt über 2 aufeinanderfolgende Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht. Ein weiterer wichtiger Aspekt in einem Haushaltspanel mit dynamischem Panelkonzept (siehe Kap. 3.2) ist die Einbindung von Split-Haushalten in die Befragung.

6.3.1 Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte

Die folgende Tabelle zeigt die Realisierungsquoten der Welle 10 für die Haushalte, die in der Vorwelle teilgenommen haben (Tabelle 40). Bei Haushalten mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle wurde eine Realisierungsquote von 83,9 Prozent erreicht. Deutliche Unterschiede zeigen sich auch hier zwischen den Haushalten aus den BA-Stichproben einerseits und den Microm-/EWO-Stichproben anderseits (81,2 Prozent vs. 90,2 Prozent). Die Gründe hierfür wurden bereits in Kapitel 6.2 erläutert.

Tabelle 40 Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **2484**	100.0 **5815**	100.0 **8299**
Nicht Zielgruppe	0.5 **13**	0.8 **48**	0.7 **61**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 **23**	2.5 **148**	2.1 **171**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **2**	0.2 **10**	0.1 **12**
Nonresponse - Verweigerung	4.2 **105**	7.7 **446**	6.6 **551**
Nonresponse - Sonstiges	4.0 **100**	7.6 **443**	6.5 **543**
realisierte Interviews	90.2 **2241**	81.2 **4720**	83.9 **6961**

infas PASS Welle 10

6.3.2 Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte

In Welle 10 wurden die temporären Ausfälle wieder individualisiert behandelt (vgl. auch Kap. 5.4.1). Hierzu wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 9 eine Zuordnung zu den nachfolgenden 3 Gruppen abgeleitet.

- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 10 festgelegt. Insbesondere wurde die Startmethode durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt. Darüber hinaus erhielten die Befragungspersonen aus den ersten

beiden Gruppen vorab ein persönliches Incentive von 10 Euro. Die Haushalte der letzten Gruppe erhielten vorab kein Incentive, diese Befragungspersonen erhielten erst nach erfolgreicher Teilnahme 10 Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle differenziert nach Gruppenzugehörigkeit. Gut ein Drittel der temporären Haushalte wurde in Welle 10 erfolgreich bearbeitet, so dass ein endgültiger Panelverlust vermieden werden konnte. Die Ausschöpfungsquote liegt bei den temporären Ausfällen aufgrund von Zeitmangel mit 38,6 Prozent deutlich über dem Gesamtwert (33,5 Prozent). Temporäre Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen erreichen trotz Vorab-Incentive nur eine Ausschöpfungsquote von 30,4 Prozent. Diese Quote fällt nur wenig höher aus als bei den temporären Ausfällen aufgrund von Nichterreichbarkeit (27,5 Prozent), die kein Vorab-Incentive erhalten haben. Ein Vergleich an dieser Stelle muss jedoch berücksichtigen, dass weiche Verweigerer grundsätzlich schwerer zu einer erneuten Teilnahme zu bewegen sind, so dass angenommen werden muss, dass die Quote ohne Vorab-Incentive geringer ausgefallen wäre. Diese Annahme kann bestätigt werden, wenn man die Ergebnisse der Welle 8 heranzieht. Damals wurde an die temporären Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen kein Vorab-Incentive gezahlt und eine Ausschöpfungsquote von 21,8 Prozent erreicht (vgl. Methodenbericht Welle 8, Kap. 6.3).

Tabelle 41 Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit

Spalten% **Absolutwert**	Gruppen von temporären Ausfällen			
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	Gesamt
Total	100.0 **189**	100.0 **345**	100.0 **438**	100.0 **972**
Nicht Zielgruppe	2.6 **5**	0.6 **2**	0.9 **4**	1.1 **11**
Nonresponse - Nicht erreicht	25.9 **49**	10.4 **36**	9.1 **40**	12.9 **125**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.6 **3**	- **0**	0.9 **4**	0.7 **7**
Nonresponse - Verweigerung	24.9 **47**	34.8 **120**	19.6 **86**	26.0 **253**
Nonresponse - Sonstiges	17.5 **33**	23.8 **82**	30.8 **135**	25.7 **250**
realisierte Interviews	27.5 **52**	30.4 **105**	38.6 **169**	33.5 **326**

infas PASS Welle 10

6.3.3 Teilnahmequoten der Split-Haushalte

Eine in der Bearbeitung besonders schwierige Gruppe sind die von den Panelhaushalten abgespalteten Split-Haushalte. Zu den Split-Haushalten der Welle 10 zählen einerseits Split-Haushalte, die in Welle 9 entstanden sind, damals aber nicht befragt werden konnten, und andererseits Split-Haushalte, die im Lauf der Welle 10 entstanden sind. Die insgesamt 582 Split-Haushalte der Welle 10 setzen sich zusammen aus 219 nicht erreichten

Split-Haushalten aus Welle 9 und 363 Split-Haushalten, die in Welle 10 neu durch Abspaltung entstanden sind. Die erste Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Lauf der Feldzeit der Welle 9 nicht realisiert werden konnte, was mit unterschiedlichen Gründen verbunden ist, wie weiter unten näher erläutert wird. Schlechte Erreichbarkeit aufgrund fehlender oder unvollständiger Adressinformationen dürfte ausschlaggebend für die geringere Ausschöpfungsquote von 13,7 Prozent bei den Split-Haushalten aus Welle 9[41] sein gegenüber 33,6 Prozent für die in Welle 10 neu abgespaltenen Haushalte. Insgesamt konnten 152 Split-Haushalte in Welle 10 erfolgreich bearbeitet werden.

Tabelle 42 Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 9 und 10

Spalten% **Absolutwert**	Haushaltsart		
	Split-Haushalt aus W9	Split-Haushalt aus W10	Gesamt
Total	100.0 **219**	100.0 **363**	100.0 **582**
Nicht Zielgruppe	10.0 **22**	1.9 **7**	5.0 **29**
Nonresponse - Nicht erreicht	39.7 **87**	36.4 **132**	37.6 **219**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.9 **2**	0.3 **1**	0.5 **3**
Nonresponse - Verweigerung	22.4 **49**	19.6 **71**	20.6 **120**
Nonresponse - Sonstiges	13.2 **29**	8.3 **30**	10.1 **59**
realisierte Interviews	13.7 **30**	33.6 **122**	26.1 **152**

infas PASS Welle 10

Die niedrigeren Realisierungsquoten bei den Split-Haushalten im Vergleich zu den Panelhaushalten sind insbesondere auf eine schwierige Erreichbarkeit bzw. Nachverfolgung dieser Haushalte zurückzuführen. Dies ist häufig durch die fehlenden Adressinformationen bedingt. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Urhaushalt erhoben werden[42], um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, erfolgt gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt. Je nachdem, ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen.

[41] Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten hierbei auch Haushalte, bei denen aus der Vorwelle keine Adresse vorliegt (n=45). In der Welle 10 konnte in diesen Haushalten kein Interview realisiert werden.

[42] Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit die Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt in der Regel der HBV.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben aber gezeigt, dass nur für einen Teil der Split-Haushalte unmittelbar eine neue Adresse oder eine neue Telefonnummer erhoben werden kann. Für die 363 Split-Haushalte der Welle 10 waren für 52,1 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. Für 47,9 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformation erhoben werden, weil sie unbekannt sind, verweigert wurden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden sollte (siehe Tabelle 43). Insgesamt wurde für 30,6 Prozent der neuen Split-Haushalte die Weitergabe der Adresse verweigert, bei einem kleineren Teil war die neue Adresse unbekannt (10,7 Prozent) oder die Adressweitergabe noch zu klären (6,6 Prozent). Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (siehe Kap. 5.2.2).[43]

Tabelle 43 Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 10

	Adressaufnahme	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*
Neue Adresse und Telefonnummer	133	36,6
Nur die neue Adresse ist bekannt	26	7,2
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	30	8,3
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	24	6,6
Adresse und Telefonnummer unbekannt	39	10,7
Adresse verweigert	111	30,6
Gesamt	363	100,

Wie entscheidend eine direkte Adressweitergabe im Urhaushalt für die Realisierung der Split-Haushalte ist, zeigt der Vergleich der Realisierungsquoten bei den 363 neuen Split-Haushalten aus Welle 10 in Tabelle 44.

Tabelle 44 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte aus Welle 10 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt

	Adresse/Telefonnummer bekannt		**Adresse/Telefonnummer unbekannt**	
Spalten%	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Gesamt	189	100,0	174	100,0
Realisierte Haushalte	108	57,1	14	8,0

[43] In Welle 6 und Welle 7 waren Urhaushalte zur Klärung von Adressinformationen der Split-Haushalte noch einmal schriftlich kontaktiert worden. Dieses Vorgehen hatte jedoch wenig Erfolg, so dass ab Welle 8 hierauf verzichtet wurde.

6.3.4 Teilnahmequoten der Auffrischungshaushalte Welle 10

Tabelle 46 wirft einen differenzierten Blick auf die Auffrischungsstichprobe der Welle 10. Diese Stichprobe umfasst Haushalte mit mindestens 1 Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften SGB II) zum Stichtag im Juli 2015, die in keinem Juli der Jahre 2006 bis 2014 unter den SGB-II-Leistungsempfängern waren (d.h. sie gehörten bei keiner der vorherigen Ziehungen zur Grundgesamtheit der SGB-II-Stichproben von PASS).

Die Realisierungsquote liegt in Welle 10 bei diesen Haushalten bei 23,1 Prozent und damit um rund 4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr (27,2 Prozent in Welle 9[44]). Bereits in Welle 9 hatte sich gezeigt, dass sich die Verteilung der Ausfallgründe verschiebt, was mit der Veränderung der Binnenstruktur der Auffrischungsstichprobe zusammenhängt. So hat sich der Anteil „Nonresponse – nicht befragbar“ von 2,3 Prozent in Welle 8 über 4,4 Prozent in Welle 9 und nun auf 5,1 Prozent in Welle 10 erhöht. In diese Kategorie werden Haushalte gefasst, die aus Gesundheitsgründen oder aufgrund von Sprachbarrieren nicht befragbar sind. Darüber hinaus ist die Bearbeitung der Auffrischungsadressen im Vergleich zu den Paneladressen für die Interviewer erheblich aufwendiger und zudem mit schlechteren Erreichbarkeiten verbunden, so dass manche Adressen nicht intensiv genug nachverfolgt werden. Diesem Sachverhalt soll für die Interviewer in der nächsten Welle mit geändertem Einsatzkonzept und attraktiverem Honorierungsmodell Rechnung getragen werden.

Die Tabelle 45 zeigt auch, wie unterschiedlich die Realisierungsquoten in Abhängigkeit von der Nationalität des HBV sind. Bei den Haushalten, in denen ein HBV mit deutscher Staatsangehörigkeit lebt, wurde eine Realisierungsquote von 24,4 Prozent erreicht. Für die übrigen Nationalitäten schwankt sie zwischen 12,4 Prozent (Türkisch) und 34,2 Prozent (Afrika).

[44] Vgl. Methodenbericht der Welle 9, Jesske, Knerr, Schulz 2016.

Tabelle 45 Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte der Auffrischungsstichprobe BA Welle 10 nach Nationalität des HBV

Basis: Nur Fälle mit gültigen Angaben zur Staatsangehörigkeit in der Stichprobe.

Spalten% **Absolutwert**	Staatsangehörigkeit nach Stichprobe						
	Gesamt	Deutsch	Türkisch	Russ. Föderation/Ehem. GUS	Europa	Asien/ Australien	Afrika
Total	100.0 **2815**	100.0 **1870**	100.0 **97**	100.0 **38**	100.0 **635**	100.0 **102**	100.0 **73**
Nicht Zielgruppe	0.9 **26**	0.7 **14**	1.0 **1**	- **0**	1.7 **11**	- **0**	- **0**
Nonresponse - Nicht erreicht	10.9 **308**	8.9 **167**	10.3 **10**	15.8 **6**	14.6 **93**	19.6 **20**	16.4 **12**
Nonresponse - Nicht befragbar	5.1 **143**	0.9 **16**	8.2 **8**	- **0**	14.8 **94**	16.7 **17**	11.0 **8**
Nonresponse - Verweigerung	37.7 **1061**	43.4 **811**	43.3 **42**	31.6 **12**	25.8 **164**	18.6 **19**	17.8 **13**
Nonresponse - Sonstiges	22.2 **626**	21.7 **406**	24.7 **24**	28.9 **11**	22.4 **142**	27.5 **28**	20.5 **15**
realisierte Interviews	23.1 **651**	24.4 **456**	12.4 **12**	23.7 **9**	20.6 **131**	17.6 **18**	34.2 **25**

infas PASS Welle 10

Bei Haushalten mit Nationalitäten, für die in Welle 10 keine entsprechenden Sprachfassungen des Fragebogens angeboten wurde (Europa – außer Deutsch, Asien/Australien, (teilweise in) Afrika, Türkei), zeigen sich erwartungsgemäß deutlich höhere Anteile in der Kategorie „keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich“ (zwischen 8,2 und 15,7 Prozent) als bei Haushalten mit deutschem HBV (vgl. Tabelle 46).

In Welle 10 wurde wieder eine russische Sprachfassung der Fragebögen eingesetzt, dementsprechend spielt der Ausfallcode „keine Verständigung möglich“ bei den Haushalten mit HBV mit Nationalität „Russische Föderation/ehemalige GUS“ auch keine Rolle. Diese Haushalte erreichten in Welle 10 eine Realisierungsquote, die der von Haushalten mit deutschem HBV entspricht (23,7 Prozent bzw. 24,4 Prozent).

Tabelle 46 Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte der Auffrischungsstichprobe BA Welle 10 nach Nationalität des HBV – differenziert

Basis: Nur Fälle mit gültigen Angaben zur Staatsangehörigkeit in der Stichprobe.

Spalten% **Absolutwert**	Staatsangehörigkeit nach Stichprobe						
	Gesamt	Deutsch	Türkisch	Russ. Föderation/Ehem. GUS	Europa	Asien/ Australien	Afrika
Total	100.0 **2815**	100.0 **1870**	100.0 **97**	100.0 **38**	100.0 **635**	100.0 **102**	100.0 **73**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)							
ZP verstorben	0.2 **6**	0.3 **5**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	- **0**	- **0**
ZP ins Ausland verzogen	0.6 **18**	0.4 **7**	1.0 **1**	- **0**	1.6 **10**	- **0**	- **0**
bereits befragt	0.1 **2**	0.1 **2**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.7 **49**	1.5 **28**	3.1 **3**	5.3 **2**	1.9 **12**	2.9 **3**	1.4 **1**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.2 **34**	1.1 **20**	1.0 **1**	- **0**	1.3 **8**	4.9 **5**	- **0**
Fax / Modem	0.1 **2**	0.1 **1**	1.0 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
ZP verzogen	7.9 **223**	6.3 **118**	5.2 **5**	10.5 **4**	11.5 **73**	11.8 **12**	15.1 **11**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.6 **17**	0.6 **11**	- **0**	- **0**	0.8 **5**	1.0 **1**	- **0**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	4.5 **126**	0.3 **5**	8.2 **8**	- **0**	14.0 **89**	15.7 **16**	11.0 **8**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 **6**	0.2 **3**	- **0**	- **0**	0.3 **2**	1.0 **1**	- **0**
legt auf	2.0 **57**	2.2 **42**	6.2 **6**	- **0**	1.4 **9**	- **0**	- **0**
KP verweigert jegliche Auskunft	1.2 **33**	1.3 **24**	1.0 **1**	- **0**	1.3 **8**	- **0**	- **0**
Zugang zu ZP verhindert	0.8 **23**	0.6 **11**	- **0**	2.6 **1**	0.9 **6**	3.9 **4**	1.4 **1**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	3.0 **85**	3.4 **64**	3.1 **3**	2.6 **1**	2.0 **13**	2.0 **2**	2.7 **2**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4.3 **122**	4.7 **88**	6.2 **6**	5.3 **2**	3.6 **23**	1.0 **1**	2.7 **2**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1.4 **40**	1.8 **33**	- **0**	- **0**	0.8 **5**	2.0 **2**	- **0**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6 **44**	1.9 **35**	- **0**	5.3 **2**	0.6 **4**	2.9 **3**	- **0**
ZP verweigert - Krank	0.2 **6**	0.3 **5**	1.0 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	20.5 **576**	24.1 **450**	19.6 **19**	15.8 **6**	13.9 **88**	4.9 **5**	11.0 **8**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 **69**	3.0 **56**	6.2 **6**	- **0**	0.9 **6**	1.0 **1**	- **0**
Termin in Feldzeit nicht möglich	22.2 **626**	21.7 **406**	24.7 **24**	28.9 **11**	22.4 **142**	27.5 **28**	20.5 **15**
erfolgreiches Interview	23.1 **651**	24.4 **456**	12.4 **12**	23.7 **9**	20.6 **131**	17.6 **18**	34.2 **25**

infas PASS Welle 10

6.4 Ausschöpfung nach Erhebungsmethode

Die folgende Tabelle 47 sowie Tabelle 48 zeigen das Ergebnis der Feldarbeit differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert werden konnte. Bei temporären Ausfällen ist die Startmethode die letzte Einsatzmethode im Feld der Welle 9. Damit ergeben sich im Telefonfeld überwiegend Fälle, die bereits in der Vorwelle im CATI-Feld realisiert worden sind. Im Face-to-Face-Feld kamen zu den Fällen der Vorwelle noch alle Fälle der Auffrischungsstichprobe hinzu. Die Erstbearbeitung der Haushalte der Auffrischungsstichprobe erfolgt im PASS grundsätzlich im CAPI-Feld. Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden sind aufgrund unterschiedlicher Bedingungen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI 12 Mal und im CAPI 6 Mal erfolglos kontaktiert worden waren, ein Methodenwechsel vorgenommen.[45] Bedingung war, dass kein Sprach- bzw. persönlicher Kontakt zustande gekommen war. Hinzu kommt der Methodenwechsel zum Feldende (siehe Kap. 5.3.2).

Von den insgesamt 8.103 befragten Haushalten der Welle 10 wurden 32,0 Prozent (n=2.594) im CATI und 68,0 Prozent (n=5.509) im CAPI realisiert. Betrachtet man den Erfolg nach den unterschiedlichen Erhebungsmethoden, dann ist es vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Vorgehens und der intervenierenden Maßnahmen im Feldverlauf naheliegend, dass für Panelhaushalte eine höhere Ausschöpfungsquote im CAPI-Feld (80,3 Prozent) gegenüber der Erhebung im CATI (75,4 Prozent) erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird nicht zuletzt maßgeblich beeinflusst durch den Wechsel aller nicht erreichten Haushalte am Feldende von CAPI nach CATI (siehe auch Kap. 5.3.2). Damit wurde der Umfang der Bruttoadressen für das CAPI-Feld so bereinigt, dass am Ende u.a. der Anteil nicht erreichter Haushalte im CAPI nur 3,0 Prozent gegenüber 3,5 Prozent im CATI ausmacht.

[45] In Einzelfällen wurde zudem ein Wechsel von CAPI nach CATI vorgenommen, wenn es sich um verstreute Einzeladressen handelte, die durch den CAPI-Interviewer schwer zu erreichen waren.

Tabelle 47 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1208**	100.0 **2064**	100.0 **3272**
Nicht Zielgruppe	0.3 **4**	0.3 **7**	0.3 **11**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 **16**	4.8 **100**	3.5 **116**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **1**	0.3 **7**	0.2 **8**
Nonresponse - Verweigerung	6.2 **75**	10.0 **207**	8.6 **282**
Nonresponse - Sonstiges	6.0 **72**	15.3 **316**	11.9 **388**
realisierte Interviews	86.1 **1040**	69.1 **1427**	75.4 **2467**

infas PASS Welle 10

Tabelle 48 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1461**	100.0 **4538**	100.0 **5999**
Nicht Zielgruppe	0.7 **10**	1.1 **51**	1.0 **61**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.5 **22**	3.5 **158**	3.0 **180**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **2**	0.2 **9**	0.2 **11**
Nonresponse - Verweigerung	5.5 **80**	9.7 **442**	8.7 **522**
Nonresponse - Sonstiges	4.7 **69**	7.4 **336**	6.8 **405**
realisierte Interviews	87.5 **1278**	78.1 **3542**	80.3 **4820**

infas PASS Welle 10

Wenn man die Erhebungsmethode zugrunde legt, mit der ein Haushalt in der Erhebungswelle gestartet ist, liegen die Werte etwas weiter auseinander. Das CATI-Feld hat eine Realisierungsquote von 73,8 Prozent gegenüber CAPI mit 81,6 Prozent (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 49 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode

Spalten% **Absolutwert**	Startmethode	
	CATI	CAPI
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **3548**	100.0 **5723**
Nicht Zielgruppe	0.7 **24**	0.8 **48**
Nonresponse - Nicht erreicht	2.9 **104**	3.4 **192**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 **7**	0.2 **12**
Nonresponse - Verweigerung	10.0 **354**	7.9 **450**
Nonresponse - Sonstiges	12.4 **441**	6.2 **352**
realisierte Interviews	73.8 **2618**	81.6 **4669**

infas PASS Welle 10

Der Unterschied verschwindet, wenn man die Fälle zusätzlich zur Startmethode nach ihrem Status aus der letzten Welle differenziert. Für Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle befragt werden konnten, ist die Ausschöpfung im CATI- und CAPI-Feld in Welle 10 nahezu identisch (vgl. Tabelle 50). Bei der Betrachtung temporär ausgefallener Haushalte zeigt sich, dass in Welle 10 die Ausschöpfung dieser Haushalte im CATI-Feld sogar höher ist als im CAPI-Feld, aber deutlich niedriger als bei den in der Vorwelle befragten Haushalten. Im CATI konnten 35,3 Prozent der temporär ausgefallen Haushalte realisiert werden, im CAPI waren es 26,7 Prozent. Der Anteil der in Welle 9 temporär ausgefallenen Haushalte mit Startmethode CATI (21,7 Prozent) ist deutlich größer ist als im CAPI (3,5 Prozent). Die niedrigere Ausschöpfung dieser Haushalte schlägt auf das Gesamtergebnis aller Fälle mit Startmethode CATI durch. Nur aus diesem Grund ist die CATI-Ausschöpfung in Tabelle 49 geringer als die CAPI-Ausschöpfung.

Tabelle 50 Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode

Spalten% **Absolutwert**	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 **2778**	100.0 **5521**	100.0 **770**	100.0 **202**	100.0 **9271**
Nicht Zielgruppe	0.6 **18**	0.8 **43**	0.8 **6**	2.5 **5**	0.8 **72**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.1 **30**	2.6 **141**	9.6 **74**	25.2 **51**	3.2 **296**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **4**	0.1 **8**	0.4 **3**	2.0 **4**	0.2 **19**
Nonresponse - Verweigerung	5.5 **153**	7.2 **398**	26.1 **201**	25.7 **52**	8.7 **804**
Nonresponse - Sonstiges	8.2 **227**	5.7 **316**	27.8 **214**	17.8 **36**	8.6 **793**
realisierte Interviews	84.4 **2346**	83.6 **4615**	35.3 **272**	26.7 **54**	78.6 **7287**

infas PASS Welle 10

Bei den neuen Haushalten liegt die Erfolgsquote im CAPI-Feld deutlich höher als im CATI-Feld. 26,2 Prozent der im Face-to-Face-Feld kontaktierten Haushalte wurden erfolgreich realisiert. Im Vergleich dazu sind es im Telefonfeld nur 15,4 Prozent. Dieser Unterschied erklärt sich wiederum unter anderem dadurch, dass die im CATI zu bearbeitenden neuen Haushalte ausschließlich durch Wechsler entstanden sind. Alle Adressen der Auffrischungsstichprobe sind vollständig im CAPI-Feld gestartet. Nur einzelne verstreute Adressen wurden von Anfang an telefonisch bearbeitet. Die Gruppe, die ins CATI-Feld wechselte, umfasste im Wesentlichen die schwer erreichbaren Haushalte sowie weiche Verweigerer. Gerade bei den SGB-II-Haushalten machen die Ausfälle im CATI aufgrund von schlechter Erreichbarkeit (44,6 Prozent nicht erreicht oder sonstige Gründe) einen deutlich höheren Anteil aus als beim CAPI-Feld (32,0 Prozent nicht erreicht oder sonstige Gründe). Der größte Teil der Ausfälle bei den neuen Haushalten ist jedoch auf Verweigerungen zurückzuführen. In beiden Erhebungsmethoden ist der Anteil mit 37,2 Prozent im CATI und 34,1 Prozent im CAPI am höchsten. Das CATI-Feld scheint jedoch erfolgreicher bei den Split-Haushalten zu sein (Microm-/EWO-Stichprobe).[46] Hier konnten 44,4 Prozent im CATI gegenüber 22,8 Prozent im CAPI realisiert werden. Allerdings handelt es sich bei dieser Gruppe nur um eine geringe Fallzahl.

Tabelle 51 Ausschöpfung der neuen Haushalte im CATI

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **63**	100.0 **760**	100.0 **823**
Nicht Zielgruppe	1.6 **1**	0.7 **5**	0.7 **6**
Nonresponse - Nicht erreicht	27.0 **17**	13.2 **100**	14.2 **117**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	2.2 **17**	2.1 **17**
Nonresponse - Verweigerung	7.9 **5**	39.6 **301**	37.2 **306**
Nonresponse - Sonstiges	19.0 **12**	31.3 **238**	30.4 **250**
realisierte Interviews	44.4 **28**	13.0 **99**	15.4 **127**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

[46] In Welle 9 wurde keine Auffrischungsstichprobe aus Microm/EWO eingesetzt; daher sind neue Haushalte aus diesen Stichproben in Welle 9 nur in Form von Split-Haushalten entstanden,

Tabelle 52 Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **136**	100.0 **2493**	100.0 **2629**
Nicht Zielgruppe	5.1 **7**	1.7 **42**	1.9 **49**
Nonresponse - Nicht erreicht	36.0 **49**	14.8 **369**	15.9 **418**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	5.3 **132**	5.0 **132**
Nonresponse - Verweigerung	25.0 **34**	34.6 **862**	34.1 **896**
Nonresponse - Sonstiges	11.0 **15**	17.2 **430**	16.9 **445**
realisierte Interviews	22.8 **31**	26.4 **658**	26.2 **689**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

6.5 Teilnahmequoten auf Personenebene

Innerhalb der befragten Haushalte wurden in der Panelstichprobe 12.888 und bei den neuen Haushalten 1.308 Befragungspersonen – d.h. Personen ab 15 Jahren – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 10 wurden in Panelhaushalten 84,5 Prozent (Tabelle 53) und in neuen Haushalten 78,2 Prozent (Tabelle 54) dieser Personen befragt. In 10,2 Prozent der Panelhaushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert; bei den neuen Haushalten beträgt der Anteil 12,3 Prozent. 2,7 bzw. 3,7 Prozent der Personen in Panel- und neuen Haushalten konnten aufgrund von sonstigen Gründen nicht befragt werden.

Tabelle 53 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **4625**	100.0 **8263**	100.0 **12888**
Nicht Zielgruppe	0.1 **5**	0.0 **2**	0.1 **7**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 **43**	1.8 **146**	1.5 **189**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.2 **57**	1.0 **80**	1.1 **137**
Nonresponse - Verweigerung	11.3 **524**	9.6 **790**	10.2 **1314**
Nonresponse - Sonstiges	2.6 **119**	2.8 **234**	2.7 **353**
realisierte Interviews	83.8 **3877**	84.8 **7011**	84.5 **10888**

infas PASS Welle 10

Tabelle 54 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **89**	100.0 **1219**	100.0 **1308**
Nicht Zielgruppe	3.4 **3**	0.1 **1**	0.3 **4**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.1 **1**	2.4 **29**	2.3 **30**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	3.4 **41**	3.1 **41**
Nonresponse - Verweigerung	12.4 **11**	12.3 **150**	12.3 **161**
Nonresponse - Sonstiges	2.2 **2**	3.9 **47**	3.7 **49**
realisierte Interviews	80.9 **72**	78.0 **951**	78.2 **1023**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

6.6 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl im PASS Welle 10 beträgt 5,4 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktzahl zeigt, dass die Paneladressen und neuen Haushalte ähnlich häufig kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte. Im Vergleich der Erhebungsmethode wird allerdings deutlich, dass häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 7,2 Mal kontaktiert wurden verglichen mit der mittleren Kontaktzahl von 4,5 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS, und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel, einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl an Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 110. In Haushalten, bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es zu bis zu 96 Kontaktversuchen.

Tabelle 55 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews

Spalten% **Absolutwert**	**Anzahl** Gesamt	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Total	100.0 **8103**	1	110	5.4	5.96
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	89.9 **7287**	1	110	5.3	5.98
Neuer Haushalt	10.1 **816**	1	40	5.4	5.74
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	32.0 **2594**	1	110	7.2	7.66
CAPI	68.0 **5509**	1	44	4.5	4.71

infas PASS Welle 10

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche hinweg, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (siehe Tabelle 56 und Tabelle 57). Der im Mittel höchste Kontaktierungsaufwand fand für die am Ende nicht erreichten Haushalte und die sonstigen Ausfälle statt. In der letzten Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Für diese beiden Gruppen zeigen sich die intensivsten Bemühungen. Am Ende nicht erreichte Haushalte wurden im Panel im Durchschnitt 12,4 Mal kontaktiert und bei den neuen Haushalten 4,6 Mal. Die sonstigen Ausfälle erreichen bei Panelhaushalten eine durchschnittliche Kontaktzahl von 25,3 und bei neuen Haushalten von 19,7. Dies ist das Ergebnis von intensiven Bemühungen, auch in schwierigen Fällen ein Interview zu realisieren. Die vergleichsweise hohe Anzahl von Kontaktversuchen in diesen Gruppen ist sowohl bei Panel- als auch bei neuen Haushalten durch die telefonischen Konvertierungsbemühungen bzw. durch den Switch der gegen Feldende noch nicht abschließend bearbeiteten Fällen ins CATI-Feld begründet.

Tabelle 56 Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte

Spalten% **Absolutwert**	**Anzahl** Gesamt	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Total	100.0 **9271**	1	110	7.9	10.12
Nicht Zielgruppe	0.8 **72**	1	43	7.7	9.17
Nonresponse - Nicht erreicht	3.2 **296**	1	59	12.4	12.99
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 **19**	1	9	2.3	2.35
Nonresponse - Verweigerung	8.7 **804**	1	68	12.4	12.78
Nonresponse - Sonstiges	8.6 **793**	1	96	25.3	15.55
realisierte Interviews	78.6 **7287**	1	110	5.3	5.98

infas PASS Welle 10

Tabelle 57 Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte

Spalten% **Absolutwert**	**Anzahl** Gesamt	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Total	100.0 **3452**	1	77	8.9	11.67
Nicht Zielgruppe	1.6 **55**	1	36	4.1	5.73
Nonresponse - Nicht erreicht	15.5 **535**	1	51	4.6	7.65
Nonresponse - Nicht befragbar	4.3 **149**	1	34	2.8	3.78
Nonresponse - Verweigerung	34.8 **1202**	1	64	7.8	10.19
Nonresponse - Sonstiges	20.1 **695**	1	77	19.7	15.83
realisierte Interviews	23.6 **816**	1	40	5.4	5.74

infas PASS Welle 10

6.7 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen Voraussetzung und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erfragt. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden.

Das Ergebnis der Abfrage zeigen die folgende Tabelle 58 sowie Tabelle 59. 86,9 Prozent der erstmalig befragten Personen aus Panelhaushalten und 83,8 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.[47]

Tabelle 58 Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspielbereitschaft			
Ja	93.5 **29**	85.7 **144**	86.9 **173**
Nein	6.5 **2**	13.1 **22**	12.1 **24**
Zielperson versteht die Frage nicht	- **0**	1.2 **2**	1.0 **2**
Gesamt	100.0 **31**	100.0 **168**	100.0 **199**

infas PASS Welle 10

Tabelle 59 Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Zuspielbereitschaft			
Ja	100.0 **18**	83.4 **714**	83.8 **732**
Nein	- **0**	14.4 **123**	14.1 **123**
Zielperson versteht die Frage nicht	- **0**	2.0 **17**	1.9 **17**
Weiß nicht	- **0**	0.2 **2**	0.2 **2**
Gesamt	100.0 **18**	100.0 **856**	100.0 **874**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

6.8 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungs-

[47] Die Zuspielbereitschaft wird bei Personen ab 16 Jahren erfragt. Zu den Befragungspersonen im PASS gehören alle Personen im Haushalt bereits ab 15 Jahren.

befragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder in Split-Haushalten eingeholt. Für 793 realisierte neue Haushalte[48] liegt die Panelbereitschaft für 92,4 Prozent (n=733) vor.

Tabelle 60 Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Panelbereitschaft auf HH-Ebene			
Panelbereitschaft nicht erfragt	1.7 **1**	1.4 **10**	1.4 **11**
Ja	96.6 **57**	92.1 **676**	92.4 **733**
Nein	1.7 **1**	6.5 **48**	6.2 **49**
Gesamt	100.0 **59**	100.0 **734**	100.0 **793**

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10

infas PASS Welle 10

6.9 Ergebnisse der Erhebung für Syrer/Iraker

Die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurde in Welle 10 gesondert im Feld bearbeitet. Dies war einerseits der Tatsache geschuldet, dass das arabische Erhebungsinstrument erst im Anschluss an die Fertigstellung des deutschsprachigen Fragenprogramms bearbeitet werden konnte. Andererseits wurden Interviewer, die für die Bearbeitung der syrischen/irakischen Haushalte eingesetzt werden sollten, gesondert ausgewählt und geschult wurden. Auswahl und Schulung der Interviewer werden später im Kapitel 7.6 beschrieben. Die Ergebnisse der Feldbearbeitung werden im Nachfolgenden dokumentiert.

6.9.1 Ausschöpfung auf Haushaltsebene nach Erhebungsmethoden

Bereits in Kapitel 5 wurde auf die besonderen Erhebungsbedingungen im Einzelnen hingewiesen. Im Gegensatz zum üblichen Vorgehen in Auffrischungsstichproben starteten Fälle dieser Stichprobe im CATI, sofern eine Telefonnummer verfügbar war. Im CATI-Feld erfolgte die Bearbeitung in einer gesonderten Teilstudie, in der nur Interviewer zum Einsatz kamen, die neben Deutsch auch Arabisch sprechen. Die Kontaktaufnahme im CATI-Feld erfolgt immer in arabischer Sprache. Die Interviewer konnten aber bei Bedarf auch in die deutsche Sprache wechseln. Dieser Sprachwechsel war im Fragebogenprogramm an jeder Stelle möglich. Im CAPI-Feld wurden die

[48] Haushalte, bei denen nur das Haushaltsinterview und kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte, sind nicht enthalten.

syrischen/irakischen Adressen durch besonders eingewiesene Interviewer bearbeitet. Eine arabische Sprachkompetenz konnte bei den CAPI-Interviewern nicht vorausgesetzt werden. Die CAPI-Interviewer sollten bei der Kontaktaufnahme feststellen, ob ein Gespräch vor Ort möglich war oder besser eine Übergabe an das CATI-Feld erfolgen sollte. Für letztere Möglichkeit sollte der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer recherchieren. In der Regel wurde mit dieser Recherche bereits eine Teilnahmebereitschaft geklärt. CAPI-Interviewer konnten das Interviewgespräch auch vor Ort führen, wenn sie den Eindruck hatten, dass eine Verständigung möglich war. Es wurde zugelassen, dass Dritte bei der Verständigung halfen oder Befragungspersonen die Fragentexte in arabischer Sprache am Bildschirm selbständig lesen konnten. Dafür war der flexible Sprachwechsel im Fragenprogramm sehr hilfreich. Interviewer konnten für sich selbst die Frage in deutscher Sprache anzeigen lassen.

In der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker starteten gut zwei Drittel der Haushalte im CATI-Feld (vgl. Tabelle 23). In Kapitel 5.3.1.2 wurde bereits dargestellt, dass im Verlauf der Feldbearbeitung 56 Haushalte aus dem CAPI-Feld an das CATI-Feld übergeben wurden, so dass am Ende für 1.044 Haushalte ein Bearbeitungsstatus im CATI-Feld ausgewiesen werden kann. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass daraus 352 Haushaltsinterviews realisiert werden konnten. Das entspricht einer Realisierungsquote von 33,7 Prozent, die damit deutlich besser ausfällt als in der vergleichbaren Stichprobe der neuen SGB-II-Haushalte (vgl. Tabelle 35 Kap. 6.1). Eine hohe Teilnahmebereitschaft und Motivation in der Gruppe der Flüchtlinge wird derzeit in vielen anderen Flüchtlingsbefragungen beobachtet. Die Zugangsstichprobe Syrer/Iraker unterscheidet sich von der Vergleichsgruppe der SGB-II-Haushalte darüber hinaus insbesondere im Hinblick auf die Anteile bei Verweigerungen und die nicht erreichten Haushalte. Während bei syrischen/irakischen Haushalten lediglich 9,7 Prozent verweigern, steht demgegenüber ein Anteil von 35,8 Prozent bei den neuen SGB-II-Haushalten. Der Anteil nicht erreichter Haushalte fällt jedoch in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker deutlich höher aus. 14,4 Prozent der neuen SGB-II-Haushalte konnten bis zum Feldende nicht erreicht werden. Bei den syrischen/irakischen Haushalten beträgt der Anteil 34,5 Prozent.

Die Realisierungsquote innerhalb der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker weist zwischen den beiden Erhebungsmethoden nur einen geringfügig höheren Anteil für das CATI-Feld auf (CATI 33,7 Prozent, CAPI 32,5 Prozent). Allerdings sollte berücksichtig werden, dass im Endergebnis für das CATI-Feld Haushalte enthalten sind, die aus der Vorkontaktierung durch das CAPI-Feld entstanden sind. Weiter oben in Tabelle 23 (Kap. 5.3.1.2) wurde bereits ausgewiesen, dass durch eine Beschränkung der CATI-Haushalte auf solche, die im CATI-Feld gestartet sind, die Realisierungsquote für das CATI-Feld mit 31,7 Prozent etwas geringer ausfällt. Größere Unterschiede zwischen den beiden Erhebungsmethoden zeigen sich im Hinblick auf Erreichbarkeit und Verweigerungen. Der Anteil nicht erreichter Haushalte liegt im CATI-Feld mit 36,7 Prozent 6,4 Prozentpunkte über dem Anteil im CAPI-

Feld. Der Anteil Haushalte mit Verweigerungen fällt dagegen im CAPI-Feld mit 13,7 Prozent 5,9 Prozentpunkte höher aus als im CATI-Feld. Auf gleichem Niveau zeigen sich Anteile im CATI- und im CAPI-Feld für Haushalte, mit denen bis zum Feldende kein erfolgreicher Termin vereinbart werden konnte (Nonresponse Sonstige 20,2 Prozent).

Tabelle 61 Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte Syrer/Iraker nach Erhebungsmethoden

Spalten% Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker CATI SGB II	CAPI SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1044**	100.0 **520**	100.0 **1564**
Nicht Zielgruppe	0.1 **1**	1.0 **5**	0.4 **6**
Nonresponse - Nicht erreicht	36.7 **383**	30.2 **157**	34.5 **540**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 **16**	2.5 **13**	1.9 **29**
Nonresponse - Verweigerung	7.8 **81**	13.7 **71**	9.7 **152**
Nonresponse - Sonstiges	20.2 **211**	20.2 **105**	20.2 **316**
realisierte Interviews	33.7 **352**	32.5 **169**	33.3 **521**

infas PASS Welle 10

6.9.2 Teilnahmequoten auf Personenebene

Innerhalb der 521 realisierten Haushaltsinterviews ergaben sich 1.086 zu befragende Personen. Von diesen Personen konnten am Feldende 834 (76,8 Prozent, vgl. Tabelle 62) befragt werden. Die Teilnahmequote auf Personenebene fällt geringfügig geringer aus als im Vergleich zur Gruppe der neuen SGB-II-Haushalte (78,0 Prozent vgl. Tabelle 54 Kap. 6.5). Unterschiede für die Teilnahme auf Personenebene beschränken sich auf die Anteile für Verweigerungen und die Realisierung von Terminen (Nonresponse Sonstige). Während bei Personen in syrischen/irakischen Haushalten der Anteil von Verweigerungen nur 6,9 Prozent ausmacht, liegt der Anteil bei neuen SGB-II-Haushalten bei 12,3 Prozent. Dagegen konnten bis zum Feldende für 13,4 Prozent der Personen in syrischen/irakischen Haushalten Terminvereinbarungen nicht realisiert werden. In neuen SGB-II-Haushalten macht dieser Anteil lediglich 3,9 Prozent aus.

Tabelle 62 Verteilung der Ausschöpfung für Personen in syrischen/ irakischen Haushalten nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker CATI SGB II	CAPI SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **729**	100.0 **357**	100.0 **1086**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 **6**	2.0 **7**	1.2 **13**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 **8**	2.8 **10**	1.7 **18**
Nonresponse - Verweigerung	5.9 **43**	9.0 **32**	6.9 **75**
Nonresponse - Sonstiges	18.4 **134**	3.4 **12**	13.4 **146**
realisierte Interviews	73.8 **538**	82.9 **296**	76.8 **834**

infas PASS Welle 10

Im Vergleich der Bearbeitung der Personen aus syrischen/irakischen Haushalten nach Erhebungsmethoden zeigt sich, dass die Interviewer im CAPI-Feld erfolgreicher waren als im CATI-Feld. Im CAPI-Feld konnten 82,9 Prozent der Personeninterviews realisiert werden gegenüber 73,8 Prozent im CATI-Feld. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass am Ende nur noch ein Anteil von 3,4 Prozent der Personen übrig blieb, mit denen bis zum Feldende kein Termin realisiert werden konnte, gegenüber 18,4 Prozent im CATI-Feld.

6.9.3 Realisierte Haushaltsinterviews für Syrer/Iraker

Im PASS ist für alle Stichproben ein vollständig realisierter Haushalt über das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Das trifft in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker auf 70,6 Prozent der Haushalte insgesamt zu. Der Anteil fällt im Vergleich zu den neuen SGB II-Haushalten fast 8 Prozentpunkte geringer aus (vgl. Tabelle 37 und Tabelle 63). Ein Erklärungshinweis für diesen Unterschied ergibt sich durch die differenzierte Betrachtung nach Erhebungsmethoden. Der Anteil vollständig realisierter Haushalte liegt im CAPI-Feld bei 75 Prozent, wohingegen es im CATI-Feld nur auf 68,5 Prozent der Haushalte zutrifft. Bei den unvollständig realisierten Haushalten im CATI-Feld fällt der Anteil der Haushalte, für die nur das Haushaltsinterview realisiert werden konnte, deutlich heraus. Dies trifft im CATI-Feld auf 34 Haushalte zu. Im CAPI-Feld gab es dagegen nur 2 Fälle, in denen nach dem Haushaltsinterview kein Personeninterview realisiert werden konnte. Der höhere Anteil im CATI-Feld weist möglicherweise auf eine schwierigere Situation der telefonischen Befragung hin. Eventuell spielen dabei u.a. unsichere Mobilfunkverbindungen eine Rolle oder der Umfang der Befragung konnte bei der Kontaktaufnahme nicht ausreichend erläutert werden. Die unvollständig realisierten Haushalte erfüllen die Bedingungen für die Panelteilnahme leider nicht und können somit nicht ins Panel integriert werden. In

der nächsten Welle ist besonderes Augenmerk bereits im Feldverlauf auf die unvollständigen Fälle zu legen. Möglicherweise sind Maßnahmen zu ergreifen, um die in diesen Haushalten begonnenen Interviews an einem weiteren Termin fortzuführen.

Tabelle 63 Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker

	Haushalte Syrer/Iraker		
	CATI	CAPI	Gesamt
Spalten% **Absolutwert**	**SGB II**	**SGB II**	
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	68.5 **241**	75.1 **127**	70.6 **368**
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	21.9 **77**	23.7 **40**	22.5 **117**
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	9.7 **34**	1.2 **2**	6.9 **36**

infas PASS Welle 10

6.9.4 Realisierte Haushaltsinterviews in Gemeinschaftsunterkünften

Wie in Kapitel 5.4.4.1 beschrieben, wurde im PASS dafür Sorge getragen, dass Haushalte der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker auch in Gemeinschaftsunterkünften kontaktiert werden konnten. Adressen wurden aufgrund ihrer Klumpung als Gemeinschaftsunterkünfte deklariert, so dass anhand dieser Kennzeichnung eine differenzierte Betrachtung im Weiteren möglich ist. Einschränkend muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass in Welle 10 keine weiteren Daten im Feld erhoben wurden, die diese Annahme verifiziert haben.

Wie bereits oben ausgeführt, ergaben sich aus der Vorabinformation der Heimleitung durch die Studienleitung keine besonderen Rückmeldungen und Hinweise auf eine schwierigere Bearbeitung im Feld.[49] Betrachtet man jedoch die Ausschöpfungsquoten und Bearbeitungsergebnisse, dann zeigen sich durchaus Unterschiede (vgl. Tabelle 64). Dabei fällt die erfolgreiche Bearbeitung von Haushalten, die als Haushalte in Gruppenunterkünften gekennzeichnet sind (Heimkennzeichnung), schlechter aus. Der Anteil realisierter Haushaltsinterviews beträgt in der Gruppe mit Heimkennzeichnung 25,3 Prozent. Bei Haushalten ohne Heimkennzeichnung konnten 34,3 Prozent der Haushalte realisiert werden. Haushalte mit Heimkennzeichnung weisen einen höheren Anteil nicht erreichter Haushalte (Unterschied 8,6 Prozentpunkte) und sonstiger Ausfälle (Unterschied 3,8 Prozentpunkte) auf. Lediglich der Anteil der Verweigerungen fällt bei Haushalten mit Heimkennzeichnung geringer aus (Unterschied 3,4 Prozentpunkte). Die Erreichbarkeit

[49] Die Vorabinformation erfolgte nur an eine kleinere Gruppe von Adressen. Das betraf im Wesentlichen die Adressen, die im CAPI-Feld eingesetzt wurden und für die aus der manuellen Recherche eine Gruppenunterkunft im Internet ermittelt werden konnte (44 Haushalte verteilt auf 9 Gruppenunterkünfte).

scheint jedoch die größte Schwierigkeit bei Haushalten mit Heimkennzeichnung auszumachen. Der Anteil macht immerhin 42,1 Prozent der Haushalte aus.

Tabelle 64 Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte mit und ohne Heimkennzeichnung

Spalten% / Absolutwert	Heimkennung lt. Stichprobe: trifft zu	Heimkennung lt. Stichprobe: trifft nicht zu
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **178**	100.0 **1386**
Nicht Zielgruppe	1.1 **2**	0.3 **4**
Nonresponse - Nicht erreicht	42.1 **75**	33.5 **465**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 **2**	1.9 **27**
Nonresponse - Verweigerung	6.7 **12**	10.1 **140**
Nonresponse - Sonstiges	23.6 **42**	19.8 **274**
realisierte Interviews	25.3 **45**	34.3 **476**

infas PASS Welle 10

Vergleicht man die Bearbeitung der Haushalte mit Heimkennzeichnung differenziert nach Erhebungsmethoden, dann zeigt sich im CAPI-Feld – anders als erwartet – eine erfolgreichere Bearbeitung. Während im CAPI-Feld 29,3 Prozent der Haushalte mit Heimkennzeichnung realisiert werden konnten, sind es im CATI-Feld nur 23,3 Prozent (vgl. Tabelle 65). Dafür scheint im Wesentlichen die schlechtere Realisierbarkeit von Terminen bis zum Feldende im CATI-Feld verantwortlich zu sein (Nonresponse – Sonstige). Während im CAPI-Feld nur 13,8 Prozent der Termine nicht realisiert werden konnten, sind es im CATI-Feld 28,3 Prozent. Dagegen scheint im CAPI-Feld die Erreichbarkeit der Haushalte mit Heimkennzeichnung schwieriger zu sein als im CATI-Feld. Im CAPI-Feld konnten 44,8 Prozent der Haushalte mit Heimkennzeichnung nicht erreicht werden; im CATI-Feld waren es 40,8 Prozent der Haushalte. Die anderen Unterschiede sind aufgrund der sehr geringen Fallzahlen nur marginal relevant.

Tabelle 65 Verteilung der Ausschöpfung für Haushalte mit Heimkennzeichnung nach Erhebungsmethode

Spalten% Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker		
	CATI	CAPI	Gesamt
	SGB II	SGB II	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **120**	100.0 **58**	100.0 **178**
Nicht Zielgruppe	0.8 **1**	1.7 **1**	1.1 **2**
Nonresponse - Nicht erreicht	40.8 **49**	44.8 **26**	42.1 **75**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.7 **2**	- **0**	1.1 **2**
Nonresponse - Verweigerung	5.0 **6**	10.3 **6**	6.7 **12**
Nonresponse - Sonstiges	28.3 **34**	13.8 **8**	23.6 **42**
realisierte Interviews	23.3 **28**	29.3 **17**	25.3 **45**

infas PASS Welle 10

6.9.5 Kontaktversuche im CATI- und CAPI-Feld

5,9 Kontaktversuche waren im Durchschnitt erforderlich, um ein Haushaltsinterview in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker zu realisieren. Sogar nach 45 Kontaktversuchen war die erfolgreiche Bearbeitung für einen Haushalt noch möglich. Die Anzahl notwendiger Kontaktversuche bis zu einem Interview fällt im CAPI-Feld auch für die Gruppe der Syrer/Iraker geringer aus als im CATI-Feld (3,5 im CAPI und 7,1 im CATI).

Tabelle 66 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker

Spalten% Absolutwert	Anzahl Gesamt	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Total	100.0 **521**	1	45	5.9	5.97
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Haushalte Syrer/Iraker	100.0 **521**	1	45	5.9	5.97
Erhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	67.6 **352**	1	45	7.1	6.80
CAPI	32.4 **169**	1	13	3.5	2.19

infas PASS Welle 10

Für die Gesamtbearbeitung zeigt sich ein Aufwand von durchschnittlich 10 Kontaktversuchen bis Feldende (vgl. Tabelle 67). Der Aufwand fällt damit etwas höher aus als in der Vergleichsstichprobe der neuen SGB-II-Haushalte (8,9 Kontaktversuche, vgl. Tabelle 57). Der höhere Anteil wird u.a.

durch den Einsatz im CATI-Feld verursacht. Dadurch, dass Haushalte in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker von Anfang an im CATI-Feld bearbeitet wurden, konnten hier bis zum Feldende mehr Kontaktversuche erfolgen. Der Kontaktaufwand zeigt sich auch für die nicht erreichten Haushalte (12 Kontaktversuche) sowie für die bis Feldende nicht realisierbaren Termine (16,5 Kontaktversuche).

Tabelle 67 Kennwerte über alle Kontaktversuche Haushalte Syrer/Iraker

Spalten% **Absolutwert**	**Anzahl** Gesamt	MIN	MAX	Mittel	Standard-abweichung
Total	100.0 **1564**	1	67	10.2	11.77
Nicht Zielgruppe	0.4 **6**	1	6	2.8	2.14
Nonresponse - Nicht erreicht	34.5 **540**	1	34	12.0	13.33
Nonresponse - Nicht befragbar	1.9 **29**	1	10	2.1	2.00
Nonresponse - Verweigerung	9.7 **152**	1	52	7.1	9.16
Nonresponse - Sonstiges	20.2 **316**	1	67	16.5	14.05
realisierte Interviews	33.3 **521**	1	45	5.9	5.97

infas PASS Welle 10

Um etwas mehr Einblick in die Kontaktierungsbemühungen und Zugangsmöglichkeiten bei den syrischen/irakischen Haushalte zu erhalten, sollten die CAPI-Interviewer an einer Kurzbefragung im Anschluss an ihre persönliche Kontaktierung vor Ort teilnehmen. Die CAPI-Interviewer waren angehalten, die Angaben für diese Fragen im elektronischen Kontaktprotokoll zu erfassen, sobald sie einen Überblick über ihre gesamten Kontaktbemühungen hatten. Hier sollten sowohl Kontaktbemühungen für Haushalte bewertet werden, die am Ende erfolgreich bearbeitet wurden, als auch für solche, die nicht erreicht wurden oder die Teilnahme verweigert haben. Die Informationen wurden auf Haushaltsebene erfasst und bilden eine Gesamtbewertung über alle Kontakte, die der CAPI-Interviewer für einen einzelnen Haushalt aufgewendet hat. Nicht für alle Haushalte (n=576, vgl. Tabelle 23), die im CAPI-Feld gestartet sind, lagen am Feldende Bewertungen vor. Die 225 Haushalte mit Kontaktbewertungen bilden dabei eine Auswahl, die nicht ganz selektionsfrei ist. CAPI-Interviewer haben ihre Kontaktbewertungen eher für solche Haushalte abgegeben, die am Ende auch erfolgreich bearbeitet werden konnten (48,8 Prozent im Vergleich zu 36,1 Prozent, vgl. 0).

Tabelle 68 Finaler Bearbeitungsstatus syrischer/irakischer Haushalte mit Startmethode CAPI und Anteil Kontaktbewertungen

Spalten%	Startmethode CAPI gesamt		Davon mit Kontaktbewertung	
Final Outcome	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Gesamt	576	100,0	225	100,0
Nicht Zielgruppe	5	0,9	3	1,3
Nonresponse – Nicht erreicht	157	27,3	57	25,3
Nonresponse – Nicht befragbar	13	2,3	3	1,3
Nonresponse - Verweigerung	78	13,5	22	9,8
Nonresponse – Sonstiges	115	20,0	31	13,8
Realisierte Interviews	208	36,1	109	48,4

Der Anteil derjenigen Haushalte, die verweigert haben oder bis zum Feldende nicht erreicht werden, fällt bei den Kontaktbewertungen dagegen etwas geringer aus. Die nachfolgend dargestellten Kontaktbewertungen beziehen sich möglicherweise eher auf Fälle mit einem leichteren Kontaktzugang.[50]

Knapp die Hälfte der befragten Interviewer (45,8 Prozent) gab an, dass sie bei der Kontaktierung der Zielperson durch Dritte unterstützt worden waren. Als Dritte wurden dabei Verwandte bzw. Personen aus der Familie, Nachbarn und auch Mitarbeiter der Wohnheime bzw. ehrenamtliche Personen genannt.

Die Analyse der Schwierigkeiten bei der Kontaktierung ergibt ein unterschiedliches Bild (vgl. Tabelle 69). Über die Hälfte der CAPI-Interviewer gab zwar an, dass ihnen die Kontaktaufnahme nicht schwer fiel, 42,2 Prozent hatten überhaupt keine Probleme in der Kontaktierung. Allerdings gab auch ein Fünftel der Interviewer an, dass ihnen die Kontaktierung sehr schwer gefallen war.

Tabelle 69 Interviewereinschätzung des Kontaktaufwands bei syrischen/irakischen Haushalten im CAPI-Feld

Wie schwer war für Sie die Kontaktaufnahme zum HBV?*	
Gesamt (Prozent)	100,0
1 Überhaupt nicht schwer	42,2
2	13,9
3	13,3
4	10,4
5 Sehr schwer	20,2

*Fallzahl reduziert um die Fälle, in denen der HBV nicht persönlich gesprochen werden konnte (n=52).

[50] Die Daten aus dem Kontaktierungsfragebogen liegen getrennt zum Methodendatensatz vor.

Für Haushalte, bei denen die Interviewer die Kontaktaufnahme eher als leicht empfanden (Kategorien 1 bis 3, n=120), wurde nachgefragt, ob es etwas Besonderes gab, was die Kontaktaufnahme erleichtert hatte. In zwei Drittel der Fälle wurde diese Nachfrage mit „Ja“ beantwortet (67,5 Prozent). Als wichtigste Besonderheiten wurden dabei die arabischen Anschreiben und der Kontaktierungsflyer genannt.

Für die anderen Haushalte, bei denen die Interviewer die Kontaktaufnahme als eher schwierig empfunden hatten (Kategorien 4 und 5, n=105), wurde ebenfalls nachgefragt. Die Interviewer sollten benennen, aus welchen Gründen die Kontaktaufnahme schwierig war. Die Erreichbarkeit der Haushalte bzw. des HBV werden neben den sprachlichen Problemen bei der Verständigung als häufigste Gründe benannt (vgl. Tabelle 70). Das sind auch die Gründe, die unter „Sonstiges“ zum Teil erneut beschrieben werden. Bei der Kontaktierung stellten die Interviewer häufig fest, dass der Haushalt verzogen war. Ergänzend finden sich unter den sonstigen Gründen Hinweise darauf, dass für die Befragungen in Wohnheimen eine Terminvereinbarung mit der Heimleitung nur schwer zu organisieren war. Die Schwierigkeiten der Kontaktaufnahme gründeten sich aber nicht auf irgendwelche Zugangsbehinderungen durch andere Personen. Misstrauen gegenüber Fremden bzw. der Studie wird auch lediglich für 10 Prozent der Haushalte benannt.

Tabelle 70 Gründe für schwierigere Kontaktaufnahme bei syrischen/irakischen Haushalten im CAPI-Feld

Warum war die Kontaktaufnahme schwer? Bitte geben Sie alles an, was zutrifft.	
Mehrfachnennung	*Prozent*
Der Haushalt war schwer aufzufinden.	21,0
Der HBV war schwer zu erreichen.	20,0
Ich wurde bei der Kontaktierung durch Familienmitglieder des HBV behindert.	1,0
Ich wurde bei der Kontaktierung durch andere Personen behindert	1,9
Es gab große sprachliche Probleme bei der Verständigung	20,0
Es gab Bedenken, Misstrauen gegenüber Fremden bzw. dem Anliegen der Studie	10,5
Sonstiges	49,5

6.9.6 Zuspielungsbereitschaft

Auch in syrischen/irakischen Haushalten wurde bei allen Personen ab 16 Jahren die Bereitschaft zur Zuspielung der beim IAB verfügbaren Beschäftigungsdaten abgefragt. Die Bereitschaft fällt mit 89 Prozent noch besser aus als bei der Vergleichsgruppe der erstbefragten Personen in neuen SGB-II-Haushalten (83,4 Prozent, vgl. Tabelle 59). Es ist jedoch auffällig, dass bei den Personen in syrischen/irakischen Haushalten die Frage von 4,1 Prozent der Personen nicht verstanden wird. Bei den erstbefragten Personen aus neuen SGB-II-Haushalten ist dieser Anteil nur halb so hoch (2,0 Prozent, vgl. Tabelle 59).

Tabelle 71 Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Haushalten Syrer/Iraker

Spalten% / Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker	
	SGB II	Gesamt
Zuspielbereitschaft		
Ja	89.0 **715**	89.0 **715**
Nein	6.6 **53**	6.6 **53**
Zielperson versteht die Frage nicht	4.1 **33**	4.1 **33**
Weiß nicht	0.1 **1**	0.1 **1**
Keine Angabe	0.1 **1**	0.1 **1**
Gesamt	100.0 **803**	100.0 **803**

infas PASS Welle 10

6.9.7 Panelbereitschaft

Ziel des Einsatzes der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker war es, auch diese Haushalte für das Panel und damit für weitere Wiederholungsbefragungen zu gewinnen. Mit 96,7 Prozent gibt es eine hohe Bereitschaft, weiterhin am Panel teilzunehmen.

Tabelle 72 Anteil Panelbereitschaft in Haushalten Syrer/Iraker

Spalten% / Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker	
	SGB II	Gesamt
Panelbereitschaft auf HH-Ebene		
Panelbereitschaft nicht erfragt	0.2 **1**	0.2 **1**
Ja	96.7 **469**	96.7 **469**
Nein	3.1 **15**	3.1 **15**
Gesamt	100.0 **485**	100.0 **485**

infas PASS Welle 10

7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn in einem halb- bzw. ganztägigen Training persönlich geschult, deren Konzept im Folgenden erläutert wird. Zusätzlich gab es im April 2016 eine Schulung speziell für Interviewer, die in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker eingesetzt werden sollten. Das Konzept dieser Schulung ist in Kapitel 7.6 beschrieben.

Die Schulung vor Feldstart der Haupterhebung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Es gab unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen in der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 9 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 10 und dauerten im Schnitt 6,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils 9 Stunden. Insgesamt wurden für den Feldstart an 9 Schulungsterminen 145 CATI-Interviewer und 301 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden zu diesem Zeitpunkt 3 CATI-Schulungen und 6 CAPI-Schulungen statt.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung. Zusätzlich wurde auf die Probleme und Rückfragen der letzten Welle eingegangen und verdeutlicht, wie hiermit umgegangen werden soll.

Im Vergleich zur Welle 9 gab es im Schulungskonzept der Welle 10 einige Neuerungen. Erstmalig wurde neuen PASS-Interviewern 2 Wochen vor dem Beginn der Schulungsphase das Interviewerhandbuch zusammen mit einem Multiple-Choice-Test zur Verfügung gestellt. Die Interviewer hatten die Aufgabe, das Handbuch durchzuarbeiten, den Multiple-Choice-Test ausgefüllt an infas zurückzusenden und ein Testinterview durchzuführen. Die Erfüllung dieser Aufgaben war Voraussetzung für die Teilnahme an der Schulung und damit auch für den Einsatz im Feld.

Neu war auch, dass für die Übung zum Personeninterview ein neues Schulungsmedium, der sogenannte Audioguide, eingesetzt wurde. Dieser durch das IAB zur Verfügung gestellte Audioguide ist ein Hörspiel, auf dem ein fiktives Personeninterview zu hören ist. Die Aufgabe der Interviewer war es, in Einzelarbeit an Laptops die Angaben auf dem Hörbeispiel ins Erhebungsinstrument einzugeben und somit einmal durch den Personenfragebogen gesteuert zu werden. Dadurch sollte den Interviewer ein erster Eindruck zu den Themen der Befragung und ein Gespür für die reale Interviewsituation vermittelt werden.

Außerdem wurde den Interviewern in Welle 10 neben dem Schulungsvideo zur PASSMATRIX, welches bereits für die Welle 9 erstellt worden war, ein weiteres Video zur Erfassung der Erwerbsbiografie zur Verfügung gestellt. So hatten die Interviewer im Nachgang zur Schulung die Möglichkeit, sich das korrekte Vorgehen beim Ausfüllen der Matrix und bei der Erfassung der Erwerbsbiografie anzuschauen.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS-unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Abbildung 6 zum Schulungsablauf[51]). Im ersten Block der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens wurden erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. Im zweiten Block erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte. Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurden Strategien zur Einwandbehandlung im PASS mit praktischer Übung vorgestellt.

Der dritte Block beinhaltete die praktischen Übungen. Bei den praktischen Übungen wurde zunächst das Haushaltsinterview inkl. der PASS-Matrix im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt.

[51] Der Schulungsablauf für erfahrene PASS-Interviewer unterscheidet sich im Wesentlichen nicht von dem für unerfahrene PASS-Interviewer. Die einzelnen Blöcke sind in der Regel allerdings kürzer gehalten und konzentrieren sich auf die Neuerungen im Studiendesign und im Erhebungsinstrument im Vergleich zur Vorwelle.

Abbildung 6 Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)

Block I: Basisinformationen zur Studie				
09:00	**09:10**	*Plenum*	Begrüßung > Vorstellung der Projektteams IAB und infas > Erläuterung des Schulungsablaufs	00:10
09:10	**09:45**	*Plenum*	Ziele und Bedeutung der Studie Allgemeine Hinweise zur Befragung Überblick zum Ablauf der Befragung	00:35
Block II: Kontaktierung der Befragungshaushalte				
09:45	**10:25**	*Plenum*	Zugang zu Befragungshaushalten: > Haushaltsdefinition und Befragungspersonen > Kontaktierung	00:40
10:25	**10:35**	*Plenum*	Beantwortung der Fragekarten	00:10
10:35	**10:45**	**Pause**		00:10
10:45	**10:55**	*Plenum*	Einwandbehandlung	00:10
Block III: PASS Erhebungsinstrument				
10:55	**11:30**	*Plenum*	Besonderheiten im PASS Intro und PASSMATRIX	00:35
11:30	**12:20**	*Gruppe*	**Praktische Übung:** Identifikation der Befragungspersonen und Einsatz PASSMATRIX Beispielinterview: CAPI: Auffrischungshaushalt (Neubefragter) CATI: Panelhaushalt (Altbefragter)	00:50
12:20	**12:50**	**Mittagspause**		00:30
12:50	**13:35**	*Gruppe*	**Praktische Übung:** Haushaltsinterview Beispielinterview für Panelhaushalt	00:45
13:35	**14:40**	*Gruppe*	**Praktische Übung:** Personeninteview (Teil I - Bsp: Altbefragter) Beispielinterview für Panelhaushalt	01:05
14:40	**14:55**	**Kaffeepause**		00:15
14:55	**16:05**	*Gruppe*	**Praktische Übung:** Durchführung eines Personeninterviews in Gruppenarbeit (Audioguide bzw. Zweiergruppe)	01:10
16:05	**16:25**	*Plenum*	**Praktische Übung:** Personeninteview (Teil II - Bsp: Neubefragter) >Unterschiede zwischen Personeninterview Neu- und Altbefragter >Vorstellung des Schulungsvideos zur Erwerbsbiografie	00:20
16:25	**16:30**	Plenum	Multiple-Choice-Test	00:05
16:30	**16:40**	**Pause**		00:10
16:40	**17:00**	*Plenum*	> Vorstellung der Ergebnisse des Multiple-Choice-Test > Beantwortung der Fragekarten	00:20
			Für CATI-Interviewer: Ausgabe der Interviewerhandbücher	
Ende der Schulung für CATI-Interviewer				
17:00	**18:00**		**Für CAPI-Interviewer:** >Neuerungen EKP/ Adresstool/ Datenübertragung >Materialübergabe, Feldorganisation, Einsatzfragen	01:00
Ende der Schulung für CAPI-Interviewer				

Die anschließenden praktischen Übungen zum Personeninterview wurden in Welle 10 im Rahmen eines Experiments durchgeführt. Dazu wurden die Interviewer jeder Schulungsveranstaltung bereits im Vorfeld der Schulung zufällig in zwei etwa gleich große Gruppen eingeteilt. Die eine Hälfte der Interviewer ging das Personeninterview mittels Audioguide durch, die andere Hälfte führte wie in Welle 9 das Personeninterview in Zweiergruppen durch. In den Zweiergruppen sollte jeweils ein Interviewer in die Rolle des „Interviewers“ und der andere in die Rolle des „Befragten“ schlüpfen und so ein Testinterview anhand eines vorgegebenen Skripts am Laptop durchführen. Hierbei wurde dann auf besondere Schwierigkeiten bei der Befragung eingegangen. Etwa in der Hälfte des Interviews wurden die Rollen getauscht.

Alle PASS-Interviewer (erfahren/unerfahren und CATI/CAPI) durchliefen die Schulung zum Personeninterview entweder anhand des Audioguides oder der Übung in Zweiergruppen.

Ziel des experimentellen Designs der Gruppenübungen war es, Unterschiede der Schulung mittels Audioguide im Vergleich zur Zweiergruppenübung zu evaluieren. Um dabei auch die Rahmenbedingung der Durchführung berücksichtigen zu können, wurde in allen Gruppenübungen ein Übungsleiterprotokoll geführt, in dem die jeweiligen Durchführungsbedingungen dokumentiert wurden. Die Auswertung des Experiments erfolgte durch das IAB.

Des Weiteren wurde während der Schulungsveranstaltung, wie bereits in Welle 9, ein Multiple-Choice-Test mit 11 Fragen zu Schulungsinhalten an die Interviewer verteilt. Die Antworten der Interviewer wurden noch während der Veranstaltung ausgewertet, so dass mögliche Fehler noch während der Schulung an die Interviewer zurückgemeldet werden konnten. Die ausgefüllten Fragebögen wurden dem IAB übergeben.

Jeder Interviewer hatte dann im Anschluss an die Schulung bzw. vor seinem ersten Interview zusätzlich die Möglichkeit, den Fragebogen in einer Testversion des Instruments noch einmal selbständig durchzugehen. Zur Vermeidung von „Übungsverlusten“ erfolgten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien.[52]

7.1.1 Schulungsevaluation

Mit dem Ziel, zukünftige Schulungsveranstaltungen noch zielgerichteter gestalten zu können, sollten Interviewer am Ende der ersten Feldphase über ihre Felderfahrungen berichten und bewerten, inwieweit sie das Gelernte aus den Schulungen im Feld nutzen konnten. Dazu wurde eine schriftliche Befragung bei den Interviewern durchgeführt.

In Welle 10 war es auch ein Ziel dieser Befragung, Einschätzungen und Bewertungen der Interviewer zu den praktischen Übungen zum Personeninterview (Audioguide oder Zweiergruppenübung) zu erhalten. Diese sollten in die Evaluation des Audioguide-Experiments einfließen. Aus diesem Grund wurde der Evaluationsfragebogen der Welle 10 um Fragen zu diesem Schulungsteil ergänzt. Auch wurden in die Befragung alle Interviewer einbezogen und nicht nur – wie in den Vorjahren – die unerfahrenen PASS-Interviewer.

[52] Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die nachfolgenden Wellen wurden jeweils nur geringfügig überarbeitet.

Ausnahmsweise wurden die Interviewer in Welle 10 auch gebeten, ihre Interviewernummer auf den Evaluationsbögen anzugeben, damit die Angaben daraus mit anderen im Rahmen der Audioguide-Experiments erhobenen Informationen zusammen ausgewertet werden konnten.

Die Befragung wurde als PAPI-Fragebogen angelegt und an insgesamt 302 CAPI-Interviewer und 125 CATI-Interviewer versendet. Insgesamt hatten die Interviewer zwei Wochen Zeit, den Fragebogen auszufüllen und an infas zurückzusenden. Nach diesem Zeitpunkt wurde eine E-Mail-Erinnerung an alle Interviewer versandt mit der erneuten Bitte, an der Befragung teilzunehmen.

Am Ende der Feldzeit lagen insgesamt 219 ausgefüllte Fragebögen vor – 50 von CATI-Interviewern (40,0 Prozent) und 166 Fragebögen (55,0 Prozent) von CAPI-Interviewern. Bei 3 Fragebögen konnte aufgrund fehlender bzw. nicht eindeutiger Angaben nicht ermittelt werden, ob sie von einem CATI- oder einem CAPI-Interviewer ausfüllt worden waren. Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt.

7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

In Welle 10 wurden insgesamt 477 Interviewer eingesetzt, davon 318 im CAPI-Feld und 159 im CATI-Feld. Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden Tabelle 73 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale im CAPI-Feld einen höheren Anteil von Männern (57,9 Prozent). Im CATI-Feld ist die Geschlechterverteilung fast ausgeglichen (50,3 Prozent Männer zu 49,7 Prozent Frauen). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 42,0 Jahre, CAPI: 59,7 Jahre). 62,3 Prozent des CATI-Interviewerstabs sind unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies nur 13,8 Prozent. Hier sind 55,3 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 30,8 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein kleiner Anteil von 6,9 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 5,5 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer 5,6 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind 33,0 Prozent der Interviewer bis zu 2 Jahre als Interviewer dabei, 27,0 Prozent 3 bis 5 Jahre und 39,9 Prozent bereits länger als 5 Jahre

für infas tätig. Im CATI-Feld sind 21,4 Prozent bis zu 2 Jahre dabei, 30,8 Prozent 3 bis 5 Jahre und 47,8 Prozent länger als 5 Jahre. Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf PASS werden am Ende der Tabelle ausgewiesen. 79,6 Prozent der in Welle 10 eingesetzten CAPI-Interviewer und 70,4 Prozent der CATI-Interviewer arbeiten seit mindestens 2 Erhebungswellen für PASS. In CATI-Feld sind 29,6 Prozent der Interviewer zur Welle 10 neu ins PASS eingestiegen, im CAPI-Feld waren es 20,4 Prozent.

Tabelle 73 Strukturmerkmale in Welle 10 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI

	CATI		CAPI		Total	
Geschlecht	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
männlich	80	50,3	184	57,9	264	55,3
weiblich	79	49,7	134	42,1	213	44,7
Alter	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
bis 29	44	27,7	9	2,8	53	11,1
30-49	55	34,6	35	11,0	90	18,9
50-65	49	30,8	176	55,3	225	47,2
älter als 65	11	6,9	98	30,8	109	22,9
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
2 oder weniger	34	21,4	105	33,0	139	29,1
3 bis 5	49	30,8	86	27,0	135	28,3
6 bis 10	64	40,3	81	25,5	145	30,4
länger als 10	12	7,5	46	14,5	58	12,2
Schulabschluss	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	8	5,0	45	14,2	53	11,1
Mittlere Reife	32	20,1	54	17,0	86	18,0
Fachhochschulreife	20	12,6	46	14,5	66	13,8
Fachoberschulreife	0	0,0	2	0,6	2	0,4
Abitur/Hochschulreife	98	61,6	171	53,8	269	56,4
sonstiger Schulabschluss	1	0,6	-	-	1	0,2
Ausbildungsabschluss	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
kein beruflicher Abschluss	47	29,6	10	3,1	57	11,9
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	32	20,1	51	16,0	83	17,4
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	12	7,5	44	13,8	56	11,7
Fachabschluss, Meister, Techniker	3	1,9	39	12,3	42	8,8
Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	50	31,4	168	52,8	218	45,7
sonstiger Ausbildungsabschluss	1	0,6	6	1,9	7	1,5
keine Angabe	14	8,8	-	-	14	2,9
Interviewer im PASS	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
seit sieben Wellen	18	11,3	36	11,3	54	11,3
seit sechs Wellen	16	10,1	65	20,4	81	17,0
seit fünf Wellen	12	7,5	39	12,3	51	10,7
seit vier Wellen	19	11,9	18	5,7	37	7,8
seit drei Wellen	23	14,5	35	11,0	58	12,2
seit zwei Wellen	24	15,1	60	18,9	84	17,6
seit einer Welle (neu in Welle 10)	47	29,6	65	20,4	112	23,5

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.[53] Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass grundsätzlich der Einsatz desselben Interviewers über die Erhebungswellen zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch denselben Interviewer bearbeitet wird. Im CATI erfolgt die Zuweisung der Adressen an die Interviewer automatisch über die Management-Software (CATI-Manager) und ist damit zufällig gesteuert. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. die Einsatzleitung. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber – gerade bei Panelstudien – auch die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt hatten 250 der insgesamt 294 in Welle 10 eingesetzten CAPI-Interviewer bereits Erfahrungen mit Erhebungen im PASS (vgl. Tabelle 73). Rund 85 Prozent der eingesetzten Interviewer sind somit seit mindestens 2 Erhebungswellen im Einsatz. Neben den erfahrenen PASS-Interviewern wurden auch 44 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 10 erstmalig eingesetzt, um die flächendeckende Feldbearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 300 Postleitzahlbereichen der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 1.000 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 9 und 10 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen gegenübergestellt (siehe Tabelle 74). In der Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Insgesamt wurden 77,2 Prozent dieser Fälle durch denselben Interviewer wie im Vorjahr kontaktiert. Das ist im Vergleich der Vorwellen ein relativ hoher Anteil ((Welle 6: 66,4 und 7: 71,6 Prozent, Welle 9: 68,7 Prozent). Lediglich in Welle 8 konnte ein höherer Wert (79,8 Prozent) erzielt werden. Es zeigt sich, dass Haushalte, die in Welle 9 und 10 vom selben Interviewer kontaktiert

[53] Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden.

wurden, mit 88,0 Prozent eine höhere Teilnahmequote aufweisen als Haushalte, für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 9 und 10 vorgenommen wurde (72,8 Prozent). Haushalte, die wiederholt vom selben Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 1,2 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (selber Interviewer 6,0 Prozent und anderer Interviewer 11,1 Prozent).

Tabelle 74 Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Spalten% **Absolutwert**	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 **4295**	100.0 **1265**
Nicht Zielgruppe	0.8 **34**	1.6 **20**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 **50**	3.8 **48**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **6**	0.1 **1**
Nonresponse - Verweigerung	6.0 **256**	11.1 **140**
Nonresponse - Sonstiges	4.0 **170**	10.7 **135**
realisierte Interviews	88.0 **3779**	72.8 **921**

infas PASS Welle 10

7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit an zu führenden Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 30 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Diese Regel wurde in Welle 10 auf die Panel- und die übliche Zugangsstichprobe bezogen. Interviews in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden hier nicht einbezogen. Insbesondere im CATI-Feld musste der Interviewereinsatz bei den syrischen/irakischen Haushalten unabhängig von dieser Regel erfolgen, da die Verfügbarkeit arabischsprechender Interviewer begrenzt war.

Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 79 Haushaltsinterviews erreicht, im Telefonfeld lag das Maximum bei 132 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils das Minimum, das Maximum und den Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

Tabelle 75 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI

	Min	Max	Mittel-wert	Standardabwei-chung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	79	18,3	14,31
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	79	18,7	14,60
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	79	17,6	13,73
Personen-/Seniorenin terviews pro Interviewer	1	132	26,8	22,00
Personen-/Seniorenin terviews pro CATI-Interviewer	1	132	28,0	22,80
Personen-/Seniorenin terviews pro CAPI-Interviewer	1	123	24,6	20,18

Das Maximum von 100 Personeninterviews im CATI-Feld wurde nur von einem einzigen Interviewer überschritten. Im CAPI-Feld wurde eine Überschreitung der maximalen Anzahl bei den Haushaltsinterviews in Kauf genommen, weil gerade durch den Einsatz der Konvertierungsstudien und der intensiven Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld während der Schlussphase das Limit zwangsläufig überschritten wird. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichnen sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel, in der Konvertierungsstudie schwer motivierbare Zielpersonen zu überzeugen, kann auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Auch die Einsatzstrategie, zum Ende nur noch die erfolgreichen Interviewer zum Einsatz kommen zu lassen und dabei Adressen anderer Interviewer nachbearbeiten zu müssen, führt zwangsläufig zu einer Erhöhung der Fallzahl für diese Interviewer. Es wird inzwischen darauf geachtet, dass ein Interviewer nur solche Paneladressen der Vorwelle erneut zugewiesen bekommt, die nicht aus der Nachbearbeitung resultieren, damit sich das Potenzial der Interviews über die Jahre nicht beliebig erhöht. Grundsätzlich hat die konstante Bearbeitung durch einen Interviewer einen positiven Effekt auf die Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen (vgl. Kap. 7.3). Über die Jahre konnte in vielen Fällen bereits ein gewisses Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, so dass die Haushalte eher bereit sind, an einem Interview teilzunehmen. Interviewer, die über mehrere Jahre für PASS Interviews führen, erhalten über die Auffrischungsadressen jeweils neue Panelfälle dazu. Es lässt sich nicht immer vermeiden, dass der Panelbestand eines erfolgreichen und guten Interviewers von Jahr zu Jahr wächst. Derzeit betrifft dieses Phänomen noch nicht den Großteil der Interviewer, sondern lediglich einen kleinen Stab, wie 0 zeigt.

82,0 Prozent der CAPI-Interviewer liegen im Limit der zugelassenen Interviewzahlen. Bei 10,2 Prozent betrifft die Überschreitung maximal 10 Haushaltsinterviews. Nur 7,8 Prozent der CAPI-Interviewer realisieren über 50 Interviews.

Tabelle 76 Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer[54] (gruppiert)

CAPI (max. 30 Haushaltsinterviews)	*absolut*	*Prozent*
Bis 30 Haushaltsinterviews	241	82,0
31 bis 40 Haushaltsinterviews	30	10,2
41 bis 50 Haushaltsinterviews	9	3,1
Mehr als 50 Haushaltsinterviews	14	4,8
Gesamt	**294**	**100,0**

Bei der inhaltlichen Analyse der Daten sollten die Daten dieser Interviewergruppe im Hinblick auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewers zur Verfügung.

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Die Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 10 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten 361 Haushalts- und Personeninterviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in 5 Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

In Welle 10 wurden erstmals auch Interviews im CAPI-Feld mitgeschnitten. Für jeden Interviewer sollten 3 der ersten 10 Interviews bzw. mindestens 10 Prozent aller Interviews aufgezeichnet werden. Grundvoraussetzung war selbstverständlich wieder das Einverständnis des Befragten. Insgesamt wurden über 5.000 Interviews im CAPI-Feld mitgeschnitten. Insgesamt wurden 1.265 Mitschnitte von Haushalts- und Personeninterviews aus dem CAPI-Feld an das IAB ausgeliefert, die den oben genannten Bedingungen entsprachen. In Einzelfällen konnten die Bedingungen nicht erfüllt werden,

[54] Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mindestens 1 Haushaltsinterview realisiert haben.

weil z.B. die technische Qualität des Mitschnitts unzureichend oder die Mitschnitterlaubnis nicht hörbar war. Diese Mitschnitte wurden nicht an das IAB übergeben.

In Welle 10 wurden auch Einzelübungsinterviews mit CAPI-Interviewern durchgeführt, die über keine Erfahrungen mit PASS und der PASSMATRIX verfügten. Hierzu loggte sich der Interviewer bei infas über Teamviewer in einen Übungsfragebogen ein. Ein Mitglied des infas-Qualitätssicherungsteams führte mit ihm dann ein Interview, wobei nicht nur der Umgang mit den Fragen (Einhaltung des Farbschemas, Geschwindigkeit und Deutlichkeit des Vorlesens etc.) beurteilt werden konnte, sondern auch die Eingabe der Antworten mitverfolgt wurde.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde, soweit möglich, anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hatte.[55] Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versendet wurde. In der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurde dem Dankschreiben kein Kontrollbogen beigelegt.

Die schriftliche Interviewerkontrolle diente grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt beispielsweise die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen habe.[56] Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt 8.195 versandten Kontrollfragebögen sind 3.397 ausgefüllt zurückgekommen.

Auf einer 5er-Skala von 1 (+) bis 5 (-) bewerteten 92,3 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit 1 oder 2. Die Panelteilnehmer bewerten das Gespräch hierbei positiver als Personen, die zum ersten Mal ein Interview gegeben haben (92,7 Prozent zu 87,5 Prozent). Nur 2,1 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von 4 oder 5 (siehe 0).

[55] Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

[56] Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

Tabelle 77 Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)

	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	absolut	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
1 (+)	2.350	75,0	176	66,9	2.526	74,4
2	554	17,7	54	20,5	608	17,9
3	155	4,9	23	8,7	178	5,2
4	43	1,4	10	3,8	53	1,6
5 (-)	20	0,6	-	-	20	0,6
Keine Angabe/ Doppelnennung	12	0,4	-	-	12	0,4
Total	3.134	100,0	263	100,0	3.397	100,0

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.

7.6 Interviewereinsatz in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Für den Einsatz der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker fand eine gesonderte Auswahl der Interviewer statt. Bei der Auswahl stand verständlicherweise die arabische Sprachkompetenz der Interviewer im Vordergrund. Im CATI-Feld konnte die Auswahl auf arabischsprechende Interviewer beschränkt werden. Dafür standen im infas Stab Interviewer zur Verfügung, die bereits erste Erfahrungen mit arabischen Interviews aus anderen Studien gesammelt hatten und die Arabisch als Herkunftssprache aufweisen. Idealerweise kamen dabei solche Interviewer zum Einsatz, die bereits im PASS Erfahrungen hatten. Grundsätzlich sind fremdsprachliche Interviewer im infas-CATI-Feld immer in der Lage, Interviews auf Deutsch zu führen. Im CAPI-Feld war eine Beschränkung auf arabischsprechende Interviewer durch den bundesweiten Einsatz nicht möglich. Hier wurde aufgrund der regionalen Verfügbarkeit auf Interviewer mit PASS-Erfahrung zurückgegriffen oder auf solche, die Erfahrungen aus der Arbeit mit Flüchtlingen hatten. Ein Telefoninterviewer aus dem Studio Bonn konnte zur Bearbeitung einzelner Adressen aus dem Großraum Bonn eingesetzt werden.

Alle Interviewer, die in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker eingesetzt werden sollten, wurden zu einer gesonderten Schulungsveranstaltung am 26.04.2016 nach Bonn eingeladen. Dabei handelte es sich um CATI-Interviewer, die noch nicht bereits beim Feldstart geschult worden waren. Im CAPI-Feld sollten auch die Interviewer teilnehmen, die bereits vor Feldstart geschult worden waren, aber ab Ende April dann eine größere Anzahl Adressen syrischer/irakischer Haushalte bearbeiten sollten. Interviewer sollten damit auf die besondere Kontaktaufnahme im CAPI-Feld mit syrischen/irakischen Haushalten vorbereitet werden. Vor dem Hintergrund war die Schulung auch als gemeinsame Veranstaltung für CATI- und CAPI-Interviewer vorgesehen. Damit wurde zudem ein intensiver Austausch zwischen

deutsch- und arabischsprachigen Interviewern verbunden. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Schulungsablauf der Veranstaltung.

Abbildung 7 Schulungsablauf im PASS – Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

Beginn	*Ende*		*Inhalte*	*Dauer*
12:00	**12:10**	*Plenum*	Begrüßung Vorstellung der Projektteams IAB und infas Erläuterung des Schulungsablaufs Begrüßung durch das IAB	00:10
12:10	**13:00**	*Plenum*	Syrische und irakische Haushalte - Besonderheiten in der Bearbeitung > Stichprobe > Haushaltsdefinition und HBV > Kontaktaufnahme mit den Befragungshaushalten	00:50
13:00	**13:20**	**Pause**	**Pause**	00:20
13:20	**13:30**	*Plenum*	Syrische und irakische Haushalte - Besonderheiten in der Bearbeitung > Interviewsituation	00:10
13:30	**14:00**	*Plenum*	Erfahrungsaustausch / Beantwortung von Fragen	00:30
14:00	**15:15**	*Plenum*	Praktische Übung in Zweiergruppen	01:15
15:15	**15:30**	*Plenum*	Beantwortung von Fragen	00:15

Insgesamt haben an der Veranstaltung 30 Interviewer teilgenommen, 8 CATI- und 22 CAPI-Interviewer.

Insgesamt kamen für die Bearbeitung der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 18 Interviewer aus dem CATI-Feld und 43 Interviewer aus dem CAPI-Feld zum Einsatz. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Interviewermerkmale.

Tabelle 78 Strukturmerkmale eingesetzter Interviewer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker nach Feldern

	CATI		CAPI		Total	
Geschlecht	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
männlich	9	50,0	27	62,8	36	59,0
weiblich	9	50,0	16	37,2	25	41,0
Alter	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
bis 29	11	61,1	-	-	11	18,0
30-49	3	16,7	6	14,0	9	14,8
50-65	4	22,2	25	58,1	29	47,5
älter als 65	0	0,0	12	27,9	12	19,7
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
2 oder weniger	11	61,1	12	27,9	23	37,7
3 bis 5	2	11,1	14	32,6	16	26,2
6 bis 10	4	22,2	12	27,9	16	26,2
länger als 10	1	5,6	5	11,6	6	9,8
Schulabschluss	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	1	5,6	3	7,0	4	6,6
Mittlere Reife	0	0,0	9	20,9	9	14,8
Fachhochschulreife	2	11,1	6	14,0	8	13,1
Fachoberschulreife	-	-	-	-	-	-
Abitur/Hochschulreife	15	83,3	25	58,1	40	65,6
sonstiger Schulabschluss	-	-	-	-	-	-
Ausbildungsabschluss	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
kein beruflicher Abschluss	7	38,9	-	-	7	11,5
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	3	16,7	6	14,0	9	14,8
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	0	0,0	6	14,0	6	9,8
Fachabschluss, Meister, Techniker	0	0,0	5	11,6	5	8,2
Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	7	38,9	25	58,1	32	52,5
sonstiger Ausbildungsabschluss	0	0,0	1	2,3	1	1,6
keine Angabe	1	5,6	-	-	1	1,6
Interviewer im PASS	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*	*absolut*	*Prozent*
seit sieben Wellen	2	11,1	5	11,6	7	11,5
seit sechs Wellen	0	0,0	7	16,3	7	11,5
seit fünf Wellen	0	0,0	9	20,9	9	14,8
seit vier Wellen	1	5,6	2	4,7	3	4,9
seit drei Wellen	2	11,1	4	9,3	6	9,8
seit zwei Wellen	1	5,6	13	30,2	14	23,0
seit einer Welle (neu in Welle 10)	12	66,7	3	7,0	15	24,6

Der Interviewerstab in dieser Einsatzstichprobe unterscheidet sich insofern vom gesamten Einsatzstab, als dass im CATI-Feld der Anteil jüngerer Interviewer (bis 29 Jahre) deutlich höher ausfällt (61,1 Prozent) und die Interviewer mehrheitlich erst seit weniger als 2 Jahren bei infas tätig sind (61,1 Prozent). Damit einher geht auch der höhere Anteil neuer Interviewer in dieser Gruppe (66,7 Prozent). Im CAPI-Feld fällt lediglich der höhere Anteil männlicher Interviewer (62,8 Prozent) gegenüber weiblichen (37,2 Prozent) auf.

Ein Limit für die Bearbeitung der Haushalte und die zugehörigen Personeninterviews kam in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker nicht zum Tragen. Dies war einerseits durch die geringere Fallzahl bereits begrenzt, konnte

zudem andererseits für den eingeschränkt verfügbaren Interviewerstab nicht berücksichtigt werden. Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer zeigen, dass im CAPI-Feld pro Interviewer durchschnittlich 3,9 Haushaltsinterviews und 14,4 Personeninterviews realisiert wurden. Im CATI-Feld liegt der Anteil deutlicher höher. Dort wurden pro Interviewer durchschnittlich 19,9 Haushaltsinterviews und 35,9 Personeninterviews realisiert.

Tabelle 79 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker

	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	53	8,2	12,73
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	14	3,9	3,14
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	53	19,9	20,01
Personen-/Senioreninterviews pro Interviewer	1	98	14,4	22,56
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	25	6,9	6,38
Personen-/Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	1	98	35,9	35,82

8 Résumé

In 2016 wurde im PASS die 10. Erhebungswelle durchgeführt. Die Welle 10 war nicht nur als Jubiläumswelle von besonderer Bedeutung, sondern stellte sich mit einer zusätzlichen Zugangsstichprobe Syrer/Iraker der Herausforderung, Flüchtlinge als neue Zielgruppe innerhalb der Grundsicherungsempfänger in das Panel zu integrieren.

Mit den im PASS etablierten Feldstrategien und –maßnahmen hat sich inzwischen eine hohe Stabilität für den Panelbestand eingestellt. Aus dem Panelbestand im PASS können inzwischen nahezu 80 Prozent der Haushalte in jedem Erhebungsjahr wiederbefragt werden. In Welle 10 wurden im PASS 7.287 Panelhaushalte realisiert und innerhalb der Haushalte 10.888 Personen befragt. Es zeigt sich eine leichte Variation der Teilnahmequoten der Haushalte über die Panelzugehörigkeit. Haushalte, die bereits seit mehreren Wellen im PASS teilnehmen, weisen eine leicht höhere Panelstabilität auf. Wobei es insbesondere die Haushalte aus der Bevölkerungsstichprobe sind, die eine höhere Teilnahmequote aufweisen als die SGB-II-Haushalte.

Wie in jedem Jahr wurden in Welle 10 neben den Panelhaushalten auch neue Haushalte bearbeitet. Zu den neuen Haushalten im PASS zählen einerseits solche, die unter den Neuzugängen in den SGB-II-Bezug aus dem BA-Bestand als Auffrischungsstichprobe gezogen werden, und andererseits solche, die sich aufgrund von Auszügen aus den Panelhaushalten abspalten (Split-Haushalte). Die Bearbeitung der neuen Haushalte wird im PASS zunehmend schwieriger. Es wird nur noch gut ein Viertel der neuen Haushalte erfolgreich bearbeitet. Das Auffinden der Haushalte sowie deren Erreichbarkeit stellen die Interviewer vor immer neue Herausforderungen. Umfangreiche Adressrecherchen, wiederholte Kontaktierungsversuche, Wechsel zwischen CAPI- und CATI-Methode, um nur einige der diversen feldbegleitenden Maßnahmen im PASS zu benennen, bringen nicht mehr den durchschlagenden Erfolg für die Bearbeitung neuer Haushalte. Hier wird es in den nächsten Wellen darum gehen, den Interviewereinsatz weiter zu optimieren und möglicherweise auch neue Zugänge und Anreize für die Zielgruppe der Grundsicherungsempfänger zu finden.

Erfreulich war die Bearbeitung der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker. In dieser Gruppe findet sich eine hohe Motivation und Bereitschaft, an der Studie teilzunehmen. Erreichbarkeit und das Auffinden von Adressen spielen auch in dieser Gruppe eine große Rolle bzw. sogar die größte Rolle, wohingegen nur wenige Verweigerungen verbucht werden mussten. Aufgrund der fehlenden Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen wurden in Welle 10 zum einen erfolgreiche Maßnahmen aus der Bearbeitung der SGB-II-Haushalte adaptiert. Zum anderen wurden an entscheidenden Stellen Anpassungen vorgenommen, die den besonderen Anforderungen dieser Zielgruppe gerecht werden sollten. Dazu gehörte u.a., dass die übliche Beschränkung des Erstzugangs über das CAPI-Feld aufgehoben wurde und Adressen im CATI- oder im CAPI-Feld alternativ starten konnten, je nach Verfügbarkeit einer

Telefonnummer. Im CATI-Feld konnte sichergestellt werden, dass der Kontakt durch arabischsprachige Interviewer erfolgte. Im CAPI-Feld wurden die syrischen bzw. irakischen Haushalte hauptsächlich durch deutschsprachige Interviewer bearbeitet. Das hatte aber auf die Teilnahmequote keinen Einfluss. Letztlich konnte in beiden Erhebungsfeldern nahezu ein Drittel der Haushalte aus der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker erfolgreich bearbeitet werden. Unterschiede zeigten sich bei den Ausfällen. Während im CATI-Feld ein höherer Anteil nicht erreichter Haushalte bis zum Feldende verblieb, haben im CAPI-Feld mehr Haushalte ihre Teilnahme verweigert. Die Durchführung der Erhebungen im CAPI-Feld startete mit einigen Vorbehalten, fiel letztlich aber besser aus, als erwartet. Dazu gehörte die Kontaktierung in Gruppenunterkünften, bei denen keine Zugangshindernisse beobachtet werden konnten. Haushalte, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, waren jedoch schwieriger erreichbar. Bei der Kontaktaufnahme mit den syrischen/irakischen Haushalten war es besonders hilfreich, dass den CAPI-Interviewern ein arabisches Anschreiben und ein besonderer Kontaktierungsflyer zur Verfügung standen. Die Durchführung der Interviews im CAPI-Feld wurde dadurch erleichtert, dass abweichend von der standardisierten Interviewsituation bei der Gesprächsführung die Unterstützung durch dritte Personen sowie das Mitlesen der Fragen am Bildschirm erlaubt waren. Damit konnte im CAPI-Feld ein höherer Anteil vollständiger Haushalte erreicht werden, der einher geht mit einer höheren Teilnahmequote auf Personenebene. Inwieweit diese abweichende Interviewsituation Einfluss auf die Qualität der erhobenen Daten hat, muss noch gesondert analysiert werden.

Zentral für das Panel werden die Wiederholungsbefragungen dieser Gruppe in den nächsten Jahren. Im Hinblick darauf wurde auch bei syrischen/irakischen Haushalten darauf geachtet, umfangreiche Kontaktinformationen zu erfragen. In 90 Prozent der Fälle liegt eine Mobilfunknummer vor, so dass die Erreichbarkeit über Telefon in der nächsten Welle möglich sein sollte. Syrische bzw. irakische Haushalte geben als zusätzliche „stabile“ Kontaktinformation zunehmend Accounts in sozialen Netzwerken an. Darauf aufbauend, gilt es im PASS, alternative Kontaktierungsmöglichkeiten zu entwickeln, die allerdings auch alle datenschutzrechtlichen Auflagen erfüllen, die beim Umgang mit Sozialdaten zu berücksichtigen sind.

Die Erfahrungen der Welle 10 haben gezeigt, dass die Strategien und Maßnahmen zur Bearbeitung der syrischen bzw. irakischen Haushalte gut funktioniert haben. Die Konzepte zur Erstkontaktierung und abweichenden Interviewsituation im CAPI-Feld sollten beibehalten werden. Bei der Wiederholungsbefragung sollte die telefonische Befragung als vorrangige Erhebungsmethode definiert werden, damit die Bearbeitung durch arabischsprachige Interviewer sichergestellt werden kann.

Literaturverzeichnis

The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th Edition. AAPOR, Lanexa, Kansas.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512.

Berg, Marco; Cramer, Ralph; Dickmann, Christian; Gilberg, Reiner; Jesske, Birgit; Kleudgen, Martin; Bethmann, Arne; Fuchs, Benjamin; Huber, Martina; Trappmann, Mark; (2014): Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Datenreport, Welle 8. (FDZ-Datenreport 06/2015), Nürnberg.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia (2011): IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Bethmann, Arne (Hrsg.); Fuchs, Benjamin (Hrsg.); Wurdack, Anja (Hrsg.) (2013): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS) * Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg.

Büngeler, Kathrin; Gensicke, Miriam; Hartmann, Josef; Jäckle, Robert; Tschersich, Nikolai (2010): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.

Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys

Groves, Robert M.; Peytcheva, Emilia (2008): The Impact of Nonresponse Rates on Nonresponse Bias: A Meta-Analysis. Public Opinion Quarterly (2008) 72 (2): 167-189 first published online May 7, 2008

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2011), Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 7. Erhebungswelle - 2013 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 11/2014 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 8. Erhebungswelle - 2014 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 11/2015 (de)), Nürnberg.

Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Schulz, Sabine (2016): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS * 9. Erhebungswelle - 2015 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 04/2016 (de)), Nürnberg.

Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich; Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.): Methodology of Longitudinal Surveys. Chichester, Wiley.

Rudolph, Helmut; Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: Journal of Labour Market Research, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.

Trappmann, Mark; Müller, Gerrit, Bethmann, Arne (2013a): Design of the study. In: Bethmann, A.; Fuchs, B., & Wurdack, A., (Hrsg.): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS). Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg, S. 13-22.

Harkness, Janet.; Stange, Mathew; Cibelli, Kirsten I.; Mohler, Peter; & Pennell, Beth-Ellen (2014). Surveying cultural and linguistic minorities. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): Hard-to-Survey Populations (245-269). Cambridge, UK: Cambridge

Pan, Yuling; Lubkemann, Stephan (2014): Standardization and meaning in the survey of linguistically diversified populations: insight from the ethnographic observation of linguistic minorities in 2010 Census interviews. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): Hard-to-Survey Populations (575-589). Cambridge, UK: Cambridge

Anhang

Tabellen

Tabelle 1a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 9, Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit – detailliert
Tabelle 2a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert
Tabelle 3a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
Tabelle 4a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
Tabelle 5a Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
Tabelle 6a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 9 (Panelhaushalte) – detailliert
Tabelle 7a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
Tabelle 8a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
Tabelle 9a Ausschöpfung Panelhaushalte im CATI – detailliert
Tabelle 10a Ausschöpfung Panelhaushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 11a Ausschöpfung Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 12a Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 13a Ausschöpfung neue Haushalte im CATI – detailliert
Tabelle 14a Ausschöpfung neue Haushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 15a Ausschöpfung erfolgreich getrackte Haushalte – detailliert
Tabelle 16a Anteil Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene – detailliert
Tabelle 17a Anteil Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene – detailliert
Tabelle 18a Ausschöpfung syrische/irakische Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 19a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus syrischen/irakischen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert

Dokumente

1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
3: Ankündigungsschreiben in arabischer Sprache
4: Grußwort Frau Nahles (Bundesministerin für Arbeit und Soziales)
5: Briefmarkenheft mit Sonderbriefmarke zum PASS-Jubiläum
6: Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker
7: Anschreiben an Wohnheime, in denen sich Haushalte aus der BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker befinden
8: Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie
9: Erinnerungsanschreiben
10: Datenschutzblatt in deutscher Sprache
11: Datenschutzblatt in russischer Sprache
12: Datenschutzblatt in arabischer Sprache
13: Dankschreiben in deutscher Sprache
14: Dankschreiben in russischer Sprache
15: Dankschreiben in arabischer Sprache
16: Dankschreiben Jubiläumshaushalte
17: Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
18: Panelpflege: Adventskarte
19: Verabschiedungsbrief Seniorenhaushalte

Tabelle 1a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 9, Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Gruppen von temporären Ausfällen			
	Nicht erreichte	Welche Verweigerer	Zeitmangel	Gesamt
Total	100.0 **189**	100.0 **345**	100.0 **438**	100.0 **972**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	1.1 **2**	0.3 **1**	0.5 **2**	0.5 **5**
ZP ins Ausland verzogen	1.6 **3**	0.3 **1**	0.5 **2**	0.6 **6**
bereits befragt	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
nicht abgehoben / nicht erreicht	6.9 **13**	2.9 **10**	4.6 **20**	4.4 **43**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.6 **5**	0.9 **3**	0.9 **4**	1.2 **12**
ZP verzogen	16.4 **31**	6.7 **23**	3.7 **16**	7.2 **70**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.1 **2**	- **0**	0.2 **1**	0.3 **3**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.5 **1**	- **0**	0.7 **3**	0.4 **4**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	1.2 **4**	0.5 **2**	0.6 **6**
legt auf	4.2 **8**	3.8 **13**	2.5 **11**	3.3 **32**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 **1**	0.3 **1**	0.5 **2**	0.4 **4**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.3 **1**	0.5 **2**	0.3 **3**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.6 **3**	2.6 **9**	0.7 **3**	1.5 **15**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.1 **2**	1.7 **6**	0.5 **2**	1.0 **10**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 **2**	1.2 **4**	1.4 **6**	1.2 **12**
ZP verweigert - Krank	0.5 **1**	0.3 **1**	0.5 **2**	0.4 **4**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	9.0 **17**	13.6 **47**	8.4 **37**	10.4 **101**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	6.3 **12**	9.6 **33**	4.1 **18**	6.5 **63**
neue Anschrift verweigert durch	0.5 **1**	0.3 **1**	0.2 **1**	0.3 **3**
Termin in Feldzeit nicht möglich	17.5 **33**	23.8 **82**	30.8 **135**	25.7 **250**
erfolgreiches Interview	27.5 **52**	30.4 **105**	38.6 **169**	33.5 **326**

infas PASS Welle 10

Tabelle 2a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert

Spaltenf% **Absolutwert**	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **2669**	100.0 **6602**	100.0 **9271**
Nicht Zielgruppe	0.5 **14**	0.9 **58**	0.8 **72**
ZP verstorben	0.3 **9**	0.4 **28**	0.4 **37**
ZP ins Ausland verzogen	0.1 **2**	0.3 **23**	0.3 **25**
bereits befragt	0.1 **3**	0.1 **7**	0.1 **10**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.4 **38**	3.9 **258**	3.2 **296**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.6 **15**	1.3 **87**	1.1 **102**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.1 **4**	0.5 **31**	0.4 **35**
ZP verzogen	0.7 **19**	2.1 **140**	1.7 **159**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **3**	0.2 **16**	0.2 **19**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 **2**	0.1 **8**	0.1 **10**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 **1**	0.1 **8**	0.1 **9**
Nonresponse - Verweigerung	5.8 **155**	9.8 **649**	8.7 **804**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 **5**	0.2 **16**	0.2 **21**
legt auf	0.4 **12**	0.9 **62**	0.8 **74**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 **2**	0.2 **11**	0.1 **13**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.2 **14**	0.2 **14**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.4 **10**	0.5 **36**	0.5 **46**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 **4**	0.3 **21**	0.3 **25**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **2**	- **0**	0.0 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 **7**	0.4 **27**	0.4 **34**
ZP verweigert - Krank	0.1 **3**	0.1 **6**	0.1 **9**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.4 **63**	3.7 **243**	3.3 **306**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.7 **46**	3.1 **205**	2.7 **251**
neue Anschrift verweigert durch	0.0 **1**	0.1 **8**	0.1 **9**
Nonresponse - sonstiges	5.3 **141**	9.9 **652**	8.6 **793**
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.3 **141**	9.9 **652**	8.6 **793**
Realisierte Interviews	86.8 **2318**	75.3 **4969**	78.6 **7287**
erfolgreiches Interview	86.8 **2318**	75.3 **4969**	78.6 **7287**

infas PASS Welle 10

Tabelle 3a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Stichprobenkennzeichen											
	BA-Stich-probe W1	Microm -Stich-probe	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 2	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 3	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 4	Aufsto-ckungs stich-probe (EWO) Welle 5	Aufsto-ckungs stich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 5	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 6	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 7	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 8	Auffri-schung sstich-probe (BA) Welle 9
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1721**	100.0 **1925**	100.0 **313**	100.0 **433**	100.0 **359**	100.0 **744**	100.0 **671**	100.0 **344**	100.0 **568**	100.0 **671**	100.0 **698**	100.0 **824**
Nicht Zielgruppe	0.9 **15**	0.6 **12**	0.3 **1**	- **0**	0.8 **3**	0.3 **2**	0.6 **4**	0.3 **1**	1.2 **7**	1.0 **7**	1.4 **10**	1.2 **10**
ZP verstorben	0.5 **8**	0.4 **8**	- **0**	- **0**	0.3 **1**	0.1 **1**	0.6 **4**	0.3 **1**	0.5 **3**	0.4 **3**	0.4 **3**	0.6 **5**
ZP ins Ausland verzogen	0.2 **4**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	0.6 **2**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	0.4 **2**	0.6 **4**	0.9 **6**	0.6 **5**
bereits befragt	0.2 **3**	0.2 **3**	0.3 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.4 **2**	- **0**	0.1 **1**	- **0**
Nonresponse - Nicht erreicht	3.2 **55**	1.4 **26**	3.5 **11**	3.7 **16**	3.3 **12**	1.6 **12**	1.9 **13**	5.2 **18**	4.6 **26**	3.6 **24**	5.6 **39**	5.3 **44**
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.3 **22**	0.5 **10**	1.3 **4**	1.6 **7**	1.4 **5**	0.7 **5**	0.7 **5**	1.5 **5**	1.4 **8**	1.0 **7**	1.9 **13**	1.3 **11**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 **9**	0.1 **1**	0.3 **1**	0.7 **3**	- **0**	0.4 **3**	0.3 **2**	0.3 **1**	0.2 **1**	0.4 **3**	0.6 **4**	0.8 **7**
ZP verzogen	1.4 **24**	0.8 **15**	1.9 **6**	1.4 **6**	1.9 **7**	0.5 **4**	0.9 **6**	3.5 **12**	3.0 **17**	2.1 **14**	3.2 **22**	3.2 **26**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 **5**	0.1 **2**	0.3 **1**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	0.6 **4**	0.4 **3**	0.2 **2**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 **4**	0.1 **1**	0.3 **1**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**	0.1 **1**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 **1**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	0.4 **3**	0.3 **2**	0.1 **1**
Nonresponse - Verweigerung	7.2 **124**	5.6 **107**	8.0 **25**	9.7 **42**	11.4 **41**	6.5 **48**	9.1 **61**	8.7 **30**	8.1 **46**	11.2 **75**	15.5 **108**	11.8 **97**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 **4**	0.3 **5**	- **0**	- **0**	0.6 **2**	- **0**	0.3 **2**	0.3 **1**	- **0**	0.4 **3**	0.6 **4**	- **0**
legt auf	1.3 **22**	0.5 **10**	0.6 **2**	1.6 **7**	1.4 **5**	0.3 **2**	1.0 **7**	0.3 **1**	0.9 **5**	0.3 **2**	0.9 **6**	0.6 **5**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2 **3**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.4 **3**	0.5 **4**
Zugang zu ZP verhindert	0.2 **4**	- **0**	0.3 **1**	- **0**	0.3 **1**	- **0**	0.3 **2**	- **0**	- **0**	0.3 **2**	0.3 **2**	0.2 **2**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 **9**	0.4 **8**	0.3 **1**	- **0**	0.8 **3**	0.3 **2**	0.6 **4**	0.6 **2**	0.2 **1**	0.6 **4**	1.0 **7**	0.6 **5**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 **1**	0.1 **2**	0.3 **1**	0.2 **1**	- **0**	0.3 **2**	0.6 **4**	0.6 **2**	- **0**	0.9 **6**	0.6 **4**	0.2 **2**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	0.1 **2**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 **3**	0.3 **5**	1.3 **4**	0.7 **3**	- **0**	0.3 **2**	0.1 **1**	0.3 **1**	0.4 **2**	0.4 **3**	0.6 **4**	0.7 **6**
ZP verweigert - Krank	0.1 **1**	0.1 **2**	0.3 **1**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.1 **1**	0.2 **2**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.3 **39**	2.0 **39**	2.2 **7**	3.9 **17**	4.7 **17**	3.2 **24**	3.0 **20**	3.8 **13**	3.7 **21**	4.6 **31**	5.7 **40**	4.6 **38**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.2 **38**	1.7 **33**	2.6 **8**	3.0 **13**	3.3 **12**	1.7 **13**	2.8 **19**	2.9 **10**	2.8 **16**	3.3 **22**	4.9 **34**	4.0 **33**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	0.3 **1**	0.1 **1**	- **0**	- **0**	0.2 **1**	0.3 **2**	0.4 **3**	- **0**
Nonresponse - sonstiges	8.3 **143**	5.8 **112**	11.5 **36**	11.1 **48**	9.2 **33**	3.9 **29**	10.0 **67**	9.3 **32**	7.6 **43**	11.0 **74**	12.8 **89**	10.6 **87**
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.3 **143**	5.8 **112**	11.5 **36**	11.1 **48**	9.2 **33**	3.9 **29**	10.0 **67**	9.3 **32**	7.6 **43**	11.0 **74**	12.8 **89**	10.6 **87**
Realisierte Interviews	80.1 **1379**	86.5 **1666**	76.4 **239**	75.5 **327**	75.2 **270**	87.6 **652**	78.4 **526**	76.5 **263**	78.3 **445**	72.6 **487**	64.3 **449**	70.9 **584**
erfolgreiches Interview	80.1 **1379**	86.5 **1666**	76.4 **239**	75.5 **327**	75.2 **270**	87.6 **652**	78.4 **526**	76.5 **263**	78.3 **445**	72.6 **487**	64.3 **449**	70.9 **584**

infas PASS Welle 10

Tabelle 4a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **199**	100.0 **3253**	100.0 **3452**
Nicht Zielgruppe	4.0 **8**	1.4 **47**	1.6 **55**
ZP verstorben	- **0**	0.2 **7**	0.2 **7**
ZP ins Ausland verzogen	0.5 **1**	0.6 **19**	0.6 **20**
bereits befragt	3.5 **7**	0.6 **21**	0.8 **28**
Nonresponse - Nicht erreicht	33.2 **66**	14.4 **469**	15.5 **535**
nicht abgehoben / nicht erreicht	11.1 **22**	2.8 **91**	3.3 **113**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 **1**	1.1 **35**	1.0 **36**
Fax / Modem	- **0**	0.1 **2**	0.1 **2**
ZP verzogen	21.6 **43**	10.5 **341**	11.1 **384**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	4.6 **149**	4.3 **149**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- **0**	0.6 **20**	0.6 **20**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	4.0 **129**	3.7 **129**
Nonresponse - Verweigerung	19.6 **39**	35.8 **1163**	34.8 **1202**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	0.2 **8**	0.2 **8**
legt auf	0.5 **1**	1.8 **59**	1.7 **60**
KP verweigert jegliche Auskunft	- **0**	1.0 **34**	1.0 **34**
Zugang zu ZP verhindert	1.5 **3**	0.9 **29**	0.9 **32**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.0 **4**	3.0 **97**	2.9 **101**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.5 **3**	4.0 **129**	3.8 **132**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	1.2 **40**	1.2 **40**
ZP verweigert - sonst. Gründe	- **0**	1.5 **49**	1.4 **49**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.2 **6**	0.2 **6**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.6 **23**	19.4 **631**	18.9 **654**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 **5**	2.5 **80**	2.5 **85**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
Nonresponse - sonstiges	13.6 **27**	20.5 **668**	20.1 **695**
Termin in Feldzeit nicht möglich	13.6 **27**	20.5 **668**	20.1 **695**
Realisierte Interviews	29.6 **59**	23.3 **757**	23.6 **816**
erfolgreiches Interview	29.6 **59**	23.3 **757**	23.6 **816**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 5a Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **2484**	100.0 **5815**	100.0 **8299**
Nicht Zielgruppe	0.5 **13**	0.8 **48**	0.7 **61**
ZP verstorben	0.3 **8**	0.4 **24**	0.4 **32**
ZP ins Ausland verzogen	0.1 **2**	0.3 **17**	0.2 **19**
bereits befragt	0.1 **3**	0.1 **7**	0.1 **10**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 **23**	2.5 **148**	2.1 **171**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.4 **10**	0.8 **49**	0.7 **59**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 **4**	0.3 **19**	0.3 **23**
ZP verzogen	0.4 **9**	1.4 **80**	1.1 **89**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **2**	0.2 **10**	0.1 **12**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.0 **1**	0.1 **6**	0.1 **7**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 **1**	0.1 **4**	0.1 **5**
Nonresponse - Verweigerung	4.2 **105**	7.7 **446**	6.6 **551**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 **5**	0.2 **10**	0.2 **15**
legt auf	0.3 **7**	0.6 **35**	0.5 **42**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 **1**	0.1 **8**	0.1 **9**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.2 **11**	0.1 **11**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.3 **7**	0.4 **24**	0.4 **31**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 **4**	0.2 **11**	0.2 **15**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **2**	- **0**	0.0 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 **5**	0.3 **17**	0.3 **22**
ZP verweigert - Krank	0.0 **1**	0.1 **4**	0.1 **5**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.8 **45**	2.8 **160**	2.5 **205**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.1 **28**	2.8 **160**	2.3 **188**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	0.1 **6**	0.1 **6**
Nonresponse - sonstiges	4.0 **100**	7.6 **443**	6.5 **543**
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.0 **100**	7.6 **443**	6.5 **543**
Realisierte Interviews	90.2 **2241**	81.2 **4720**	83.9 **6961**
erfolgreiches Interview	90.2 **2241**	81.2 **4720**	83.9 **6961**

infas PASS Welle 10

Tabelle 6a Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 9 (Panelhaushalte) – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Panelhaushalte		
	Microm/Ewo	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **185**	100.0 **787**	100.0 **972**
Nicht Zielgruppe	0.5 **1**	1.3 **10**	1.1 **11**
ZP verstorben	0.5 **1**	0.5 **4**	0.5 **5**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.8 **6**	0.6 **6**
Nonresponse - Nicht erreicht	8.1 **15**	14.0 **110**	12.9 **125**
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.7 **5**	4.8 **38**	4.4 **43**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- **0**	1.5 **12**	1.2 **12**
ZP verzogen	5.4 **10**	7.6 **60**	7.2 **70**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.5 **1**	0.8 **6**	0.7 **7**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.5 **1**	0.3 **2**	0.3 **3**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	0.5 **4**	0.4 **4**
Nonresponse - Verweigerung	27.0 **50**	25.8 **203**	26.0 **253**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	0.8 **6**	0.6 **6**
legt auf	2.7 **5**	3.4 **27**	3.3 **32**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 **1**	0.4 **3**	0.4 **4**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.4 **3**	0.3 **3**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.6 **3**	1.5 **12**	1.5 **15**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	- **0**	1.3 **10**	1.0 **10**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 **2**	1.3 **10**	1.2 **12**
ZP verweigert - Krank	1.1 **2**	0.3 **2**	0.4 **4**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	9.7 **18**	10.5 **83**	10.4 **101**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	9.7 **18**	5.7 **45**	6.5 **63**
neue Anschrift verweigert durch	0.5 **1**	0.3 **2**	0.3 **3**
Nonresponse - sonstiges	22.2 **41**	26.6 **209**	25.7 **250**
Termin in Feldzeit nicht möglich	22.2 **41**	26.6 **209**	25.7 **250**
Realisierte Interviews	41.6 **77**	31.6 **249**	33.5 **326**
erfolgreiches Interview	41.6 **77**	31.6 **249**	33.5 **326**

infas PASS Welle 10

Tabelle 7a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **4625**	100.0 **8263**	100.0 **12888**
Nicht Zielgruppe	0.1 **5**	0.0 **2**	0.1 **7**
ZP ins Ausland verzogen	0.0 **1**	- **0**	0.0 **1**
bereits befragt	0.1 **4**	0.0 **2**	0.0 **6**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 **43**	1.8 **146**	1.5 **189**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.8 **39**	1.7 **142**	1.4 **181**
ZP verzogen	0.1 **4**	0.0 **4**	0.1 **8**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.2 **57**	1.0 **80**	1.1 **137**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.1 **49**	0.7 **54**	0.8 **103**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 **8**	0.3 **26**	0.3 **34**
Nonresponse - Verweigerung	11.3 **524**	9.6 **790**	10.2 **1314**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 **16**	0.4 **36**	0.4 **52**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 **3**	0.1 **9**	0.1 **12**
Zugang zu ZP verhindert	0.4 **18**	0.3 **23**	0.3 **41**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.3 **61**	1.2 **96**	1.2 **157**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.5 **164**	2.6 **216**	2.9 **380**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 **11**	0.3 **21**	0.2 **32**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5 **23**	0.8 **62**	0.7 **85**
ZP verweigert - Krank	0.2 **8**	0.2 **16**	0.2 **24**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.4 **156**	2.3 **186**	2.7 **342**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.4 **64**	1.5 **125**	1.5 **189**
Nonresponse - sonstiges	2.6 **119**	2.8 **234**	2.7 **353**
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.6 **119**	2.8 **234**	2.7 **353**
Realisierte Interviews	83.8 **3877**	84.8 **7011**	84.5 **10888**
erfolgreiches Interview	83.8 **3877**	84.8 **7011**	84.5 **10888**

infas PASS Welle 10

Tabelle 8a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **89**	100.0 **1219**	100.0 **1308**
Nicht Zielgruppe	3.4 **3**	0.1 **1**	0.3 **4**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
bereits befragt	3.4 **3**	- **0**	0.2 **3**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.1 **1**	2.4 **29**	2.3 **30**
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.1 **1**	2.2 **27**	2.1 **28**
ZP verzogen	- **0**	0.2 **2**	0.2 **2**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	3.4 **41**	3.1 **41**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- **0**	0.8 **10**	0.8 **10**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	2.5 **31**	2.4 **31**
Nonresponse - Verweigerung	12.4 **11**	12.3 **150**	12.3 **161**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	1.1 **14**	1.1 **14**
KP verweigert jegliche Auskunft	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
Zugang zu ZP verhindert	1.1 **1**	0.5 **6**	0.5 **7**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.1 **1**	2.8 **34**	2.7 **35**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.2 **2**	2.9 **35**	2.8 **37**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	0.2 **2**	0.2 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	- **0**	0.7 **9**	0.7 **9**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5.6 **5**	1.7 **21**	2.0 **26**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.2 **2**	2.2 **27**	2.2 **29**
Nonresponse - sonstiges	2.2 **2**	3.9 **47**	3.7 **49**
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.2 **2**	3.9 **47**	3.7 **49**
Realisierte Interviews	80.9 **72**	78.0 **951**	78.2 **1023**
erfolgreiches Interview	80.9 **72**	78.0 **951**	78.2 **1023**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 9a Ausschöpfung Panelhaushalte im CATI – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1208**	100.0 **2064**	100.0 **3272**
Nicht Zielgruppe	0.3 **4**	0.3 **7**	0.3 **11**
ZP verstorben	0.2 **3**	0.0 **1**	0.1 **4**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.2 **4**	0.1 **4**
bereits befragt	0.1 **1**	0.1 **2**	0.1 **3**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.3 **16**	4.8 **100**	3.5 **116**
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.0 **12**	3.5 **72**	2.6 **84**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.3 **4**	1.3 **27**	0.9 **31**
ZP verzogen	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **1**	0.3 **7**	0.2 **8**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 **1**	0.3 **7**	0.2 **8**
Nonresponse - Verweigerung	6.2 **75**	10.0 **207**	8.6 **282**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 **5**	0.6 **12**	0.5 **17**
legt auf	1.0 **12**	3.0 **62**	2.3 **74**
KP verweigert jegliche Auskunft	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.2 **3**	0.3 **6**	0.3 **9**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 **2**	0.3 **7**	0.3 **9**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.4 **5**	0.3 **6**	0.3 **11**
ZP verweigert - Krank	0.1 **1**	0.0 **1**	0.1 **2**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.3 **28**	2.8 **57**	2.6 **85**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.5 **18**	2.4 **50**	2.1 **68**
neue Anschrift verweigert durch	0.1 **1**	0.2 **4**	0.2 **5**
Nonresponse - sonstiges	6.0 **72**	15.3 **316**	11.9 **388**
Termin in Feldzeit nicht möglich	6.0 **72**	15.3 **316**	11.9 **388**
Realisierte Interviews	86.1 **1040**	69.1 **1427**	75.4 **2467**
erfolgreiches Interview	86.1 **1040**	69.1 **1427**	75.4 **2467**

infas PASS Welle 10

Tabelle 10a Ausschöpfung Panelhaushalte im CAPI – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Panelhaushalte		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1461**	100.0 **4538**	100.0 **5999**
Nicht Zielgruppe	0.7 **10**	1.1 **51**	1.0 **61**
ZP verstorben	0.4 **6**	0.6 **27**	0.6 **33**
ZP ins Ausland verzogen	0.1 **2**	0.4 **19**	0.4 **21**
bereits befragt	0.1 **2**	0.1 **5**	0.1 **7**
Nonresponse - Nicht erreicht	1.5 **22**	3.5 **158**	3.0 **180**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.2 **3**	0.3 **15**	0.3 **18**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- **0**	0.1 **4**	0.1 **4**
ZP verzogen	1.3 **19**	3.1 **139**	2.6 **158**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 **2**	0.2 **9**	0.2 **11**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 **2**	0.2 **8**	0.2 **10**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
Nonresponse - Verweigerung	5.5 **80**	9.7 **442**	8.7 **522**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	0.1 **4**	0.1 **4**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 **2**	0.2 **10**	0.2 **12**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.3 **13**	0.2 **13**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 **7**	0.7 **30**	0.6 **37**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 **2**	0.3 **14**	0.3 **16**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **2**	- **0**	0.0 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.1 **2**	0.5 **21**	0.4 **23**
ZP verweigert - Krank	0.1 **2**	0.1 **5**	0.1 **7**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.4 **35**	4.1 **186**	3.7 **221**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.9 **28**	3.4 **155**	3.1 **183**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	0.1 **4**	0.1 **4**
Nonresponse - sonstiges	4.7 **69**	7.4 **336**	6.8 **405**
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.7 **69**	7.4 **336**	6.8 **405**
Realisierte Interviews	87.5 **1278**	78.1 **3542**	80.3 **4820**
erfolgreiches Interview	87.5 **1278**	78.1 **3542**	80.3 **4820**

infas PASS Welle 10

Tabelle 11a Ausschöpfung Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	Startmethode CATI	Startmethode CAPI
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **3548**	100.0 **5723**
Nicht Zielgruppe	0.7 **24**	0.8 **48**
ZP verstorben	0.3 **11**	0.5 **26**
ZP ins Ausland verzogen	0.2 **6**	0.3 **19**
bereits befragt	0.2 **7**	0.1 **3**
Nonresponse - Nicht erreicht	2.9 **104**	3.4 **192**
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.2 **44**	1.0 **58**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.4 **13**	0.4 **22**
ZP verzogen	1.3 **47**	2.0 **112**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 **7**	0.2 **12**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- **0**	0.2 **10**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 **7**	0.0 **2**
Nonresponse - Verweigerung	10.0 **354**	7.9 **450**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5 **16**	0.1 **5**
legt auf	1.4 **48**	0.5 **26**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 **4**	0.2 **9**
Zugang zu ZP verhindert	0.1 **4**	0.2 **10**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 **18**	0.5 **28**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.3 **12**	0.2 **13**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **2**	- **0**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5 **16**	0.3 **18**
ZP verweigert - Krank	0.1 **4**	0.1 **5**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.8 **136**	3.0 **170**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 **89**	2.8 **162**
neue Anschrift verweigert durch	0.1 **5**	0.1 **4**
Nonresponse - sonstiges	12.4 **441**	6.2 **352**
Termin in Feldzeit nicht möglich	12.4 **441**	6.2 **352**
Realisierte Interviews	73.8 **2618**	81.6 **4669**
erfolgreiches Interview	73.8 **2618**	81.6 **4669**

infas PASS Welle 10

Tabelle 12a Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 **2778**	100.0 **5521**	100.0 **770**	100.0 **202**	100.0 **9271**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)					
ZP verstorben	0.3 **8**	0.4 **24**	0.4 **3**	1.0 **2**	0.4 **37**
ZP ins Ausland verzogen	0.1 **3**	0.3 **16**	0.4 **3**	1.5 **3**	0.3 **25**
bereits befragt	0.3 **7**	0.1 **3**	- **0**	- **0**	0.1 **10**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.5 **15**	0.8 **44**	3.8 **29**	6.9 **14**	1.1 **102**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 **6**	0.3 **17**	0.9 **7**	2.5 **5**	0.4 **35**
ZP verzogen	0.3 **9**	1.4 **80**	4.9 **38**	15.8 **32**	1.7 **159**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- **0**	0.1 **7**	- **0**	1.5 **3**	0.1 **10**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 **4**	0.0 **1**	0.4 **3**	0.5 **1**	0.1 **9**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 **10**	0.1 **5**	0.8 **6**	- **0**	0.2 **21**
legt auf	0.9 **24**	0.3 **18**	3.1 **24**	4.0 **8**	0.8 **74**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 **1**	0.1 **8**	0.4 **3**	0.5 **1**	0.1 **13**
Zugang zu ZP verhindert	0.0 **1**	0.2 **10**	0.4 **3**	- **0**	0.2 **14**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.3 **8**	0.4 **23**	1.3 **10**	2.5 **5**	0.5 **46**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 **4**	0.2 **11**	1.0 **8**	1.0 **2**	0.3 **25**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **2**	- **0**	- **0**	- **0**	0.0 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 **6**	0.3 **16**	1.3 **10**	1.0 **2**	0.4 **34**
ZP verweigert - Krank	0.0 **1**	0.1 **4**	0.4 **3**	0.5 **1**	0.1 **9**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.0 **55**	2.7 **150**	10.5 **81**	9.9 **20**	3.3 **306**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.4 **38**	2.7 **150**	6.6 **51**	5.9 **12**	2.7 **251**
neue Anschrift verweigert durch	0.1 **3**	0.1 **3**	0.3 **2**	0.5 **1**	0.1 **9**
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.2 **227**	5.7 **316**	27.8 **214**	17.8 **36**	8.6 **793**
erfolgreiches Interview	84.4 **2346**	83.6 **4615**	35.3 **272**	26.7 **54**	78.6 **7287**

infas PASS Welle 10

Tabelle 13a Ausschöpfung neue Haushalte im CATI – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **63**	100.0 **760**	100.0 **823**
Nicht Zielgruppe	1.6 **1**	0.7 **5**	0.7 **6**
ZP verstorben	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
bereits befragt	1.6 **1**	0.4 **3**	0.5 **4**
Nonresponse - Nicht erreicht	27.0 **17**	13.2 **100**	14.2 **117**
nicht abgehoben / nicht erreicht	3.2 **2**	4.2 **32**	4.1 **34**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- **0**	4.6 **35**	4.3 **35**
Fax / Modem	- **0**	0.3 **2**	0.2 **2**
ZP verzogen	23.8 **15**	4.1 **31**	5.6 **46**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	2.2 **17**	2.1 **17**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	2.2 **17**	2.1 **17**
Nonresponse - Verweigerung	7.9 **5**	39.6 **301**	37.2 **306**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	0.4 **3**	0.4 **3**
legt auf	1.6 **1**	7.8 **59**	7.3 **60**
Zugang zu ZP verhindert	1.6 **1**	0.3 **2**	0.4 **3**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	- **0**	2.5 **19**	2.3 **19**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.6 **1**	8.2 **62**	7.7 **63**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	0.8 **6**	0.7 **6**
ZP verweigert - sonst. Gründe	- **0**	2.2 **17**	2.1 **17**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.1 **1**	0.1 **1**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.2 **2**	14.9 **113**	14.0 **115**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	- **0**	2.5 **19**	2.3 **19**
Nonresponse - sonstiges	19.0 **12**	31.3 **238**	30.4 **250**
Termin in Feldzeit nicht möglich	19.0 **12**	31.3 **238**	30.4 **250**
Realisierte Interviews	44.4 **28**	13.0 **99**	15.4 **127**
erfolgreiches Interview	44.4 **28**	13.0 **99**	15.4 **127**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 14a Ausschöpfung neue Haushalte im CAPI – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Neue Haushalte*		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **136**	100.0 **2493**	100.0 **2629**
Nicht Zielgruppe	5.1 **7**	1.7 **42**	1.9 **49**
ZP verstorben	- **0**	0.2 **6**	0.2 **6**
ZP ins Ausland verzogen	0.7 **1**	0.7 **18**	0.7 **19**
bereits befragt	4.4 **6**	0.7 **18**	0.9 **24**
Nonresponse - Nicht erreicht	36.0 **49**	14.8 **369**	15.9 **418**
nicht abgehoben / nicht erreicht	14.7 **20**	2.4 **59**	3.0 **79**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.7 **1**	- **0**	0.0 **1**
ZP verzogen	20.6 **28**	12.4 **310**	12.9 **338**
Nonresponse - Nicht befragbar	- **0**	5.3 **132**	5.0 **132**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- **0**	0.8 **20**	0.8 **20**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- **0**	4.5 **112**	4.3 **112**
Nonresponse - Verweigerung	25.0 **34**	34.6 **862**	34.1 **896**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- **0**	0.2 **5**	0.2 **5**
KP verweigert jegliche Auskunft	- **0**	1.4 **34**	1.3 **34**
Zugang zu ZP verhindert	1.5 **2**	1.1 **27**	1.1 **29**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.9 **4**	3.1 **78**	3.1 **82**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.5 **2**	2.7 **67**	2.6 **69**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	1.4 **34**	1.3 **34**
ZP verweigert - sonst. Gründe	- **0**	1.3 **32**	1.2 **32**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.2 **5**	0.2 **5**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	15.4 **21**	20.8 **518**	20.5 **539**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.7 **5**	2.4 **61**	2.5 **66**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	0.0 **1**	0.0 **1**
Nonresponse - sonstiges	11.0 **15**	17.2 **430**	16.9 **445**
Termin in Feldzeit nicht möglich	11.0 **15**	17.2 **430**	16.9 **445**
Realisierte Interviews	22.8 **31**	26.4 **658**	26.2 **689**
erfolgreiches Interview	22.8 **31**	26.4 **658**	26.2 **689**

**inkl. Split-Haushalte aus Welle 9 und 10*

infas PASS Welle 10

Tabelle 15a Ausschöpfung erfolgreich getrackte Haushalte – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Stichprobenkennzeichen													
	BA-Stichprobe	Micro m-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsstichprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsstichprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 7	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 8	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 9	Split-Haushalte	Gesamt
Total	100.0 **1842**	100.0 **2073**	100.0 **331**	100.0 **466**	100.0 **381**	100.0 **795**	100.0 **707**	100.0 **357**	100.0 **597**	100.0 **714**	100.0 **736**	100.0 **854**	100.0 **582**	100.0 **9853**
Fall im Tracking														
ja	31.4 **579**	26.2 **543**	33.8 **112**	37.3 **174**	39.9 **152**	27.4 **218**	34.4 **243**	41.5 **148**	37.2 **222**	39.9 **285**	48.0 **353**	39.1 **334**	59.8 **348**	34.1 **3363**
nein	68.6 **1263**	73.8 **1530**	66.2 **219**	62.7 **292**	60.1 **229**	72.6 **577**	65.6 **464**	58.5 **209**	62.8 **375**	60.1 **429**	52.0 **383**	60.9 **520**	40.2 **234**	65.9 **6490**
neue Adressinformation im Tracking														
ja	8.7 **161**	11.9 **247**	8.5 **28**	9.2 **43**	10.8 **41**	10.1 **80**	8.3 **59**	11.5 **41**	11.1 **66**	8.5 **61**	11.1 **82**	9.0 **77**	21.5 **125**	10.0 **986**
nein	91.3 **1681**	88.1 **1826**	91.5 **303**	90.8 **423**	89.2 **340**	89.9 **715**	91.7 **648**	88.5 **316**	88.9 **531**	91.5 **653**	88.9 **654**	91.0 **777**	78.5 **457**	90.0 **8867**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)														
Nicht Zielgruppe	3.7 **6**	1.2 **3**	- **0**	2.3 **1**	- **0**	- **0**	1.7 **1**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	3.7 **3**	1.3 **1**	3.2 **4**	1.6 **16**
ZP verstorben	2.5 **4**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.7 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	0.8 **1**	0.6 **6**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	2.4 **2**	- **0**	- **0**	0.3 **3**
bereits befragt	1.2 **2**	0.8 **2**	- **0**	2.3 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	1.2 **1**	- **0**	2.4 **3**	0.7 **7**
Nonresponse - Nicht erreicht	21.7 **35**	15.0 **37**	17.9 **5**	18.6 **8**	17.1 **7**	5.0 **4**	8.5 **5**	9.8 **4**	18.2 **12**	11.5 **7**	18.3 **15**	23.4 **18**	49.6 **62**	15.9 **157**
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.3 **7**	5.7 **14**	3.6 **1**	9.3 **4**	4.9 **2**	2.5 **2**	1.7 **1**	4.9 **2**	6.1 **4**	- **0**	2.4 **2**	2.6 **2**	14.4 **18**	4.2 **41**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3.7 **6**	0.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	2.4 **2**	2.6 **2**	- **0**	1.2 **12**
ZP verzogen	13.7 **22**	8.9 **22**	14.3 **4**	9.3 **4**	12.2 **5**	1.3 **1**	6.8 **4**	4.9 **2**	12.1 **8**	11.5 **7**	13.4 **11**	18.2 **14**	36.2 **44**	10.5 **104**
Nonresponse - Nicht befragbar	0.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.8 **1**	0.3 **3**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	1.5 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	0.8 **1**	0.3 **3**
Nonresponse - Verweigerung	13.0 **21**	15.0 **37**	14.3 **4**	2.3 **1**	22.0 **9**	16.3 **13**	23.7 **14**	9.8 **4**	12.1 **8**	21.3 **13**	15.9 **13**	10.4 **8**	16.0 **20**	14.7 **145**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.2 **2**	1.6 **4**	- **0**	- **0**	2.4 **1**	- **0**	1.7 **1**	2.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.9 **9**
legt auf	1.9 **3**	2.0 **5**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	5.1 **3**	- **0**	1.5 **1**	1.6 **1**	1.2 **1**	1.3 **1**	0.8 **1**	1.6 **16**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.2 **1**	- **0**	- **0**	0.2 **2**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	2.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.2 **1**	- **0**	- **0**	0.2 **2**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	- **0**	1.2 **3**	- **0**	- **0**	4.9 **2**	- **0**	1.7 **1**	2.4 **1**	- **0**	1.6 **1**	1.2 **1**	1.3 **1**	- **0**	1.0 **10**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	- **0**	- **0**	3.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	2.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **2**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	0.8 **2**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6 **1**	1.2 **3**	3.6 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.5 **1**	3.3 **2**	- **0**	1.3 **1**	0.8 **1**	0.9 **9**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.4 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.2 **2**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.1 **5**	4.9 **12**	3.6 **1**	- **0**	7.3 **3**	8.8 **7**	6.8 **4**	- **0**	6.1 **4**	11.5 **7**	4.9 **4**	2.6 **2**	12.0 **15**	5.0 **49**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.6 **9**	2.8 **7**	3.6 **1**	2.3 **1**	4.9 **2**	3.8 **3**	8.5 **5**	2.4 **1**	3.0 **2**	3.3 **2**	6.1 **5**	3.9 **3**	2.4 **3**	4.2 **41**
neue Anschrift verweigert durch	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	1.3 **1**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	- **0**	0.1 **1**
Nonresponse - sonstiges	26.1 **42**	19.8 **49**	39.3 **11**	23.3 **10**	12.2 **5**	11.3 **9**	25.4 **15**	24.4 **10**	21.2 **14**	26.2 **16**	20.7 **17**	24.7 **19**	16.2 **19**	22.0 **217**
Termin in Feldzeit nicht möglich	26.1 **42**	19.8 **49**	39.3 **11**	23.3 **10**	12.2 **5**	11.3 **9**	25.4 **15**	24.4 **10**	21.2 **14**	26.2 **16**	20.7 **17**	24.7 **19**	16.2 **19**	22.0 **217**
Realisierte Interviews	34.8 **56**	49.0 **121**	28.6 **8**	53.5 **23**	48.8 **20**	66.3 **53**	40.7 **24**	56.1 **23**	45.5 **30**	41.0 **25**	41.5 **34**	40.3 **31**	16.2 **19**	45.4 **448**
erfolgreiches Interview	34.8 **56**	49.0 **121**	28.6 **8**	53.5 **23**	48.8 **20**	66.3 **53**	40.7 **24**	56.1 **23**	45.5 **30**	41.0 **25**	41.5 **34**	40.3 **31**	16.2 **19**	45.4 **448**

infas PASS Welle 10

Tabelle 16a Anteil Methodenwechsler von CATI nach CAPI auf Haushaltsebene – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Panel	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 **591**	100.0 **54**	100.0 **645**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)			
ZP verstorben	1.4 **8**	- **0**	1.2 **8**
ZP ins Ausland verzogen	0.3 **2**	- **0**	0.3 **2**
bereits befragt	0.7 **4**	3.7 **2**	0.9 **6**
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.4 **14**	7.4 **4**	2.8 **18**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.5 **3**	- **0**	0.5 **3**
ZP verzogen	7.8 **46**	33.3 **18**	9.9 **64**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 **3**	- **0**	0.5 **3**
Zugang zu ZP verhindert	0.5 **3**	1.9 **1**	0.6 **4**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.0 **12**	5.6 **3**	2.3 **15**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.2 **7**	- **0**	1.1 **7**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 **2**	- **0**	0.3 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.2 **7**	- **0**	1.1 **7**
ZP verweigert - Krank	0.3 **2**	- **0**	0.3 **2**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	10.5 **62**	5.6 **3**	10.1 **65**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	6.4 **38**	3.7 **2**	6.2 **40**
Termin in Feldzeit nicht möglich	27.7 **164**	14.8 **8**	26.7 **172**
erfolgreiches Interview	36.2 **214**	24.1 **13**	35.2 **227**

infas PASS Welle 10

Tabelle 17a Anteil Methodenwechsler von CAPI nach CATI auf Haushaltsebene – detailliert

Spalten% **Absolutwert**	Panel	Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 **315**	100.0 **676**	100.0 **49**	100.0 **1040**
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)				
ZP verstorben	0.3 **1**	0.1 **1**	- **0**	0.2 **2**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.1 **1**	- **0**	0.1 **1**
bereits befragt	- **0**	0.1 **1**	4.1 **2**	0.3 **3**
nicht abgehoben / nicht erreicht	17.1 **54**	3.8 **26**	4.1 **2**	7.9 **82**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	6.7 **21**	5.0 **34**	2.0 **1**	5.4 **56**
Fax / Modem	- **0**	0.3 **2**	- **0**	0.2 **2**
ZP verzogen	- **0**	1.5 **10**	16.3 **8**	1.7 **18**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.3 **1**	2.5 **17**	- **0**	1.7 **18**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3 **1**	0.4 **3**	- **0**	0.4 **4**
legt auf	8.3 **26**	8.6 **58**	2.0 **1**	8.2 **85**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.1 **1**	- **0**	0.1 **1**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.0 **3**	2.7 **18**	2.0 **1**	2.1 **22**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.3 **4**	9.0 **61**	- **0**	6.3 **65**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- **0**	0.9 **6**	- **0**	0.6 **6**
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6 **2**	2.4 **16**	- **0**	1.7 **18**
ZP verweigert - Krank	- **0**	0.1 **1**	- **0**	0.1 **1**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.5 **11**	16.0 **108**	8.2 **4**	11.8 **123**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.4 **17**	2.5 **17**	4.1 **2**	3.5 **36**
Termin in Feldzeit nicht möglich	35.2 **111**	33.0 **223**	22.4 **11**	33.2 **345**
erfolgreiches Interview	20.0 **63**	10.7 **72**	34.7 **17**	14.6 **152**

infas PASS Welle 10

Tabelle 18a Ausschöpfung syrische/irakische Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% / Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker CATI SGB II	Haushalte Syrer/Iraker CAPI SGB II	Haushalte Syrer/Iraker Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **1044**	100.0 **520**	100.0 **1564**
Nicht Zielgruppe	0.1 **1**	1.0 **5**	0.4 **6**
ZP verstorben	0.1 **1**	0.2 **1**	0.1 **2**
ZP ins Ausland verzogen	- **0**	0.2 **1**	0.1 **1**
bereits befragt	- **0**	0.6 **3**	0.2 **3**
Nonresponse - Nicht erreicht	36.7 **383**	30.2 **157**	34.5 **540**
nicht abgehoben / nicht erreicht	15.5 **162**	7.9 **41**	13.0 **203**
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	15.4 **161**	- **0**	10.3 **161**
ZP verzogen	5.7 **60**	22.3 **116**	11.3 **176**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 **16**	2.5 **13**	1.9 **29**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 **1**	0.8 **4**	0.3 **5**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.4 **15**	1.7 **9**	1.5 **24**
Nonresponse - Verweigerung	7.8 **81**	13.7 **71**	9.7 **152**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.7 **18**	- **0**	1.2 **18**
legt auf	1.1 **12**	- **0**	0.8 **12**
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 **1**	0.8 **4**	0.3 **5**
Zugang zu ZP verhindert	0.7 **7**	0.6 **3**	0.6 **10**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 **5**	1.0 **5**	0.6 **10**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 **5**	2.9 **15**	1.3 **20**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **1**	0.2 **1**	0.1 **2**
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.0 **10**	2.5 **13**	1.5 **23**
ZP verweigert - Krank	0.1 **1**	0.2 **1**	0.1 **2**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	1.6 **17**	4.8 **25**	2.7 **42**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.4 **4**	0.8 **4**	0.5 **8**
Nonresponse - sonstiges	20.2 **211**	20.2 **105**	20.2 **316**
Termin in Feldzeit nicht möglich	20.2 **211**	20.2 **105**	20.2 **316**
Realisierte Interviews	33.7 **352**	32.5 **169**	33.3 **521**
erfolgreiches Interview	33.7 **352**	32.5 **169**	33.3 **521**

infas PASS Welle 10

Tabelle 19a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus syrischen/irakischen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	Haushalte Syrer/Iraker CATI SGB II	CAPI SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 **729**	100.0 **357**	100.0 **1086**
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 **6**	2.0 **7**	1.2 **13**
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.1 **1**	2.0 **7**	0.7 **8**
ZP verzogen	0.7 **5**	- **0**	0.5 **5**
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 **8**	2.8 **10**	1.7 **18**
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3 **2**	2.0 **7**	0.8 **9**
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.8 **6**	0.8 **3**	0.8 **9**
Nonresponse - Verweigerung	5.9 **43**	9.0 **32**	6.9 **75**
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.6 **12**	0.3 **1**	1.2 **13**
Zugang zu ZP verhindert	- **0**	0.8 **3**	0.3 **3**
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 **4**	3.6 **13**	1.6 **17**
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 **4**	0.3 **1**	0.5 **5**
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 **1**	- **0**	0.1 **1**
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.6 **19**	- **0**	1.7 **19**
ZP verweigert - Krank	0.1 **1**	0.8 **3**	0.4 **4**
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	0.1 **1**	1.4 **5**	0.6 **6**
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.1 **1**	1.7 **6**	0.6 **7**
Nonresponse - sonstiges	18.4 **134**	3.4 **12**	13.4 **146**
Termin in Feldzeit nicht möglich	18.4 **134**	3.4 **12**	13.4 **146**
Realisierte Interviews	73.8 **538**	82.9 **296**	76.8 **834**
erfolgreiches Interview	73.8 **538**	82.9 **296**	76.8 **834**

infas PASS Welle 10

Impressum

FDZ-Methodenreport 09/2017

Herausgeber
Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion
Dana Müller, Dagmar Theune

Technische Herstellung
Dagmar Theune

Rechte
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit
http://doku.iab.de/fdz/reporte/2017/MR_09-17.pdf

Internet
http://fdz.iab.de/

Rückfragen zum Inhalt an:
Birgit Jesske
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228/38 22-0
Fax: +49 (0)228/31 00 71
E-Mail: b.jesske@infas.de